

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 75 (1966)  
**Heft:** 44

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, 3. November 1966

Nr. 44

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
75e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hoteller-Verein  
75. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag  
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

# hotel revue

## Die Berufsberatung – Aufgaben und Tätigkeit

Hans Giesker, Zentralsekretär des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Zürich

Die Berufsberatung hat den Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und der Wirtschaft bei der Wahl eines ihrer Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Berufes behilflich zu sein. Sie steht auch Erwachsenen offen, die keinen Beruf erlernt haben oder ihren Beruf wechseln wollen. Dabei ist auf den Bedarf an Arbeitskräften und die Möglichkeit der Entwicklung der Persönlichkeit Rücksicht zu nehmen, damit jeder Mensch aus seiner Arbeit das Maximum an Befriedigung ziehen kann, womit die optimale Ausnutzung der produktiven Kräfte sichergestellt wird.

Die Berufsberatung verfolgt also nebeneinander erzieherische, soziale und volkswirtschaftliche Ziele.

Die Berufswahl hat für den Menschen meist lebenslang entscheidende Bedeutung. Das Wirtschafts- und Berufsleben ist in den letzten Jahrzehnten so vielfältig und kompliziert geworden und hat insbesondere mit dem Aufschwung der Technik eine so ungeheure Spezialisierung und Bereicherung erfahren, dass eine nicht genügend gründlich überlegte Berufs- oder Studienwahl oft nicht mehr korrigierbar ist. Wir kennen heute in der Schweiz 11 500 Berufsbezeichnungen. Für einen Fünfzehnjährigen gibt es bei uns etwa 500 Berufe des sogenannten primären Berufswahlkreises, das heisst erste Berufsausbildungs- oder Schulwahlmöglichkeiten. Die Einordnung der Jugendlichen in Beruf und Arbeit ist deshalb zu einer volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Frage erster Ordnung geworden.

Weil Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Berufsleben sich gegenwärtig zudem in einer ausserordentlich raschen Entwicklung befinden, nimmt die Zahl der Eltern, welche vor dem endgültigen Entscheid über die berufliche Ausbildung ihrer Kinder einen Fachmann, den Berufsberater, zu Rate ziehen, ständig zu, und zwar sowohl in städtischen wie in ländlichen Verhältnissen. Auch die Lehrmeister und die Berufsverbände ziehen die Berufsberatung bei der Einstellung neuer Lehrlinge in zunehmendem Masse zu Hilfe. Im weiteren ist die Lehrerschaft an einer gut ausgebauten Berufsberatung interessiert, weil ihre Arbeit in der Schule erst dann zur vollen Auswirkung kommt, wenn die Schüler denjenigen Weg ins Berufsleben finden, der ihrem Leistungsvermögen, ihren Anlagen und Neigungen entspricht.

Die Berufsberatung umfasst einerseits die systematische allgemeine Aufklärung und Information in Schule, Elternhaus und Öffentlichkeit (sogenannte generelle Berufsberatung) und andererseits die dem Einzelnen angepasste Beratung in den Sprechstunden (individuelle Berufsberatung).

Die generelle Berufsberatung wendet sich durch berufkundliche Vorträge und Besprechungen in den Abschlussklassen, durch Betriebsbesichtigungen, Vorträge an Elternabenden und Abgabe von Berufsbeschreibungen und andern Berufswahlchriften, durch Vermittlung von individuellen Besichtigungen und kurzfristigen Praktika in Betrieben («Schnupperlehren») sowie durch Presse, Radio und Fernsehen an die Allgemeinheit. Durch klar belegte Darstellungen zeigt sie der Bevölkerung wirtschaftliche Tendenzen und weist auf die eine Berufswahl zu Recht bestimmenden Erwägungen hin. In besonderer Weise richtet sie sich an die Jugend selber. Sie gibt ihr die Unterlagen, welche ein gründliches Nachdenken anregen und ermöglichen. Die generelle Berufsberatung ist Aufklärung und dient einer zielbewussten Berufswahlvorbereitung.

Die individuelle Berufsberatung in den Sprechstunden will die Jugendlichen und ihre Eltern zu einer klaren Stellungnahme führen und ihnen eine Entscheidung aus eigener Erkenntnis und Verantwortung ermöglichen. In der Einzelberatung geht der Berufsberater auf die besonderen Verhältnisse ein und gibt den Ratsuchenden ein Bild über Anforderungen und Ausbildungswege in den verschiedenen Berufen, ihre wirtschaftliche und soziale Lage. Er klärt — wenn nötig in Verbindung mit dem Arzt oder Psychologen — die berufliche Neigung und Eignung ab, vermittelt Lehr-, Anlehn- und Arbeitsstellen, Zwischenlösungen oder andere berufliche Bildungsgelegenheiten (Fach-

schulen, Mittelschulen usw.) und hilft bei der Beschaffung von Stipendien, Studiendarlehen, Freiplätzen, Unterkunft in Familien oder Lehrlingsheimen usw.

Die Inanspruchnahme der Berufsberatung ist freiwillig, unverbindlich und kostenlos. Die Entscheidung über die Berufswahl und die Verantwortung dafür ist und bleibt dem jungen Menschen und seinen Eltern auf jeden Fall vorbehalten.

Die Organisation der Berufsberatung ist Sache der Kantone. Ende 1965 bestanden in unserem Lande 304 Berufsberatungsstellen mit 260 Berufsberatern und 132 Berufsberaterinnen. Von diesen 392 Mitarbeitern sind 191 (49%) vollamtlich tätig, 78 (20%) hauptsächlich in Verbindung mit verwandten Funktionen (Lehr- und Jugendsekretariat, Amtsvormundschaft und dergleichen) und 123 (31%) nebenamtlich. Nicht inbegriffen sind dabei die rund 50 privaten Berufsberater und die rund 50 an privaten oder staatlichen Berufswahlklassen tätigen Berufsberater. Gegenüber 1948 sind grosse Fortschritte zu verzeichnen. Von den damaligen 301 Mitarbeitern waren erst 33 (11%) vollamtlich tätig, 73 (24%) hauptsächlich in Verbindung mit verwandten Funktionen und 195 (65%) nebenamtlich. Die Zahl der vollamtlichen Berufsberater und

## Le tourisme, solde actif No 1 de la balance suisse des revenus

Au moment où l'on se préoccupe — avec pas mal d'inquiétude — du budget et des comptes de la Confédération, il est intéressant une fois de plus d'insister sur le rôle infiniment bénéfique du tourisme dans notre balance des comptes.

On sait que les prévisions pour l'année prochaine sont pessimistes et que notre grand argentier, M. Roger Bonvin, chef du département fédéral des finances et douanes, a laissé entrevoir un déficit d'un demi milliard pour l'an prochain, déficit qui, aux dires des experts, ira en s'accroissant chaque année un peu plus.

Le pessimisme des autorités semble être télégraphié par on ne sait quelles forces ou par quelles intentions. Les responsables de notre économie contiennent sans doute, sous des formes nouvelles — sans pratiquer officiellement une politique de déflation — leur lutte contre l'inflation. On ne saurait leur en faire reproche, à condition que les moyens qu'ils emploient n'empêchent pas une certaine expansion dont notre population a le droit de profiter et, en tout cas, permettent aux principales industries nationales d'accomplir leur tâche sans trop de difficultés.

L'on voudrait surtout que les adaptations de prix prévues sur les produits agricoles et sur les tarifs des grandes régies fédérales soient le signe d'un assainissement des finances fédérales — en rétablissant la vérité du marché et en marquant la renonciation à des subventions — et le point de départ d'une stabilisation des prix pour l'avenir.

Un déficit de 500 millions de francs n'a encore rien d'alarmant puisque, en 1962, 1963 et 1964, il avait été de 1,5 et même de 1,7 milliard de francs. Il y a eu de 1964 à 1965 un redressement que les experts n'avaient pas prévu — en tous cas pas à ce degré. Il ne faut donc pas trop s'effrayer car, même à une époque de super-technocratie comme la nôtre, les experts les plus qualifiés peuvent se tromper.

Dependait, il est un point rassurant lorsque l'on considère l'évolution de notre balance des comptes, c'est que, depuis plus de 10 ans, pour s'en tenir aux chiffres que nous avons sous les yeux, les soldes actifs du tourisme ont suivi une progression régulièrement ascendante qui a passé de 635 millions de francs en 1956 à 1290 millions de francs en 1965. Ils ont donc doublé en huit ans — pour atteindre 1580 millions en 1965. Le développement du tourisme s'avère ainsi l'atout le plus sûr pour compenser le déficit de notre balance commerciale, déficit provo-

qué par des importations toujours plus considérables, un commerce extérieur présentant un solde passif de 3 milliards de francs et par la portion non dépensée en Suisse des revenus des travailleurs étrangers saisonniers ou non.

Devant une situation qu'elles décrivent elles-mêmes comme inquiétante, les autorités fédérales se doivent donc de soutenir l'hôtellerie et le tourisme en cherchant par tous les moyens à appuyer la propagande et en permettant aux entreprises hôtelières et touristiques de travailler normalement, de soutenir la concurrence de l'étranger et de maintenir une réputation qui a été acquise au cours de décennies d'efforts considérables, dont nous devons pouvoir continuer à récolter les fruits.

Mais pour mieux suivre l'évolution de la balance des revenus, reportons-nous aux commentaires contenus dans le 177e rapport de la Commission de recherches économiques consacrés à la balance suisse des revenus en 1965.

Année	Zahl der Rat-suchen-den	Zahl der Ver-mittlungen in Lehrstellen, Arbeitsstellen, Schulen usw.	Zahl der ver-mittelten Stipendien	Betrag der ver-mittelten Stipendien
1950	40 300	24 832	6 372	Fr. 1 010 305.—
1955	42 688	27 012	8 139	Fr. 1 474 430.—
1963	57 627	34 299	14 620	Fr. 5 653 828.—
1965	57 181	32 333	14 447	Fr. 7 834 840.—

## Willkommgruss zur Tagung der Berufsberaterinnen und Berufsberater in Davos vom 3./4. Nov. 1966

Sehr geehrte Damen und Herren, In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge führt der Schweizer Hoteller-Verein am 3./4. November 1966 in Davos eine Informationstagung über «Berufsbildung und berufliche Möglichkeiten in der Schweizer Hotellerie» durch.

Wir freuen uns, Sie mit den neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der gastgewerblichen Berufsbildung vertraut machen zu dürfen und heissen Sie in unserem Schulhotel du Midi herzlich willkommen.

Wir wünschen Ihnen jetzt anregende und frohe Tage im herbstlichen Davos.

Schweizer Hoteller-Verein  
Der Zentralpräsident: Ernst Scherz  
Der Direktor: Dr. H. Bircher

Cette augmentation tient compte non seulement de l'accroissement du nombre de voyageurs ayant franchi la frontière, mais également de la hausse des prix intervenue dans les pays visités, de même que des dépenses accrues pour voyages aériens.

La balance touristique a bouclé, avec des recettes globales de 2740 millions et des dépenses totales de 1160 millions, par un solde actif en faveur de la Suisse de 1580 millions de francs, soit 80 millions ou 5,5% de plus qu'en 1964.

La balance touristique au cours des dix dernières années

Années	Recettes	Dépenses	Soldes actifs
1956	1070	435	635
1957	1210	475	735
1958	1285	515	770
1959	1420	575	845
1960	1580	640	940
1961	1820	740	1080
1962	2035	825	1210
1963	2210	920	1290
1964	2550	1050	1500
1965	2740	1160	1580

Evolution de la balance des revenus de 1956 à 1965

Les forces d'expansion qui caractérisaient l'économie suisse ont sensiblement perdu de leur virulence, ce qui se reflète clairement dans la progression plus faible des importations. Après que la balance des revenus ait connu, entre 1961 et 1964, des déficits en hausse constante du fait de l'augmentation rapide de la demande, l'année sous revue fait apparaître un déficit fortement en recul. Il s'établit à 300 millions de francs, en comparaison de 1775 millions l'année précédente et d'un milliard environ pour 1961.

La régression de 1011 millions du solde passif de la balance commerciale, qui s'est situé à 3068 millions de francs, a été déterminante pour la diminution du déficit d'ensemble. Par ailleurs, les invisibles accusent à nouveau un solde positif en hausse, ainsi qu'il ressort de l'augmentation des recettes nettes imputables aux services, aux revenus de capitaux et au trafic de marchandises non appréhendé dans la balance commerciale; celles-ci se sont montées à 2768 millions de francs, soit 464 millions de plus que l'année précédente.

Une fois de plus, ce sont avant tout les placements de capitaux à l'étranger et le tourisme qui enregistrent des recettes plus élevées; en outre, des rentrées en hausse sont attribuables aussi aux livraisons d'énergie électrique, aux transports de marchandises pour compte étranger, aux contributions à des organisations internationales, aux licences et aux commissions bancaires. D'autre part, les revenus non déduits en Suisse par les travailleurs étrangers soumis au contrôle, ainsi que le trafic des postes, du téléphone et du télégraphe ont entraîné une hausse des dépenses nettes. L'augmentation des revenus non dé-

## 5 Grundsätze für die richtige Berufswahl

Aus einem Merkblatt des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

1. Erziehung zur Arbeitsfreude, gute Arbeitsgewohnheit und ein körperlich und seelisch gesundes, harmonisch entwickeltes Wesen sind das beste Fundament für die richtige Berufswahl.
2. Schliesse frühzeitig für deine Kinder eine Berufs- ausbildungsversicherung ab, um ihnen für jeden Fall die Mittel zu ihrer beruflichen Ausbildung sicherzustellen.
3. Schimpfe und klage vor den Kindern nicht zu viel über deinen eigenen Beruf und dessen Schwierigkeiten! Lieber zeige ihnen die Schönheit und den Wert aller menschlichen Arbeit, damit sie bei ihrer eigenen Berufswahl möglichst unbefangenen und vorurteilslos das ihnen Passende wählen können.
4. Rede nicht zu viel und zu früh mit den Kindern über die Berufswahl. Aber beobachte sie bei ihren Spielen und Schularbeiten und suche ihre Berufswünsche takvoll festzustellen.
5. Gehe mindestens ein Jahr vor der Entscheidung zur Berufsberatung, damit keine wichtigen Gelegenheiten verpasst werden, die Schulbildung wenn nötig rechtzeitig noch zu ergänzen.

pensés en Suisse par les travailleurs est toutefois demeurée dans d'étroites limites.

### Balance des revenus de 1956 à 1965 en millions de francs

Année	Commerce extérieur Soldes	Tourisme Soldes	Balance des revenus
1956	- 1394	635	125
1957	- 1733	735	- 195
1958	- 686	770	960
1959	- 994	845	758
1960	- 1517	940	409
1961	- 2822	1080	- 914
1962	- 3406	1210	- 1463
1963	- 3548	1290	- 1553
1964	- 4079	1500	- 1775
1965	- 3068	1580	- 300

L'accroissement des recettes nettes résultant des invisibles et la diminution correspondante du solde passif de la balance des revenus sont aussi dus partiellement au fait qu'en 1965 certains postes ont pu, pour la première fois, être englobés dans la balance. Les recettes nettes relevant de ceux-ci se montent à 160 millions de francs environ. Si l'on procède à une comparaison avec les années antérieures, le montant ne peut cependant pas être simplement ajouté aux chiffres en cause, attendu qu'il comprend en partie des recettes n'ayant acquis une certaine ampleur qu'au cours des dernières années.

Examens aussi les principales modifications survenues par rapport à 1964 d'après les postes principaux qui constituent les éléments de la balance.

### Balance des revenus d'après les différents postes

Postes	1964		1965		Solde
	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses	
1. Commerce extérieur					
a) Commerce spécial	11 462	15 541	- 4079	12 861	15 929
b) Autres postes	761	692	69	403	346
2. Energie électrique	160	149	11	177	99
3. Tourisme	2 550	1 050	1500	2 740	1 160
4. Assurances	209	74	135	181	83
5. Opérations de commerce en transit	110	-	110	120	-
6. Transport de marchandises	235	-	235	275	-
7. Postes, télégraphe, téléphone	72	108	- 36	79	134
8. Revenus non dépensés en Suisse de travailleurs étrangers soumis au contrôle					
a) Frontaliers	90	430	- 340	90	440
b) Travailleurs saisonniers et non-saisonniers	-	1 210	- 1210	-	1 235
9. Services divers	1 400	485	915	1 655	575
10. Revenus de capitaux	1 170	255	915	1 385	265
Balance des revenus	18 219	19 994	- 1775	19 966	20 266

### Ventilation des différents postes

Sans entrer dans tous les détails des commentaires de la Commission de recherches économiques, mentionnons cependant les remarques ci-après :

#### Commerce extérieur

Au cours de l'année sous revue, le trafic de marchandises avec l'étranger (commerce spécial) a continué à s'accroître. Les importations ont atteint 15 929 millions de francs, en augmentation de 388 millions ou de 2,5 % (année précédente + 11,1 %). Les exportations se sont élevées de 1399 millions ou de 12,2 % (+ 9,8 %) pour se chiffrer à 12 681 millions de francs. La forte expansion des exportations a entraîné une réduction de 1011 millions du déficit de la balance commerciale, lequel s'établit à 3068 millions de francs.

#### Energie électrique

En dépit des besoins croissants du pays en énergie, il a été possible, grâce au débit exceptionnellement élevé de nos cours d'eau pendant les mois d'été, de céder à l'étranger du courant excédentaire dans une proportion considérable. Cette heureuse évolution a permis aussi de limiter notablement nos importations. Pour 1965, la balance de l'énergie a bouclé, en quantité, avec un excédent d'exportation nettement supérieur à celui de l'année précédente. Celui-ci s'est re-

flété en valeur dans un solde de recettes se montant à 78 millions de francs, contre 11 millions en 1964.

#### Assurances

Les revenus nets des opérations techniques et financières effectués à l'étranger sont demeurés au total en deçà du résultat de l'année précédente. Ils accusent un recul de 16,8 % par rapport à 1964, tandis que les dépenses nettes de la Suisse imputables aux opérations des compagnies étrangères privées d'assurances demeurèrent les mêmes.

Le solde général s'est réduit de 37 millions pour s'établir à 98 millions de francs.

#### Transports de marchandises

L'intensification des échanges internationaux de marchandises a entraîné pour la Suisse un accroissement de recettes. Les services de transport par compte étranger et des avions suisses ont rapporté 275 millions de francs au total, soit 40 millions de plus que l'année précédente. Les Chemins de fer fédéraux ont contribué notamment à cette hausse. Ils ont transporté en transit par notre pays une quantité de marchandises de 14,3 % supérieure à celle de 1964. Les recettes dérivées du trafic aérien et du transport de marchandises par bateaux de haute mer ont également marqué une avance. En revanche, celles réalisées par la flotte rhénane dans le trafic d'exportation et de transit n'ont pas tout à fait atteint leur niveau de 1964. Les recettes de fret enregistrées par des entreprises suisses de transport dans le trafic d'importation figurent à titre de correctif de la valeur d'importation (commerce spécial) sous la rubrique « autres postes » du commerce extérieur.

#### Revenus non dépensés en Suisse de travailleurs étrangers soumis au contrôle

La présentation de la portion non dépensée en Suisse des revenus de travailleurs étrangers a été modifiée afin de l'adapter à la cote utilisée dans la comptabilité nationale ; c'est ainsi que les travailleurs saisonniers seront dorénavant assimilés aux Suisses, alors que les frontaliers continueront d'être traités du point de vue économique comme des étrangers. Cela a pour conséquence que les salaires bruts des frontaliers doivent figurer à la balance des revenus du côté des dépenses et qu'il convient d'opposer à ceux-ci, du côté des recettes, les débours consentis en Suisse pour la nourriture, des achats divers, les divertissements, etc., par lesdites personnes. En ce qui concerne les travailleurs saisonniers et non-saisonniers, seuls leurs revenus non dépensés en Suisse et transférés à l'étranger sont appréhendés au titre des dépenses. Ce remaniement comptable n'entraîne nullement la comparaison avec les années précédentes.

En 1965, pour la première fois, les effectifs moyens de travailleurs étrangers soumis au contrôle ont accusé un léger recul (-3,9 %), imputable essentiellement aux mesures prises par la Confédération en vue de limiter l'emploi d'étrangers. Des décalages sont à nouveau intervenus au sein des effectifs d'ouvriers au bénéfice des catégories à salaires plus élevés. De ce fait et à la suite d'ajustements notables de salaires, il s'est produit un léger gonflement du revenu global des travailleurs étrangers, bien que — comme à l'a-

## Verlust der Mitte ?

Nach altem Brauch pflegen die Präsidenten der Verwaltungsräte der Banken anlässlich der Generalversammlungen ihrer Institute in einem «Tour d'horizon» auch zu allgemein volkswirtschaftlichen Fragen Stellung zu beziehen. Durch ein ungeschicktes, offenes Wort hat sich dabei von Jehr. H. Pfeiffer, Präsident der Verwaltungsrates der Bank Leu & Co. AG, ausgezeichnet. Er sprach sich für ein vermehrtes Masshalten aus. Der Teuerung könne «nur insoweit Einhalt geboten werden, als alle massgebenden Kreise sich der Verpflichtung eines konjunkturgerechten Verhaltens mit dem gleichen Willen und Ernst und dem gleichen Verantwortungsbewusstsein unterziehen».

«Es wird», so führte der Redner weiter aus, «in letzter Zeit viel gesprochen und geschrieben von ungenügenden Masshalten der öffentlichen Hand. Geht man von den kürzlich bekanntgewordenen Budgets aus, so lassen sich tatsächlich inflatorische Auftriebskräfte erkennen, die gewiss zu grösseren Bedenken Anlass geben. Was helfen da alle Teuerungsbekämpfungsmassnahmen, alle diesbezüglichen Ermahnungen und Abmahnungen, wenn ausgerechnet von dieser Seite schon bestehende Nachfrageüberhang noch verstärkt wird und noch mehr Geldmittel in Umlauf gesetzt werden. Zweifelsohne wird dadurch die Geldwerterhaltung beeinträchtigt, was auch auf den Sparwillen der Bevölkerung nicht ohne Einfluss bleibt. Der öffentlichen Hand ist sicher zugute zu halten, dass sie unumgänglichen Aufgaben aus Bedürfnissen der sogenannten Infrastruktur gerecht zu werden hat. Wo Vorhaben an und für sich zu bejahen sind, handelt es sich aber leider allzuoft um unnötig kostspielige Ausführungen, die vielfach den Rahmen der Zweckmässigkeit sprengen. Wenn unter unserem demokratischen System Zugeständnisse nicht zu vermeiden sind, so darf dies jedoch nicht zu jener Nachgiebigkeit führen, welche die Sorge um die Erhaltung des Budgetgleichgewichts vermessen lässt...»

Verbandspolitischen Ansprüchen, die offensichtlich unerwünschte Kostenerhöhungen mit sich bringen und der weiten Geldwertverteilung Vorschub leisten, sollte mit Standhaftigkeit begegnet werden.»

J. H. Pfeiffer unterliess es aber auch nicht, festzustellen, dass nicht alle Schuld nur bei der öffentlichen Hand zu suchen sei. «In allen Schichten der Bevölkerung kommen heute Überreibungen, Überforderungen und Übersteuerungen aller Art vor. Fast alle es manchmal scheinen, dass der Begriff des Haushalts allzuweit entgehe. So scheint sich wohl die Bemerkung eines unserer ausländischen Freunde zu rechtfertigen: «Les Suisses ont perdu — ce qui était leur force — le sens de la mesure».

Wollen wir Erreichtes nicht auf Spiel setzen, so sei es vielleicht am Platze, uns eine alte Erkenntnis zu vergegenwärtigen, die Lao-tse schon vor 2500 Jahren aussprach: «Wer seine Mitte nicht verliert, der dauert.»

## Eine bange Frage

Wird die Schweiz ein internationaler Finanzplatz bleiben? Die Frage bejahen zu können, liegt im allgemeinen Interesse, denn von der Stellung als Finanzzentrum hängt der schweizerische Wohlstand ein gutes Stück weit ab.

Um ein internationaler, einheimisches und ausländisches Geld anziehender Knotenpunkt des Kapital- und Geldverkehrs zu sein, weist die Schweiz eine gutentwickelte Organisation auf. Sie verfügt über rund 4300 Bankstellen, die zusammen fast 100 Milliarden Franken eigene und fremde Gelder verwalten. Hinzu kommt ein weltweit arbeitendes Versicherungsgewerbe (jährliche Prämien- und Beitrags-einnahmen 8 Milliarden Franken) sowie ein Kreis von finanziellen und industriellen Holding-Gesellschaften (6000 mit rund 7 Milliarden Grundkapital). Aus diesen Zahlen geht hervor, dass die Schweiz als internationaler Finanzplatz grosse Anziehungskraft ausstrahlen vermochte. Verschiedene Faktoren haben dazu geführt: die zentrale geographische Lage im Schnittpunkt grosser europäischer Handelswege; der Anteil an drei Weltsprachen; das Ansehen als Feriendland; die Armut des schweizerischen Bodens, welche einen intensiven Aussenhandel für die Bildung eines bemerkenswerten Wohlstandes unumgänglich machte. Der Finanzplatz Schweiz ruht aber auf schmaler Grundlage. Er ist daher gegenüber Massnahmen, die seine Funktionsfähigkeit beeinträchtigen, besonders empfindlich und kann nicht damit rechnen, dass begangene Fehler allein durch das Gewicht der ihn tragenden Wirtschaftsmacht weitgehend korrigiert werden.

Ein charakteristisches Merkmal des Finanzplatzes Schweiz besteht, aus der gegliederten Struktur des Landes und Staates heraus, in einer dezentralisierten Geldwirtschaft und in der Vielfalt verschiedener Finanzplätze, die nur im gegenseitigen Zusammenspiel internationales Gewicht erhalten.

Verschönerung vor kriegerischen Zerstörungen und Verlusten sowie eine sorgfältige Politik der Neutralität und Solidarität haben die Schweiz ferner zu einem Refugium veranlasst, in welchem ausländisches Kapital werden lassen, zu welchem mehr psychologischen Moment als weiterer Faktor der Fleiss und der Sparsinn des Schweizer hinzugekommen sind. Selbst in schwierigen Zeiten blieb der Franken im Gold verankert und frei konvertibel, was jenes Vertrauen schuf, ohne das der Finanzplatz Schweiz nicht entstanden wäre.

Mit von psychologischer Bedeutung waren sodann die dem Schweizer (einmalst mehr als heute) eigenen bürgerlichen Kardinaltugenden: Sinn für individuelle Freiheit und Toleranz, liberale, weltoffene Haltung, Achtung vor dem Recht, Solidarität, Ehrlichkeit, Genauigkeit, Diskretion. Einen wesentlichen Faktor bildet sodann das Ausmass der Steuerlasten, welches die Wettbewerbskraft der Wirtschaft und damit den Wohlstand des Volkes mitbestimmt. Die Abneigung gegen fiskalische Experimente vermindert grössere kurzfristige Staatsschulden. Gesunde Staatsfinanzen und gesunde Währung bedingen sich gegenseitig. «Darum führen auch kreditpolitische Eingriffe ohne konjunkturkonformes Verhalten des Staates nicht zum erhofften Erfolg», folgerte Dr. E. Reinhardt, Präsident der Generaldirektion der Schweizerischen Kreditanstalt, in einem im Juni 1966 gehaltenen Vortrag.

Aus dem Ausland werden der Schweiz seit Jehr Gelder anvertraut, die hier Verwaltung oder Schutz vor den Annehmlichkeiten der Zeit suchen. Sie zählen, obwohl labiler als einheimische Ersparnisse, zu den stabilsten Auslandsgeldern, die jedoch in der Schweiz nicht ruhen, sondern ertragbringend angelegt werden wollen. Der Finanzplatz Schweiz muss daher an Substanz verlieren, «wenn er seine Aufgabe längere

## Ein Gast meint...

### Warum so bescheiden?

Vor ein paar Wochen sandte mir ein Freund aus Paris den Prospekt eines Schweizer Hotels, den er auf einem Tisch in der Halle des, im den Champs Elysées gefunden hatte. «So berühmt sind unsere Hotels», schrieb er dazu, «ihre Visitenkarten liegen in den besten Kreisen auf».

Nun, dieses Schweizer Hotel ist ein erstklassiges Hotel, also war es im «Ritz» gar nicht fehl am Platz. Doch als ich nachsehen wollte, wie sein Direktor heisst, suchte ich in jenem schon gedruckten Prospekt vergebens. Der Name des Inhabers oder des Direktors fehlte.

Diese Bescheidenheit kann man allenfalls noch verstehen. Wenn nämlich Direktionswechsel häufiger vorkommen als neue Prospekte gedruckt werden, ist das Weglassen des Namens empfehlenswert.

Vollkommen unverständlich ist jedoch das Fehlen der Telefonnummer! Man sollte es dem Kunden doch so bequem wie möglich machen. Na also! Da die Telefonnummer fehlt, muss er im Telefonbuch — falls er im Besitze des Verzeichnisses jenes Ortes ist (sonst wird's via Tel. Nr. 11 noch komplizierter und unbequemer!) — nachsehen, ehe er das Telefongespräch einleiten kann.

Das Weglassen des Namens des Direktors kann ich noch schlucken, das Fehlen der Telefon- und Telex-Adressen und der Telegrammadresse lässt in mir den Gedanken hochsteigen, die mutmassliche Bescheidenheit sei eher eine sture Vergesslichkeit, die erst noch ansteckend wirkt. Denn seither sind mir noch eine ganze Reihe Hotelprospekte in die Hände gekommen (auch ausländische), deren Herausgeber so «bescheiden» waren.

Folgendes ist, vorläufig noch, verständlicher: ich erhielt eine kurze Notiz auf einer kleinen Geschäftskarte eines Verkäufers. Die Karte wies alles auf — fast alles! — das nötig war: Vorname, Name, Titel, exakte Geschäftsadresse, Telefonnummer und Ortschaft. Und doch musste ich ein Nachschlagewerk benutzen, um dem Herrn antworten zu können — ich musste nämlich pflichtgetreu die Postleitzahl aufstöbern! Diese von vielen Postbenutzern als unnütz und komplizierend eingeschätzte Zahl ist keine neue Erfindung und vereinfacht den Brieftransport wesentlich, falls sie wirklich auf jeder Postsendung steht. Darum gehört sie auf jede Geschäftskarte, auf jeden Briefkopf, auf jede Absenderangabe, überhaupt auf jede Adresse (also auch in Hotelprospekten). Es wäre übrigens verdammt wenn die Post selbst mit dem guten Beispiel vorangehe und auf allen ihren Poststempeln keine falsche Bescheidenheit vorschützen würde, sondern auch dort die Postleitzahl des betreffenden Ortes klar und deutlich bekenntgäbe. Vielleicht erleben wir dies in den nächsten 10 Jahren. A. Traveller

Zeit nicht frei und selbstverantwortlich erfüllen kann. Die Schweiz erweist sich in der aussergewöhnlichen Vermögensbilanz sowohl bezüglich der kurzfristigen Auslandgelder als auch der langfristigen Auslandsvermögen als echter Kapitalexporteur, und zwar im Verhältnis von rund 1:1,5. Daraus zieht die schweizerische Volkswirtschaft erhebliche Vorteile: Wurden die Einkünfte aus den Kapitalerträgen 1913 auf 300 Millionen Franken geschätzt, dürften sie, nach Dr. Reinhardt, 1965 auf 1,2 Milliarden Franken veranschlagt werden. Hinzu kommen die auf etwa 100 Millionen Franken geschätzten Einkünfte aus dem internationalen Assekuranzgeschäft sowie die Einnahmen der Banken von im Ausland verdienten Kommissionen und Gebühren, die vorsichtig auf 170 Millionen Franken geschätzt werden. Aus diesen Einnahmen liess sich im Durchschnitt der letzten 5 Jahre der ungewöhnlich hohe Importüberschuss zu gut einem Drittel decken, zum Vorteil des landesinternen Wohlstandes.

Zu den vorerwähnten beträchtlichen Kapitalexporten bilden die Kapitalimporte ein natürliches Korrelat. Das Wechselspiel von Kapitalzufluss und -abfluss ist ein Lebensgesetz einer hochindustriellisierten, aber kleinen Volkswirtschaft. Weil der wirtschaftliche Aufbau und der Wohlstand in der Funktion des Finanzplatzes Schweiz als Drehscheibe im internationalen Kapitalverkehr gründen, müssen, wie Dr. Reinhardt postulierte,

die staatlichen Eingriffe in den Kapitalverkehr (Be-nachteiligung des Kapitalimports), sobald es Verhältnisse erlauben, wieder aufgehoben werden, denn jede Beeinträchtigung sei langfristig mit wohnstands- und beschäftigungspolitischen Gefahren verbunden.

Auf diese Zusammenhänge gelte es heute besonders zu achten, angesichts der aus der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung abzuleitenden erhöhten Finanzierungsbedürfnisse und der Gefahr, dass unser Land der Charakter als internationaler Finanzplatz von ausländischen Plätzen streitig gemacht werden will. Wir haben uns — so warnte der zitierte Finanzfachmann — vor engherziger Überfremdung Angst und kleinlichen dirigistischen Eingriffen zu hüten, wollen wir nicht die finanzielle Kapazität unseres Landes schwächen. So besähen erscheine «unsere Geld- und Kreditpolitik heute durch die Verhältnisse überholt», denn sie habe die Ausstrooknung unserer Geldwirtschaft neuerdings begünstigt. Vom Ausland her werde heute die schweizerische Zinssause abgegrat (Geldabfluss ins Ausland). Wenn bereits Verstärkungszeichen deutlich sind, wäre es nach Dr. Reinhardt falsch und gefährlich zu glauben, «dieser Entwicklung liess sich durch neue restriktive Eingriffe erfolgreich begegnen». Vorbehalte werden daher auch gegenüber dem Ausbau des nationalkapitalistischen Instrumentariums angebracht.

Nachdem in jüngster Zeit von verschiedener in- und ausländischer Seite auf die bereits wirksame Gefahr eines Vertrauensverlustes der Schweiz als Finanzzentrum hingewiesen worden ist, wird die Zeit reif, schweizerische interventionistische Eingriffe nach dem Muster des Kreditbeschlusses oder der Pläne zum Ausbau des konjunkturpolitischen «Besteckes» der Nationalbank im grösseren Zusammenhang zu erkennen. Nichts könnte uns auf längere Sicht mehr schaden als helvetischer Überierer und Perfektionismus bei staatlichen Eingriffen in das Funktionieren internationaler Marktverbindungen, weil dabei der Verlust für die Schweiz stets grösser zu sein ver-spricht als ein scheinbarer, sehr kurzfristiger konjunkturpolitischer Gewinn. Die Frage, ob sich die offizielle Konjunkturpolitik von kurzarmigen Hebelbewegungen wieder absetzen vermag, ist in der Tat eine bange Frage geworden. GIP

## Au Séminaire international de recherches touristiques

L'apport de l'hôtellerie suisse dans l'étude sur la formation professionnelle

Du 24 au 29 octobre s'est tenu à Côme, à la Villa Olmo, très belle demeure historique mise à disposition des congressistes, un important séminaire touristique qui groupait environ 200 délégués représentant 55 nations et 8 organisations internationales.

Le thème de cette réunion était « la formation professionnelle dans le domaine du tourisme ». Trois commissions ont traité plus en détail certains aspects de ce problème; la première s'est occupée de l'enseignement théorique et général du tourisme, la seconde de la formation professionnelle dans le tourisme et la troisième de la question de l'hébergement et de la restauration.

Deux personnalités de l'hôtellerie suisse ont activement participé à ces travaux, MM. H. F. Muller, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, directeur du Grand Hôtel de Territet, et Carlo de Mercurio, hôtelier à Laufen (Schaffhouse) et vice-président de l'organisation «GO» à Lausanne, qui ont présenté d'intéressants et copieux rapports. Notons que d'autres représentants helvétiques ont également suivi ce séminaire, notamment le Dr C. Kaspar, séminaire de tourisme de l'université de St-Gall, P. Kasper, syndicat d'initiative de St. Moritz, R. P. Marchev, bureau officiel du tourisme de Lucerne, F. Muller, directeur de l'Association des intérêts de Vevey et environs, ainsi que des délégués du BIT, de l'AIT, de l'UNCTAD, institutions internationales.

### Formation du personnel d'hébergement et de restauration (étude des besoins)

Tel était le sujet présenté par M. H. F. Muller, le dynamique président de l'ACVH. Comme praticien, l'orateur, après avoir fait un rappel historique de l'hôtellerie et de ses règles d'hospitalité, — dont on trouve déjà, en l'an 515, une belle définition dans les prescriptions de Saint-Benoît pour la réception des hôtes par les religieux — fit une synthèse des moyens de transports et d'hébergement qui se sont succédés à travers les siècles, montra l'inquiétante disproportion entre les besoins en personnel, né de l'augmentation du volume touristique et énuméra les possibilités actuelles de recrutement de main-d'œuvre dans tous les secteurs de la profession. L'absence de formation de base se constate aussi bien dans le personnel subalterne qu'au degré des cadres et des chefs.

M. H. F. Muller a relevé certaines lacunes dont souffre la formation professionnelle traditionnelle et montré l'effort considérable qu'il reste à faire si nous voulons obtenir une situation plus favorable. Dans cet ordre d'idées, il a fait quelques propositions qui ont vivement intéressé les participants au séminaire.

M. Muller suggère notamment: d'assurer la relève annuelle — qui doit se situer à 5% au moins de l'effectif total, avec une moyenne de 20 ans d'activité dans la profession — de rattraper le retard dans l'organisation de la formation professionnelle en prévoyant la préparation d'un contingent supplémentaire annuel de 5% pendant 20 ans.

M. H. F. Muller conseille encore de suivre de près l'évolution mondiale du tourisme et d'adapter sans retard la formation professionnelle aux besoins de l'avenir, cela nécessitera une évolution de la conception de l'enseignement. Les dernières propositions des présidents de l'ACVH tendent à la revalorisation des fonctions des cadres supérieurs par une amélioration de la situation sociale et un avancement à partir de tous les échelons. On y parviendra en divisant la formation professionnelle dans les écoles hôtelières en deux parties, formation de base et formation des cadres.

M. H. F. Muller a mis en évidence les efforts déployés et le succès remporté par la SSH dans ce do-

maine, montrant que, durant ces trois dernières années, le secteur de l'hébergement a bénéficié du 49% des besoins de la relève, contre 16% seulement dans la restauration.

Pour terminer son exposé, M. H. F. Muller a fait part aux participants du séminaire d'un projet d'avant-garde qu'il a développé pour notre société. L'école hôtelière pilote. Tout en reconnaissant les mérites et les résultats de l'enseignement traditionnel, M. Muller pense qu'il faut aujourd'hui dépasser ce stade et ouvrir les portes de l'avenir en offrant la possibilité d'une formation très moderne à tous les niveaux, même en permettant la spécialisation d'un certain secteur avec une formation universitaire pouvant s'acquiescer parallèlement.

Ce projet, conçu pour une capacité d'enseignement simultanée à 360 élèves pour la formation de base, 120 élèves pour la formation de cadres et 40 candidats pour la formation de chefs ou dirigeants d'entreprises, prévoit quatre secteurs d'organisation.

1. Centre d'enseignement (salles de classes, locaux pour enseignement pratique, hôtel-pilote, locaux d'internat, salles de loisirs, places de sports, etc.).
2. Centre de recherches scientifiques et techniques (congélation et conservation des aliments vinification, physiologie de l'alimentation, automatisation, hygiène, etc.).
3. Exposition permanente de machines, installation, produits, mobilier, avec démonstration.
4. Production autonome pour livraisons internes et externes (buanderie, cuisine, comptabilité, etc.).

Le financement d'une telle entreprise pourrait être assuré par l'organisation professionnelle, en ce qui concerne le centre d'enseignement, et par les industries intéressées, pour le reste.

Pour une telle réalisation, a conclu M. H. F. Muller, j'espère que notre petite Suisse fournira sa modeste contribution au développement considérable du monde hôtelier, par une modernisation de la formation professionnelle.

### Le rôle des employeurs dans la formation professionnelle

Le vice-président de l'organisation «GO», M. Carlo de Mercurio, directeur de l'Hôtel Schloss, Laufen, près des chutes du Rhin, avait déjà, lors d'un séminaire à Florence, développé certains problèmes qui ont déjà été évoqués dans l'Hôtel-Revue. Relevons que, à Côme, M. de Mercurio s'est penché, sans toutefois avoir pris contact au préalable avec son collègue, sur le même sujet qui préoccupe M. Muller. Relevant la tentation que présentent pour les candidats à la profession hôtelière les avantages d'un horaire régulier, de la vie familiale, de la sécurité d'emploi qui caractérise l'appartenance à l'industrie ou à l'administration, M. de Mercurio envisage, lui aussi, l'étude de formules nouvelles, soit une hiérarchie hôtelière qui tienne compte de l'adaptation, de l'instruction des cadres et du personnel.

Après avoir rendu hommage aux écoles hôtelières actuelles, l'orateur précise ses vues au sujet du rôle du chef d'entreprise dans la collaboration au développement de la formation dans son pays: correction dans son attitude envers la clientèle, flair permettant de déceler chez les jeunes la vocation hôtelière, volonté de vouloir influencer l'organisation professionnelle en l'engageant à répondre aux nouvelles formes du tourisme et de l'industrie hôtelière.

La discussion déclenchée par l'exposé de ces deux rapports a largement été utilisée et l'on a pu constater, que le travail de ces représentants helvétiques a constitué une excellente base d'échanges de vues. Nous aurons probablement l'occasion d'y revenir.

F. M.

## La Suisse bureaucratique

Les groupements patronaux vaudois ont protesté récemment contre certaines des mesures de police prises en 1964 envers le personnel étranger travaillant en Suisse. Par leur caractère schématique et rigoureux, les exigences fédérales sont devenues aujourd'hui intolérables. La prise de position ayant été publiée, de nombreuses personnes l'ont approuvée, chacune citant son expérience personnelle et manifestant son mécontentement. Ces réactions révèlent un malaise profond. Voici quelques extraits de la correspondance reçue:

Une entreprise de Lausanne écrit:

« Nous pensions engager une jeune Espagnole de 17 ans, dont les parents habitent Lausanne depuis 8 ans. Cette jeune fille a fait trois années d'école à Lausanne, puis est repartie en Espagne quelques mois chez son grand-père. De retour en Suisse depuis un mois, elle aimerait travailler, mais les autorités ne veulent pas lui délivrer un permis de travail, si elle ne retourne pas en Espagne, de façon que ses formalités s'accomplissent selon le règlement. »

**La police des étrangers continue en effet d'exiger, sans aucune exception, que l'étranger travaillant en Suisse soit en possession d'une assurance d'autorisation de travail avant de franchir la frontière suisse. Cela conduit à des situations ridicules et souvent inhumaines.**

En voici un autre exemple, communiqué par une entreprise de la Côte:

Une jeune Italienne âgée de 16 ans habite chez son père et sa mère, qui sont en Suisse depuis 4 ans, au bénéfice d'un permis de travail. La jeune fille, qui désire travailler dans la région est renvoyée en Italie pour un mois (le temps d'établir le permis de travail). Tous les arguments présentés pour obtenir la dis-

pense de ce voyage-formalité inutile ont été vains; le voyage a été imposé à cette mineure seule, qui ne savait d'ailleurs pas où séjourner pendant le temps d'attente.

L'employeur fait à ce sujet cette remarque désolée:

« Nous avons nous-mêmes renoncé à toute réaction, les mesures prises en 1964 et les nombreux recours que nous avons été obligés de faire nous ayant appris que tout était inutile. »

Une autre entreprise formule une proposition positive à propos des personnes travaillant à domicile:

« Il s'agit souvent d'épouses de travailleurs étrangers, dont la famille est en Suisse depuis plusieurs années. Généralement, il n'est pas possible à ces personnes de travailler en atelier, étant donné les charges de famille. Ce travail à domicile n'augmentant pas le personnel résidant déjà en Suisse, un régime spécial devrait être appliqué dans ce cas, comme pour les frontaliers. »

Voici une dernière appréciation:

« Il nous semble que beaucoup de ces prescriptions sont faites et appliquées par des personnes ne se rendant pas compte des conséquences malheureuses et onéreuses qu'elles entraînent. »

Les chefs d'entreprises sont bien placés pour mesurer les conséquences fâcheuses des mesures tracassières qui se perpétuent: le temps perdu et les dépenses inutiles constituent un gaspillage; les meilleurs de nos collaborateurs étrangers se dégoûtent des difficultés qui leur sont créées; la réputation d'une Suisse inhospitalière est en train de s'établir solidement en Europe. Ce n'est plus la pénétration des étrangers mais plutôt leur fuite qui constitue le plus grand risque pour l'avenir. GPV

## Stabilisierung des Fremdenverkehrs in der Schweiz

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Nachdem der Fremdenverkehr im Juni und Juli leicht steigende Tendenz gezeigt hatte, liess er im Spitzenmonat August um 1% nach. Die Zahl der Aufenthalte in den Hotel- und hotelähnlichen Betrieben reduzierte sich gegenüber dem August 1965 um rund 68 000 auf 5,03 Mio. Bezeichnenderweise lag das Schwerkgewicht der Abnahme beim witterungsempfindlicheren Verkehr aus dem Inland, der sich — teilweise auch bedingt durch den anhaltenden Rückgang der berufstätigen Dauergäste (—11%) — um 40 400 oder 3% auf 1,52 Mio Übernachtungen abschwächte. Der Zustrom aus dem Ausland verringerte sich um 27 200 (—1%) auf 3,51 Mio Logiernächte. Diese Einbussen dürften aber im schönen und milden September zum mindesten aufgeholt worden sein.

Bei einzelnen ausländischen Gästegruppen machte sich eine zeitliche Verlagerung der Ferienzeiten bemerkbar. So ging die Frequenz der Holländer und Schweden, die im Juli um 31 bzw.

betrug in den Seekurorten 84% (gegenüber 86% im August 1965), in den grossen Städten 83 (84), in den Bergkurorten 65 (67), in den mittleren Städten 62 (68) und in den übrigen Orten 57 (59)%.

Von der leicht rückläufigen allgemeinen Entwicklung abweichend, verzeichneten einzelne

### Betriebsarten

einen Zuwachs an Übernachtungen, so die Motels (+10%) und die Garnibetriebe (+4%). Ebenso stieg die Frequenz der Ferienhäuser ausländischer Organisationen (+1%), während die Hotels im engeren Sinne sowie die Verbandsferienheime um 2 und die Badehotels um 5% weniger Übernachtungen buchten. Die Hotels, Gasthäuser und Pensionen verzeichneten 77% (im Vorjahr 78%) aller Aufenthalte auf sich. An zweiter Stelle folgten die Garnibetriebe mit 11%, dann die Verbandsferienheime (4%), die Unterkunfts-

### Fremdenverkehr im August und vom Januar bis August 1965 und 1966

	Hotelsbetriebe		Januar-August		Hotel- und Kurbetriebe		Januar-August	
	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966
Erfasste Betriebe	7 699	7 735	7 655	7 715	7 788	7 823	7 744	7 804
Gastbetten	vorhandene	235 866	239 718	235 493	237 845	243 008	246 761	240 705
	verfügbare	227 429	230 809	189 697	194 459	234 691	237 741	196 338
Ankünfte:	Gäste aus der Schweiz	355 263	348 284	2 094 844	2 113 951	340 634	352 508	2 126 131
	Gäste aus dem Ausland	1 134 175	1 150 095	4 347 864	4 499 947	1 135 695	1 151 656	4 357 032
	Total	1 490 438	1 498 349	6 442 708	6 613 798	1 476 329	1 504 164	6 483 163
Indezzfizern (Vgl.-Periode 1964=100)		94	94	97	99	94	94	97
Logiernächte:	Gäste aus der Schweiz	1 562 459	1 522 078	8 467 810	8 391 642	1 703 242	1 658 822	9 487 431
	davon berufstätige	1 355 517	1 205 572	1 247 415	1 070 378	135 517	120 572	1 247 415
	Dauergäste	3 535 020	3 507 868	14 119 466	14 426 959	3 586 114	3 558 042	14 437 769
	Gäste aus dem Ausland	5 097 479	5 029 946	22 587 276	22 818 601	5 289 356	5 216 864	23 925 200
Indezzfizern (Vgl.-Periode 1964=100)		95	94	98	99	95	94	98
Besetzung in % der vorhandenen Betten		70	68	49	39	70	68	41
	verfügbaren Betten	72	70	48	48	73	71	41
Beschäftigte Personen am Monatsende	Männer	31 125	31 484	—	—	31 936	32 288	—
	Frauen	40 418	39 722	—	—	42 769	42 048	—
	Total	71 543	71 206	—	—	74 705	74 336	—

18% zahlreicher gewesen war als im Vergleichsmonat des Vorjahres, im August um 14 und 15% zurück. Andererseits erhöhten sich die Übernachtungen deutscher Gäste nach einer empfindlichen Abnahme im Vormonat (—7%) im Berichtsmontat um 1%. Der Ausfall österreichischer (—8%) und französischer (—5%) Besucher dauerte an, und die Engländer (—2%) und Italiener (—1%) waren ebenfalls weniger stark vertreten als im August 1965. Wie für die Deutschen wurden auch mehr Hotelaufenthalte registriert für die Gäste aus Belgien/Luxemburg (+3%), Kanada (+4%), den USA (+8%), Asien (+15%), Lateinamerika (+16%), Spanien (+17%) und Afrika (+18%). Rund 90% der Logiernächte fremder Besucher entfielen auf solche aus Deutschland (791 000), Frankreich (774 000), Grossbritannien (562 000), den USA (308 000), Italien (262 000), Belgien (258 000) und Holland (160 000).

Auf die Zonen verteilt, kamen von 100 Ausländerübernachtungen 36 den Seekurorten, 30 den Bergkurorten, 18 den grossen und mittleren Städten und 16 den übrigen Orten zugute. Die Seekurorte wurden überdurchschnittlich stark bevorzugt von den Engländern (56%), Skandinavien (44%), Holländern, Nordamerikanern (je 38%) und Deutschen (37%), während die Gäste aus Belgien/Luxemburg (55%), Frankreich (35%) und Italien (34%) ihre Ferien eher in den Bergkurorten verbrachten, 36% der Nordamerikaner, 27% der Skandinavier und 25% der Italiener wurden in den Städten registriert. Im Gegensatz zu den Ausländern besuchten die Schweizergäste vor allem, d. h. 42%, die Bergkurorte; 22% hielten sich in den Seekurorten auf, 9% in den Städten und 27% in den übrigen Orten.

Die grossen Städte verzeichneten insgesamt eine Zunahme der Logiernächte um 3%, wogegen die Frequenz in den Seekurorten um 1 und in den Bergkurorten um 2% zurückging. Die Bettenbesetzung

häuser ausländischer Organisationen sowie die Badehotels (je 3%) und die Motels (2%). Mit 68% wiesen die Hotels und Pensionen die kleinste, mit 84% die Ferienheime in- und ausländischer Organisationen die grösste durchschnittliche Bettenbesetzung aus.

Nach Minimalpreisen gegliedert ergibt sich das bereits bekannte Bild der unterschiedlichen Verteilung der Inland- und Ausländerfrequenzen auf die in der nachstehenden Übersicht dargestellten Preiskategorien. Wie im Vorjahr entfielen 11% der Aufenthalte auf Betriebe mit niedrigen Minimalansätzen, 50% auf Hotels der unteren, 24% auf solche der gehobeneren Mittelklasse und 15% auf Häuser der obersten Preisstufe.

### Prozentuale Verteilung der Hotelaufenthalte nach Minimalpreisklassen im August 1966

Minimalpensionspreisklassen	Gäste aus dem	
	Inland	Ausland
15 bis 15.—	19	8
15.50 bis 22.—	54	48
22.50 bis 29.50	20	26
30.— und mehr	7	18
Total	100	100

Von der vorwiegend witterungsbedingten Abschwächung wurden mit Ausnahme des Tessins (+1 1/2%) alle

### Feriengiebete

betroffen. Wohl meldeten auch die Genferseegegend und das nordöstliche Mittelland einen Logiernächtezuzwachs von 2%, der aber ausschliesslich dem verstärkten Besuch der Städte Genf, Lausanne und Zürich zu verdanken ist. Die Einbussen betragen im Wallis, in den Waadtländer Alpen, im westlichen Mittelland, in Graubünden und in der Zentralschweiz

## Dänemark diskutiert Trinkgeldsystem

von unserem Korrespondenten

Augenblicklich ist das in Dänemark in Hotels und Gaststätten übliche Trinkgeldsystem Gegenstand einer äusserst lebhaften Diskussion, nachdem Touristenchef Sven Acker dasselbe in der Vergangenheit immer wieder stark angegriffen und zuletzt vor einigen Tagen in einem der «Jyllandsposten» gewährten Interview offen dafür eintrat, dass auch in Dänemark auf Hotel- und Gaststättenrechnungen das Bedienungsgeld in den Verkaufspreise eingeschlossen werde.

Grösster Gegner von Touristenchef Acker ist der Obmann der Kopenhagener Hotelbesitzer, Direktor Johannes Hansen, der sich unmittelbar nach dieser Veröffentlichung in der «Jyllandsposten» in einem Artikel in der «Berlingske Tidende» zu Wort meldete und hier das augenblicklich in Dänemark angewandte Trinkgeldsystem verteidigte. Dabei verbat es sich Direktor Hansen im Namen seiner Kollegen, dass die dänischen Touristeninstanzen immer wieder den Versuch unternahmen, Dänemarks Hotelbranche nach ihren Gesichtspunkten zu dirigieren. In diesem Zusammenhang wies der Sprecher der hiesigen Hotelier darauf hin, dass hinsichtlich eines neu zu treffenden Trinkgeldübersichtsschens demnächst Verhandlungen mit der Gewerkschaft der dänischen Hotel- und Gaststättenangestellten beginnen. Dann wird Direktor Hansen Touristenchef Acker vor, er wolle sich zum Verfechter eines Zahlungssystems für Dänemarks Bedienungspersonal machen, das nicht auf entgegenzunehmenden Trinkgeldern aufbaut und diese vom Gast zu entrichtenden Bedienungsgeldern jeglicher Form auf die Rechnung setzt. Ein derartiges Vorgehen der Hotels und Gaststätten würde aber auf den Gast irritierend und irreführend. Und wenn Touristenchef Acker auch darauf hinweise, dieses von ihm in Vorschlag gebrachte Pauschal-System habe sich im Ausland bewährt, so ist es nach Ansicht von Direktor Hansen äusserst fraglich, ob dies in Dänemark zutreffen wird.

Schliesslich wirft der Obmann der Kopenhagener

Hotelbesitzer Touristenchef Sven Acker auch noch vor, dänischen Verkehrsangestellten fehle häufig das unbedingt erforderliche Branchenwissen. Was nun Touristenchef Acker persönlich betreffe, so müsse dieser wissen, dass die Trinkgelder, die er in ihrer heutigen Form abschaffen will, im Rahmen von zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern geführten Lohnverhandlungen zustandekommen sind, so dass ihre Streichung nicht ohne weiteres möglich ist. Weiter müsse die Bemerkung Ackers zurückgewiesen werden, in Dänemark hätten Hotel- und Gaststätten-gäste ungehörlich hohe Trinkgeldbeträge bezahlen. Der Betrag von 1.25 Kronen, der für das Schuhputzen in Rechnung gestellt wird, schliesst auch das Tragen von Gepäckstücken nach und aus dem Zimmer der jeweiligen Gäste ein. Eher man von der Inrechnungsetzung aller dieser Bedienungsgeldposten Abstand nimmt, endet Direktor Hansen diese seine Ausführungen in der «Berlingske Tidende», müsse man zuerst einmal ein festes Lohnsystem für alle in diesem Zusammenhang Angestellten hiesiger Hotels und Gaststätten ausarbeiten und einführen.

In diesem Zusammenhang kann noch darauf hingewiesen werden, dass entsprechende Versuche, die Trinkgelder auch in Norwegen abzuschaffen, seitens der daran interessierter Osloer Instanzen unternommen werden. Die meisten grösseren norwegischen Hotels operieren heute mit einem Trinkgeldsatz von 15%, zu dem noch die Bezahlung der Gepäckbeförderung auf und aus dem Zimmer hinzugeschlagen wird. Und wenn es auch innerhalb der norwegischen Hotelier und dem Gaststättenwesen in Norwegen keinerlei Zweifel darüber gibt, dass ein Alles-Inklusive-Rechnungssystem eine wesentliche Vereinfachung der administrativen Arbeit mit sich bringt, so ist es doch heute äusserst fraglich, ob und wann eine derartige Neuerung hier zur Einführung kommt. Immerhin: die Diskussion ist in Gang gekommen.

Dr. G. H. E. Meissel

Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben, Januar bis August 1964—1966<sup>1)</sup>

Herkunftslander der Gäste	Januar-August			Zunahme von 1965 auf 1966		Indizes (1964 = 100)	
	1964	1965	1966	absolut	in %	1965	1966
Deutschland	3 842 027	3 862 337	3 887 053	24 716	1	101	101
Frankreich	2 775 785	2 677 946	2 667 259	- 10 687	- 0	96	96
Italien	940 685	842 340	834 025	- 8315	- 1	90	89
Österreich	232 778	231 310	222 859	- 8 451	- 4	99	96
Nachbarländer, total	7 791 275	7 613 933	7 611 196	- 2 737	- 0	98	98
Grossbritannien, Irland	2 265 694	2 295 796	2 312 372	16 576	1	101	102
Niederlande	808 064	833 952	899 342	65 390	8	103	111
Belgien, Luxemburg	1 026 647	1 068 450	1 116 097	47 647	4	104	109
Skandinavien	303 425	319 098	322 430	3 332	1	105	106
Übr. europäische Länder	354 061	326 814	354 931	28 117	9	92	100
Europa, total	12 549 166	12 458 043	12 616 368	158 325	1	99	101
USA	1 188 539	1 218 640	1 278 063	59 423	5	103	108
Übriges Amerika	302 457	271 487	298 745	27 258	10	90	99
Amerika, total	1 490 996	1 490 127	1 576 808	86 681	6	100	106
Afrika, total	160 693	142 243	161 047	18 804	13	89	100
Asien, total	325 397	299 059	335 625	36 566	12	92	103
Australien, Ozeanien	44 401	48 297	53 419	5 122	11	109	120
Ausland, total	14 570 653	14 437 769	14 743 267	305 498	2	99	101
Schweiz, Liechtenstein	9 795 436	9 487 431	9 416 712	- 70 719	- 1	97	96
davon berufstätige							
Dauergäste	1 389 254	1 247 415	1 070 278	- 177 137	- 14	90	77
andere Gäste	8 406 182	8 240 016	8 346 434	106 418	1	98	99
Gesamttotal	24 366 089	23 925 200	24 159 979	234 779	1	98	99

1) 1964 und 1965 endgültige, 1966 vorläufige Ergebnisse.

1—2%, im Berner Oberland 4, in der Ostschweiz 5% und im Jura 7%. Abgesehen vom Tessin und vom Genferseebiet verzeichneten alle Landesteile weniger Schweizergäste, und nur im Tessin und am Genfersee wurden mehr Ausländer gezählt. Im Tessin erreichte die Besetzung der verfügbaren Gastbetten mit 80% den Stand des Vorjahres. In den übrigen Regionen ging sie bei meist erhöhtem Bettenangebot zurück, nämlich im Berner Oberland von 83 auf 80, am Genfersee von 80 auf 79, im nordöstlichen Mittelland von 78 auf 77, in der Zentralschweiz von 76 auf 74, in den Waadtländer Alpen von 72 auf 67, in Graubünden von 68 auf 65, im Wallis von 68 auf 66, im westlichen Mittelland von 57 auf 56, in der Ostschweiz von 56 auf 52 und im Jura von 55 auf 51%. Im Landesmittel wich die Besetzungsquote von 72 auf 70%, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Beherbergungskapazität innert Jahresfrist um 1½% vergrößert wurde. — Von den

#### grossen Städten

registrierten Genf (Zuwachs an Übernachtungen: 4%), Lausanne (+3%) und Zürich (+2%) mehr Schweizer- und mehr Auslandsgäste. In Basel wurde der Rückgang inländischer Besucher durch eine Zunahme fremder Touristen kompensiert, und in Bern waren die Schweizer und Ausländer gleich stark vertreten wie im August 1965. In Genf stieg die durchschnittliche Bettenbesetzung von 77 auf 78%, in Bern erreichte sie mit 82% das Vorjahresniveau, während sie sich in Basel von 96 auf 95, in Zürich von 94 auf 93 und in Lausanne von 75 auf 72% reduzierte.

Unter den Ferienorten zeichneten sich im Berichtsjahr Bönigen, Cademario, Faulensee, Gersau, Grächen, Gunten, Mont-Pèlerin, Nyon, Oberhofen am Thunersee, Ringgenberg und Spiez durch maximale Besetzungsziffern aus. Quoten von 90 und mehr Prozent erzielten ferner: Bad Ragaz, Merligen (je 99%),

Hinterfingen, Sigriswil (je 98%), Luzern, Weggis (je 98%), Hasliberg (95%), Buochs (94%), Sachseln (93%), Flims-Waldhaus, Vitznau (je 92%), Ascona, Brig, Grindelwald, Interlaken (je 91%), Chexbres, Locarno, Lugano, Montreux und Wilderswil (je 90%). Die Aufenthaltstage zu Heilzwecken in den Kurbetrieben zeigten erneut sinkende Tendenz. Verglichen mit dem August 1965 verringerten sie sich um 3 Prozent auf 187 000.

Ende August belief sich die Zahl der in den Beherbergungsstätten tätigen Personen auf etwas mehr als 74 300. Wie schon im Juli war auch diesmal trotz der bereits erwähnten Vergrößerung des Bettenangebotes eine leichte Verminderung der Beschäftigten festzustellen (—0,5%), und wie in den Vormonaten stand einer Zunahme bei den Männern (+1,1%) ein Rückgang bei den Frauen gegenüber (—1,7%). Der Anteil der Frauen reduzierte sich von 57,3 (August 1965) auf 56,6%.

#### Januar bis August

Vom Januar bis August 1966 meldeten die von der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik erfassten Hotel- und Kurbetriebe 24,16 Mio Übernachtungen, 235 000 oder 1 Prozent mehr als im entsprechenden Zeitschnitt des Vorjahres. Davon entfielen 9,42 Mio auf einheimische und 14,74 oder 61% auf landesfremde Besucher. Die Aufenthalte der Schweizergäste (ohne die um 14% zurückgegangenen berufstätigen Dauergäste) stiegen um 1, jene der Ausländer um 2%. Der Zustrom aus Deutschland, England und Skandinavien verstärkte sich um 1, aus Belgien/Luxemburg um 4, aus Holland um 8, aus den USA um 5 und aus den übrigen nichteuropäischen Ländern um 10 bis 13%. Die Frequenz der französischen Gäste erreichte den Stand des Vorjahres, während jene der Italiener um 1% zurückging.

Voltaire, à l'époque où la France et l'Angleterre se disputaient le continent nord-américain, parlait avec ironie de ces quelques « arpents de neige ». Or, si la neige n'a pas fondé partout sur ce territoire de près de 10 millions de km<sup>2</sup>, par son rôle au cours des deux guerres mondiales et sa position stratégique, le Canada sera devenu, moins de deux siècles après Voltaire, une grande puissance politique et, grâce à ses ressources naturelles et à sa position d'un des principaux exportateurs du monde, une grande puissance économique.

Découvert en 1497, colonisé par Samuel Champlain qui fonda Québec en 1608 avec quelques colons normands et poitevins, le pays fut confié par Richelieu en 1627 à une société qu'il créa et fit nommer la Nouvelle France. De cette nouvelle France, il reste, aujourd'hui, six millions de Canadiens (sur dix-neuf millions d'habitants) parlant français et la deuxième ville francophone du monde: Montréal, 2,5 millions d'habitants.

Mais c'est en 1867 que la Confédération canadienne fut créée dans sa constitution actuelle et, après un siècle, avec l'Expo 67 le pays veut montrer au monde qu'il a atteint l'âge de raison.

Expo 67

En lisant les premières publications sur cette manifestation, on ne peut s'empêcher de remarquer des similitudes qui tendent à démontrer que notre Expo 64 n'a pas été sans servir d'exemple à l'exposition canadienne, et déjà depuis cette dénomination officielle: Expo 67, dont les portes seront ouvertes du 28 avril au 27 octobre 1967.

American Express, agents officiels d'information pour le monde entier d'Expo 67, donnent déjà toute une série de renseignements qui confirment cette ressemblance.

Montréal a dû, comme Lausanne, emprunter à l'eau une partie des 408 hectares de superficie d'exposition. Mais au lieu d'un lac, il s'agit du fleuve St-Laurent qui compte 1,6 km de large à cet endroit, situé, par ailleurs, à 1600 km de l'Atlantique. L'île historique de Ste-Hélène, leur secteur, a été agrandie et une autre, appelée Notre-Dame, 2e secteur, a été

autres pavillons, constituera une étude approfondie des problèmes et de l'avenir de l'agriculture dans le monde.

#### De Tivoli à Disneyland

Secteur des Amusements: on lui a choisi un bien joli nom: La Ronde. Le secteur est situé dans l'île Sainte-Hélène, à l'est du pont Jacques-Cartier. Son aménagement a fait l'objet d'une étude approfondie des parcs d'attractions les plus agréables du monde. Toutes sortes de jeux et de spectacles divertiront les visiteurs. Des sports et des manifestations nautiques se dérouleront dans un lac. Le «carrefour international» groupera des boutiques, des boîtes de nuit et des restaurants. On pourra se procurer dans les boutiques des objets rares, typiques, des pays participant à l'Expo 67. Dans les boîtes de nuit, on dansera aux rythmes «dernier cri». Quatre-vingt restaurants et bars du monde entier serviront leurs spécialités aux 30 millions de visiteurs attendus. Dans le prix du billet seront compris l'entrée à tous les pavillons publics ou privés et l'usage de l'Expo-Express, 5,6 km de rails, air conditionné. De même qu'à notre Expo, un contrôle des prix sévère sera exercé sur tous les articles et fournitures. La mise en évidence des 22 cantons sera celle à Montréal des 10 provinces formant la Confédération canadienne. Si le côté amusement a été largement prévu et avec un faste tout américain, comme à Lausanne, un grand choix de distractions artistiques a été organisé, comprenant, entre autres, 35 représentations des meilleures troupes de ballet internationales, 35 concerts symphoniques, des opéras, etc.

Pour les enfants, des spectacles spéciaux ont été conçus. Un port du XVII<sup>e</sup> siècle a été reconstitué. Il comportera un ancien village canadien avec diversissements d'époque et d'antiques voitures.

Le Stade: les spectacles à grand déploiement, tels qu'exercices militaires et concours hippiques, auront pour cadre un stade de 25 000 places. Les sports d'équipe, tels que le football ou le base-ball, et les sports individuels, comme le tennis, attireront au cours d'une compétition internationale de quatre jours des concurrents du monde entier.

Place des Nations: les manifestations qui marqueront les fêtes nationales des pays exposants se dérouleront dans un vaste emplacement situé à l'extrémité du secteur des pavillons, dans l'île Sainte-Hélène. Cérémonies officielles le matin, fêtes populaires et manifestations culturelles l'après-midi et le soir. En bordure de la place des Nations seront érigés plusieurs pavillons importants, tel que le pavillon chrétien.

#### Autres pavillons et participations nationales

Sur 150 pays invités par voie diplomatique, environ 80 ont déjà signé leur accord de participation à ce jour (plus environ 50 groupements privés). En voici quelques exemples:

La France présente une caravelle stylisée close de verre et bordée d'aluminium oeuvre de l'architecte J. Faugeron.

La Grande-Bretagne réalise un pavillon «vivant et contemporain» précédé d'une tour et composé de volumes géométriques très dépouillés et monumentaux. Son créateur est l'architecte Sir Basil Spence.

La Suisse élève une tour trapue entourée de bâtiments rectangulaires plus bas.

L'Italie érige un immense voile triangulaire.

L'Allemagne se présente en multiples terrasses recouvertes de grands filets translucides frétés sur de grands mâts.

L'Autriche construit un pavillon octogonal ayant la forme d'un engin spatial.

Les Etats-Unis présentent un pavillon formé d'un dôme géodésique, caractérisé par un colisée à l'extérieur et un terrain de jeux pour enfants; il sera construit en acier, plastique et aluminium.

L'URSS s'est annoncée avec une très importante participation évaluée à 15 millions de dollars (68 millions de francs).

Le Canada construit un pavillon en forme de pyramide stylisée et renversée: le Katimavik. Son coût s'élève à 20 millions de dollars.

Au total plus de 300 millions de dollars seront dépensés par les nations participantes (1 milliard 300 millions de francs). L'ampleur des projets en cours démontre bien l'intérêt de cette confrontation mondiale.

N'ayant pas choisi la facilité, les Canadiens, de leur côté, dépendent beaucoup pour mettre sur pied leur exposition. Et, comme c'est toujours le cas pour des travaux de grande envergure dont la réalisation s'étale sur plusieurs années, celle-ci coûte beaucoup plus cher qu'on ne l'avait prévu à l'origine. Beaucoup de projets sont révisés, souvent dans le sens d'une plus grande ampleur. Le coût des matériaux, des services, de la main-d'oeuvre augmente. Enfin, il faut compter avec les nombreux facteurs imprévisibles. Depuis les premières estimations en 1963, les dépenses du plan directeur ont été révisées deux fois à la hausse.

Actuellement le budget est de \$ 400 millions (Fr. 1,8 milliard environ) entièrement financé d'avance par le gouvernement fédéral (50%), la province de Québec (37,5%) et la ville de Montréal (12,5%). En sollicitant l'honneur d'organiser la plus importante manifestation culturelle de notre temps, le Canada a voulu donner le plus grand élan possible au centenaire de la Confédération canadienne. S'inspirant de

#### L'escalade continuera-t-elle ?

Le comité directeur de l'Union suisse des paysans s'est réuni pour examiner différents problèmes d'actualité tels que la loi sur les mesures à prendre pour combattre les épizooties, l'arrêté sur l'économie laitière, le troisième rapport du Conseil fédéral sur la politique agricole de la Confédération, les crédits d'investissements et la réglementation du marché du fromage. Il a surtout examiné les conséquences qui découlent du rapport du Secrétaire des paysans

## aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

#### World wide...

Rien de tel qu'un voyage autour du monde pour mesurer l'extraordinaire prestige de notre Ecole hôtelière! Je viens de m'en rendre compte une fois de plus au cours d'un long périple à travers le Canada, les Etats-Unis et l'Extrême-Orient.

Plus que l'accueil amical de tant d'anciens élèves installés avec honneur aux postes de commandes des plus grands hôtels, c'est incontestablement le souhait exprimé si souvent de pouvoir être admis à l'Avenue de Cour qui m'a le plus frappé... Et les démarches, les requêtes, les efforts des parents, qui considèrent l'Ecole hôtelière de la SSH comme l'unique établissement au monde, capable de donner la formation professionnelle aux futurs grands hôteliers!

Je ne crois pas que l'on se rende compte chez nous de la valeur de cette réputation, pour notre hôtellerie sans doute, pour notre tourisme aussi, mais surtout pour les prestiges de notre pays.

Dans beaucoup de domaines il faut bien l'admettre, la Suisse a perdu des points précieux depuis quelques années. C'est la constatation que font tous ceux qui se rendent régulièrement à l'étranger.

Notre position reste très forte en matière de formation hôtelière, en dépit de l'apparition de nouvelles formules d'hébergement, de la prolifération des grandes chaînes internationales et de leurs innombrables établissements, hors de mesure avec les nôtres!

Mais la qualité de notre enseignement se perpétue et se justifie par la présence d'anciens élèves aux postes-clés de ces grandes entreprises. Leurs mérites personnels y sont pour beaucoup; mais n'applaudissons pas, de près ou de loin, des principes qu'ils ont acquis chez nous durant leurs semestres d'études complétés par les longs mois de stages?

#### Effort bernois au Japon

A l'heure, où paraît cette chronique, notre ami Jost Schmid du Bellevue Palace à Berne est à Tokyo où il mène, depuis quelques années déjà, une fort habile campagne de propagande en faveur de sa maison.

Partout où je suis passé, quelques semaines avant les réceptions de M. Schmid, on m'a parlé de sa prochaine venue et des excellentes relations qu'il a su se créer lors de ses précédentes visites.

Agents de voyages, des compagnies aériennes, hôteliers figurent parmi les invités du maître du Bellevue pour les déjeuners qu'il offre au «Tokyo Prince Hotel».

Jost Schmid bénéficie sur place d'un collaborateur précieux, en la personne de M. Takashi Satoh, résident manager de cette grande maison, qui passa plusieurs mois au Bellevue Palace à Berne pour compléter sa formation hôtelière.

#### ...et souvenirs lausannois!

Parmi tant d'autres qualités, les Japonais possèdent une excellente mémoire. Et ils gardent longtemps le souvenir de ceux qu'ils ont reçus ou qui les ont accueillis lors de leurs propres voyages.

Jacques C. Papazian, qui dirige les «Public relations» du Lausanne-Palace, a fait à ce titre un excellent travail à Tokyo (comme d'ailleurs aux Etats-Unis).

#### Les rendez-vous de Hong-Kong

Etape forcée — mais combien prestigieuse — sur la route de l'Orient, Hong-Kong est une plaque tournante, où il est impossible de résider deux ou trois jours sans y rencontrer des amis.

Et je ne parle pas ici de ceux qui y vivent et qui y dirigent les principaux hôtels, les Peter Gaultschi, du «Peninsula», Ken Moss du «Hilton» et les leurs collaborateurs principaux formés par notre Ecole hôtelière... mais de tous ceux qui passent, en voyages d'affaires, ou d'agrément, en route pour un poste lointain ou rentrant au pays.

Au pied de l'escalier du «Peninsula», je viens de rencontrer Kurt H. Knuessi et sa charmante épouse. Après une dizaine d'années au service de la Pan American Airways, en qualité de «Superintendent of dining service», à l'aéroport John F. Kennedy à New York, M. Knuessi rentre à Aarau pour y reprendre le «Restaurant Frohsinn» que ses parents ont tenu depuis 27 ans. Il avait suivi les cours de secrétaires-comptables durant l'hiver 1955/56, complétés par un stage à l'Excelsior à Florence, avant de se vouer aux problèmes de «food and beverage» de la Panam aux Etats-Unis.

«Heureux celui qui revoit sa patrie!», dit le poète. Le sourire de M. et Mme Knuessi, nous montre qu'il a raison!

la pensée de Saint-Exupéry, il s'est donné en même temps une exaltante mission: celle de faire ressortir la dignité de l'homme qui, «en posant sa pierre, contribue à bâtir le monde».

suisses sur les coûts et les rendements de l'agriculture suisse publié en 1966. Comme il fallait s'y attendre, les résultats comptables de 1965 indiquent un recul sensible dans les rendements du fait du mauvais temps et de l'accroissement des frais. Si en 1966, les récoltes étaient relativement bonnes, l'agriculture réussirait probablement à compenser, grande partie les nouvelles hausses de salaires grâce à un accroissement de la productivité. Toutefois, comme divers services et agents de la production ont augmenté et que le taux d'intérêt a subi une nouvelle hausse, il faut s'attendre à ce que le manque à

gnier soit important aussi bien en 1966 qu'en moyenne de nombreuses années. Aussi, l'Union suisse des paysans fait-elle appel à la bonne volonté de tous les milieux économiques pour qu'ils maintiennent les prix à un niveau raisonnable et qu'ils ne procèdent à des hausses de salaire, à des réductions des heures de travail et à d'autres avantages sociaux que dans la mesure où la productivité s'accroît. Si cet appel restait sans écho, l'agriculture serait contrainte de présenter de nouvelles revendications de prix l'automne prochain pour compenser le renchérissement et le nouvel accroissement des frais.

leurs descendants. Cette méthode implique le recours à l'insémination artificielle. L'administration fédérale sait que les Suisses ne pourront pas se passer des méthodes les plus modernes de sélection, mais elle est retenue dans son évolution par ceux qui ont intérêt au maintien des situations acquises, ou qui ont tout simplement peur du changement.

Il ne fait aucun doute que l'on peut trouver chez les hommes politiques comme dans le cercle des hauts fonctionnaires des hommes capables d'appré-

cier une situation économique aussi bien qu'un chef d'entreprise. Mais ce dernier prend une décision qui n'engage que son entreprise, et qu'il peut adapter aisément à une situation changeante. L'Etat, lorsqu'il intervient, agit sur l'ensemble de l'économie; s'il se trompe, tous se trompent. Et ses décisions prennent la forme d'ordonnances ou d'arrêts que l'on ne peut modifier aisément.

Comme l'économie privée, l'Etat est humain. Il ne faut pas l'imaginer parler. GPV

durchdachte Ablauf und die zweckentsprechende Einrichtung und Ausstattung vor Augen geführt. Fachtagungen, die unter dem Patronat von Fachverbänden und weiteren Organisationen stehen, werden eine wertvolle Ergänzung der Veranstaltung darstellen und Teilnehmer in grosser Zahl nach Basel führen.

Auch der Hotelier notiert sich die Daten:  
22. bis 28. November 1967: IGEHO 67, Basel.

## Theorie et pratique du dirigisme économique

Dans le tout petit pays qu'est la Suisse, l'économie privée est constituée par plus de trois cent mille entreprises qui produisent et distribuent l'incroyable variété de biens et de services que l'on ne trouve pas dans les pays où l'Etat dirige l'économie.

Les hommes qui animent toutes ces entreprises commencent certainement et inévitablement des erreurs.

On prétend aujourd'hui, dans des milieux qui ne sont ni collectivistes ni même simplement étatistes, que l'on ne peut plus se contenter de laisser jouer les lois du marché, et que l'Etat doit intervenir. Cela suppose que l'Etat intervient nécessairement d'une manière heureuse et judicieuse. En est-on bien certain?

On peut trouver dans l'histoire de la Suisse contemporaine un exemple précis d'intervention de l'Etat. Il y a une trentaine d'années, toute la machine politique de la Confédération a été mise en mouvement pour sauver l'industrie horlogère. Celle-ci était très malade, et l'on peut bien admettre que les remèdes appliqués lui ont sauvé la vie. Mais l'Etat a maintenu le statut de l'horlogerie — à la demande de ceux qu'il protégeait — sans vouloir admettre que la concurrence étrangère posait, en 1955, des problèmes qui n'étaient plus ceux de 1935. Il a fallu toute l'énergie de quelques industriels et hommes politiques pour obtenir de la Confédération qu'elle repense le problème et abroge ou modifie très tardivement le statut de l'horlogerie.

Cet exemple montre que l'intervention de l'Etat n'est pas toujours bonne et utile. Aujourd'hui même, ce qui se passe en matière d'élevage du bétail met en évidence le danger spécifique du dirigisme d'Etat: la sclérose administrative.

La sélection du bétail se pratique depuis fort longtemps. Les recherches des savants, l'expérience des praticiens ont perfectionné les méthodes. Il est d'élémentaire bon sens de s'attendre à de nouveaux progrès dans les recherches et dans les résultats. Cela n'a pas empêché l'administration de cristalliser, dans une ordonnance, la «bonne méthode suisse» et d'exclure toute recherche dans une direction nouvelle.

Dans le même temps, tous les pays d'agriculture moderne recouraient avec succès à la méthode qui consiste à choisir les taureaux d'après la qualité de



## SHV-Aktualitäten

Das Wintersemester 1966/67 an der Hotelfachschule Lausanne

Das Wintersemester an der Hotelfachschule SHV in Lausanne hat am 25. Oktober begonnen und dauert bis zum 23. März 1967. 275 Schüler nehmen an den verschiedenen Kursen der zwei Lehrgänge teil, d. h. 82 sind im Servierkurs, 56 im Kochlehrgang, 90 im Sekretariatskurs, 26 im Gouvernantenkurs und 21 im Hotelsekretärkurs.

171 Schüler sind Schweizer, davon sind 34 Söhne oder Töchter unserer Mitglieder.

### IGEHO 67

Internationale Fachmesse der Gemeinschaftsverpflegung und Hotellerie

in den Hallen der Schweizer Mustermesse, Basel, 22. bis 28. November 1967

Die erste internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, die im November 1965 stattgefunden hat, fand im In- und Ausland ein sehr positives Echo. Es wurde deshalb beschlossen, diese Fachausstellung in zweijährigem Turnus zu wiederholen. Bereits anlässlich dieser ersten Ausstellung fanden Kontaktnahmen statt zwischen den Veranstaltern und dem SHV mit Bezug auf eine aktive Mitwirkung unseres Verbandes. Im April 1966 wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt, wonach die Ausstellung um den Sektor «Beherbergung» zu erweitern sei. Der SHV wurde harnach ins Patronatskomitee der IGEHO 67 aufgenommen.

Die Ausstellung wird folgende Sektoren umfassen:

#### 1. Küchen

Kü- und Tiefkühlanlagen und -apparate; Kücheneinrichtungen, Küchenmaschinen, Geräte; Koch-, Back- und Bratapparate und -anlagen; Küchenmöbel, Spültröge, Geschirrspülmaschinen und -anlagen; Transportgeräte, Lagereinrichtungen usw.

#### 2. Nahrungsmittel

Frischwaren, Gefrierwaren, Trockenprodukte; Kon-

serven, Cerealien; Halb- und Fertiggerichte; Fette und Öle, Milch und Milchprodukte; Süsswarenerzeugnisse; Glaceprodukte, Getränke usw.

#### 3. Speiseverteilung und Speiseräume

Anlagen für Speise- und Getränkeausgabe; Verkaufsautomaten; Service- und Abräumwagen; Mobilbar und übrige Ausstattung; Tafelgeräte, Geschirr, Besteck, Glas, Tablett; Musterverpflegungsbetrieb für Gemeinschaftsverpflegung.

#### 4. Hotellerie

Thematische Schau, umfassend Empfangs- und Aufenthaltsräume; Réception, Administration; Organisationshilfsmittel; Gästezimmer verschiedener Art; sanitäre- und elektrische Anlagen; Raumpflege, Schuhpflege, Reinigung, Unterhalt; Wäsche, Wäscherei, Lingerie; Hotelrenovierungen; Gästeunterhaltung und Sport; Personalräume; Brandverhütung, Brandschutz. Dem Besucher wird in einzelnen Musterbetrieben, wie Kantine, Cafeteria und diversen Hotelräumen der

Dem Besucher wird in einzelnen Musterbetrieben, wie Kantine, Cafeteria und diversen Hotelräumen der



## Actualités SSH

Le nouveau semestre d'hiver 1966/67 à l'école hôtelière de Lausanne

Le semestre d'hiver 1966/67 a débuté le 25 octobre 1966 à l'école hôtelière de la SSH à Lausanne et se terminera le 23 mars 1967. 275 élèves participent aux différents cours des deux programmes d'enseignement, c'est-à-dire 82 au cours de service, 56 au cours de cuisine, 90 au cours de secrétariat, 26 au cours de gouvernantes d'hôtel et 21 au cours de secrétaires d'hôtel. 171 élèves sont de nationalité suisse dont 34 fils ou filles de membres de la SSH.

## Betriebstechnische Kommission SHV/UH

Die paritätische Betriebstechnische Kommission SHV/UH ist am 19. Oktober 1966 im Bahnhofbuffet Basel zu ihrer zweiten diesjährigen Plenarsitzung zusammengetreten. Unter Leitung von Herrn Dr. Giannela, Luzern, wurden die langfristig angelegten Grundlagenarbeiten fortgesetzt. Die Diskussionen drehen sich hauptsächlich um die Formulierung geeigneter Checklisten zur Aufnahme des betriebstechnischen IST-Zustandes bestehender Betriebe und zur Ermittlung des anzustrebenden SOLL-Zustandes. Weitere Checklisten beschlagen die Inventare der Aufgaben und Tätigkeiten in Hotelbetrieben. All diese Arbeitsinstrumente werden überall dort gute Dienste leisten, wo es darum geht, den Betriebsablauf zu rationalisieren. Die Frage der Publikation der durch die Betriebstechnische Kommission erarbeiteten Ergebnisse wurde besonders diskutiert, doch konnte noch keine definitive Lösung gefunden werden. Die Arbeiten noch in vollem Gang sind, immerhin sind einzelne Artikel in der Fachpresse vorgesehen. Das Kommissionsmitglied E. Wartmann bot der BTK Gelegenheit zu einer eingehenden Besichtigung des in durchgreifender Reorganisation befindlichen Bahnhofbuffets Basel. Bereits im heutigen Zustand sind, nicht zuletzt dank der konsequenten Einführung der Gastro-Norm, erstaunliche Rationalisierungseffekte erkennbar, über welche in der Hotel-Revue nach Beendigung der Umbauarbeiten noch zu berichten sein wird.

Die Diskussionen drehen sich hauptsächlich um die Formulierung geeigneter Checklisten zur Aufnahme des betriebstechnischen IST-Zustandes bestehender Betriebe und zur Ermittlung des anzustrebenden SOLL-Zustandes. Weitere Checklisten beschlagen die Inventare der Aufgaben und Tätigkeiten in Hotelbetrieben. All diese Arbeitsinstrumente werden überall dort gute Dienste leisten, wo es darum geht, den Betriebsablauf zu rationalisieren. Die Frage der Publikation der durch die Betriebstechnische Kommission erarbeiteten Ergebnisse wurde besonders diskutiert, doch konnte noch keine definitive Lösung gefunden werden. Die Arbeiten noch in vollem Gang sind, immerhin sind einzelne Artikel in der Fachpresse vorgesehen. Das Kommissionsmitglied E. Wartmann bot der BTK Gelegenheit zu einer eingehenden Besichtigung des in durchgreifender Reorganisation befindlichen Bahnhofbuffets Basel. Bereits im heutigen Zustand sind, nicht zuletzt dank der konsequenten Einführung der Gastro-Norm, erstaunliche Rationalisierungseffekte erkennbar, über welche in der Hotel-Revue nach Beendigung der Umbauarbeiten noch zu berichten sein wird.

### IGEHO 67

Salon international de la restauration collective et de l'hôtellerie

Dans les halles de la Foire suisse d'échantillons à Bâle (du 22e au 28 novembre 1967)

Le premier salon technique international de la restauration collective, qui a eu lieu à Bâle en novembre 1965, a rencontré un écho très positif tant en Suisse qu'à l'étranger. C'est pourquoi il a été décidé de répéter cette foire technique tous les deux ans. Au cours de la première exposition déjà, des contacts avaient été pris entre les organisateurs et la SSH en

## Eine einmalige Gelegenheit preisgünstig zu investieren

Neue und zum Teil wenig gebrauchte, vollwertig revidierte Kücheneinrichtungen und -maschinen mit voller Garantie, zu stark reduzierten Preisen, sofort ab unserem Lager lieferbar:

#### 1 Kochherd

#### 2 Abwaschmaschinen vollautomatisch

#### 3 Piccolo Kleinabwaschmaschinen

#### 3 Küchenmaschinen komplett mit Ansteckapparaten

#### 1 Wärmeschrank mit Bain-Marie, 1400x800 mm

#### 1 Wärmeschrank 2000x800 mm mit Deckplatte

#### 1 Wärmeschrank 2200x800 mm mit Deckplatte

#### 1 Arbeitstisch 1700x1300x850 mm, Chr. Ni. St.

#### 2 Abstellische 1000x700 mm

#### 1 Abstellisch 2000x900 mm

#### 1 Abstellisch 1400x900 mm mit aufgebauten Tablaran

#### 1 Spültisch 2000x700 mm Chr. Ni. St. mit 2 Becken 400x400x250 mm

#### 1 Kartoffelschälmaschine WEFCO

#### 1 Kippkesselgruppe 125 l + 140 l (Occasion) inkl. Bratpfanne 56 € 100 cm

#### 1 Patisserie-Backofen dreiteilig (Occasion)

Kasserollen — Bratpfannen — Küchenbesteck sowie diverse andere Küchengeräte auf Anfrage.

Verlangen Sie sofort unsere schriftlichen Angebote.

# WEFCO

Walter E. Frech & Co. AG., 6252 Dagmersellen, Tel. (062) 94444

## Das ist beim Kauf eines Orientteppichs von grösster Wichtigkeit für Sie:



Ihr Vertrauen in den Namen des Lieferanten, in die Hans Hassler AG, weil sie seit über 65 Jahren ein eigenes Einkaufsbüro in Teheran unterhält. Die beinahe sprichwörtliche Vielfalt und Reichhaltigkeit der Hassler-Teppichlager. Und die wertentsprechenden Teppichpreise! Die jahrzehntelange Hassler-Erfahrung garantiert Ihnen fachmännische Beratung — zu Ihrem grossen Vorteil!

Verlangen Sie den Besuch unseres Hotelfachberaters.



Hans Hassler AG  
Kasinostrasse 19  
5001 Aarau  
Tel. 064/22 21 85

# HASSLER

Bossart + Co. AG, Bern 031/223344  
Bossart + Co. AG, Biel 032/ 29199  
Hans Hassler AG, Luzern 041/ 20544  
Hans Hassler AG, St. Gallen 071/244811  
Hans Hassler AG, Zug 042/ 48622  
Hans Hassler SA, Lausanne 021/264007  
J. Wyss SA, Neuenburg 038/ 52121  
H. Rüegg-Perry AG, Zürich 051/236777

vue d'une active participation de notre association. En avril 1966, une entente de principe est intervenue, l'exposition se déclarant d'accord de s'agrandir d'un secteur « Hébergement ».

Depuis lors, la SSH est représentée dans le comité de patronage de l'IGEHO 67.

L'exposition englobera les secteurs suivants :

**1. Cuisines**

Installations et appareils de réfrigération et de surgélation ; équipements, machines et ustensiles de cuisine ; appareils et installations de cuisson et de rôissage, friteuses ; meubles de cuisine, évier, installations et machines à laver la vaisselle ; engins de transport, installations de stockage, etc.

**2. Denrées alimentaires**

Marchandises fraîches et congelées, produits secs et desséchés ; conserves, céréales ; Mets cuisinés ou semi-préparés ; graisses et huiles, laits et produits laitiers ; articles de confiserie ; glaces alimentaires et produits glacés, boissons, etc.

**3. Locaux de distribution et de stockage des mets**

Installations pour la distribution des aliments et le débit des boissons ; automates de vente ; chariots et engins de transport utilisés pour servir et desservir ; mobilier et autre équipement ; ustensiles de table, vaisselle, couverts, verres, plateaux, cantines modèles pour restauration collective.

**4. Hôtellerie**

Locaux d'accueil et de séjour ; réception, administration ; moyens d'organisation ; modèles divers de chambres d'hôtes ; installations sanitaires et électriques ; entretien des locaux, nettoyage de chaussures, nettoyage, entretien ; linge, buanderie et lingerie ; rénovation d'hôtels ; distraction des hôtes et sports ; locaux du personnel ; prévention, protection et lutte contre l'incendie ; prévention contre les accidents. Quelques entreprises modèles, telles que cantines,

caféterias et divers locaux d'hôtel, démontreront aux visiteurs, une exploitation étudiée grâce à un aménagement et un équipement judicieux. Des journées professionnelles qui se dérouleront sous le patronage des associations professionnelles et d'autres organisations compléteront utilement cette manifestation et attireront un grand nombre de participants à Bâle.

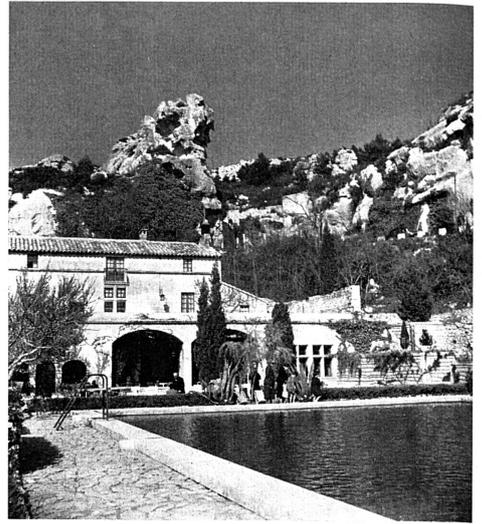
Que les hôteliers notent d'ores et déjà ces dates : du 22 au 28 novembre 1967 : IGEHO 67, Bâle.

**Commission technique SSH/UH**

La commission paritaire technique d'exploitation SSH/UH s'est réunie le 19 octobre 1966 au Buffet de la gare de Bâle pour sa deuxième séance plénière de cette année. Sous la direction de M. Gianella, directeur, Lucerne, les travaux de base de longue haleine furent poursuivis. Les discussions portèrent surtout sur la formulation de listes appropriées devant permettre de dresser l'inventaire de l'état actuel, sur le plan de la technique d'exploitation, d'entreprises existantes et de définir le but qu'il fallait s'efforcer d'atteindre. D'autres listes portent sur l'inventaire des tâches et des activités dans les hôtels. Tous ces instruments de travail rendront de précieux services quand il s'agira de rationaliser les exploitations.

L'on discuta aussi la question de la publication des résultats obtenus par la commission technique d'exploitation, mais l'on ne put encore trouver de solution définitive, car les travaux ne sont pas encore assez avancés. Toutefois, des articles paraîtront dans la presse professionnelle.

M. E. Wartmann, membre de la commission, donna à celle-ci l'occasion de visiter à fond le Buffet de la gare de Bâle qui est en pleine réorganisation. Aujourd'hui déjà — et en partie grâce à l'introduction conséquente de « Gastronom » — des rationalisations étonnantes ont pu être réalisées. L'Hôtel-Revue reviendra sur ce sujet après l'achèvement des travaux de transformation.



Relais gastronomique in traditionellem Rahmen mit allen Annehmlichkeiten modernen Komforts: L'Oustau de Beaumanière in Les Baux-de-Provence.

stattfinden sollen; infolge der ungenügenden Aufnahme-fähigkeit der Hotellerie wurden sie ins Ausland verlegt, wobei dem französischen Tourismus acht Millionen Dollar Umsatz, der Air France die Einnahmen aus dem Transport überseeischer Mitwirkender entging.

**F.N.I.H.**

Nach einer internationalen Statistik besass Frankreich im Jahre 1961 mit 1 085 000 die höchste Zahl an Hotelbetten, gefolgt von Grossbritannien mit 1 067 000 und Italien mit 921 000 Einheiten. Aber wie die ganze Fremdenverkehrsstatistik krankt auch dieses Vergleichsmaterial an einer Ungenauigkeit, die wiederum einer dem französischen Reisepublikum ans Herz gewachsenen Gepflogenheit entspringt — der Vorliebe für das «grand lit», das ausserhalb der Gallische

ste Platzangebot innerhalb der europäischen Hotellerie einnehmen. Neu geschaffen wurden seit 1960 in Frankreich 28 000, modernisiert 41 000 Gästezimmer.

Welch unvergleichliche Anziehungskraft Paris immer noch — und sogar in steigendem Masse — auf die Touristen aus aller Welt ausübt, geht aus der Tatsache hervor, dass die «ville lumière» mit 56 000 Hotelzimmern weit an der Spitze sämtlicher Weltstädte, mit der einzigen Ausnahme von New York City, steht. Wie angedeutet, genügt dieses Platzangebot der Nachfrage, insbesondere bei Grossveranstaltungen, bei weitem nicht.

Der Präsident der Fédération Nationale de l'Industrie Hôtelière, Marcel Bourseau, empfängt mich um sechs Uhr abends in seinem mit düsterer Eleganz ausgestatteten Büro an der Rue d'Anjou. Diese sehr zivile Stunde ruft ungewollt den Vergleich mit der köstlichen Begebenheit wach, die eine in der Schweiz

**Probleme der französischen Hotellerie**

Unser Mitarbeiter C. St. verbrachte eine Woche in Paris, um im Auftrage einer grossen Tageszeitung die Situation des französischen Tourismus zu studieren. Er wurde von Minister Pierre Dumas in Audienz empfangen und hatte eine Unterredung mit Marcel Bourseau, dem Präsidenten der F.N.I.H. Die unsere Mitglieder besonders interessierenden Fragen sind hier in konzentrierter Form wiedergegeben.

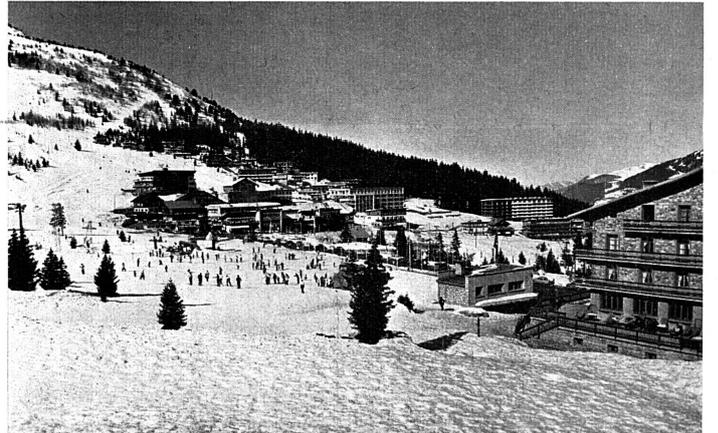
C. St. in seiner aufschlussreichen Studie «La seconda giovinezza del turismo francese» bemerkt Ezia Bufano: «La Francia ha la più antica tradizione di turismo organizzato.» Italien, die Schweiz wurden seit Jahrhunderten von Bildungsreisenden besucht — das beweisen schon die Reisetagebücher Montaignes. Aber jene Entdeckungs- oder Badnerfahrten hatten mit Tourismus im modernen Sinne wenig gemein. Es war Frankreich, das in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts die ersten grossen Hotels errichtete — «hôtels», «hotellerie» sind seither in der Fach- wie Gebrauchssprache unersetzlich unübersetzbar geblieben. Diese Pionierarbeit Frankreichs ist, ähnlich wie diejenige der Schweiz für den alpinen Tourismus, etwas in Vergessenheit geraten, weil sie ganz auf die Elite der kosmopolitischen Reisegesellschaft ausgerichtet war. Und die anspruchsvollste Hotelklientel, die wälderreichste Schicht Vergnügungsreisender, «la crétolite», «le gratin» — mag sie heute auch ein höchst heterokliteltes Gefüge darstellen — sie ist Paris und Deauville, Biarritz und Cannes ebenso treugeblieben wie St. Moritz und Gstaad, sie fühlt sich wahrscheinlich nirgends so sehr zu Hause wie in Frankreich. Es ist eine Frage der Atmosphäre, des Stils, der Überlieferung. Man hält ermüdet Rast in einer «Petite Auberge», einem «Vieux Moulin» und wird dort, abseits der Heerstrasse, mit gleicher Courtoisie, gewandt und in dialektfreiem Französisch empfangen, bedient und umhert wie in der Hauptstadt. Der Begriff «campagne» beglückt den Franzosen als Augenweide vor den Fenstern. Die Ambiance hat sich nach pariserischen Normen zu richten, da gelten immer noch die klassischen Regeln der Gastronomie. Franzosen haben auch nie eine besondere Urlaubskleidung geschaffen. Sie brauchen weder Lodenmantel noch Tirolerköstüm, um ihre Villégiature zu geniessen. Wie der König überall zu Hause war, so wünscht auch der reisende Franzose in der abgelegensten Hotellerie, im verborgensten Relais behandelt zu werden wie bei sich zu Hause, und das bedeutet, selbst wenn man in Clermont-Ferrand leben sollte, wie in Paris. Der Unterschied zwischen dem Standard der Elite und dem Accueil bürgerlicher Gaststätten ist viel

spürbarer als im übrigen Europa; aber diese halten in Frankreich vielleicht noch zäher an ihrer Tradition fest, als die Luxushotels. Gerade diese einfachern französischen Hotels und Restaurants sind grossenteils überaltert und entsprechen nur selten den Bedürfnissen des international nivellierten Reisenden unserer Zeit, der im Welttourismus immer mehr den Ton angibt. Der vielzitierte «français moyen» indessen fühlt sich dort wohl. Es fragt sich bloss, ob die heranwachsende Generation diese würdevoll-familiäre Überlieferung fortsetzen wird. Für den Ausländer gehört sie zur touristischen Attraktion Frankreichs, deren Verschwinden Europa um manches Liebensewerte ärmer zurücklassen würde.

**Massnahmen der französischen Hotellerie**

Im Vergleich zu den übrigen Reiseländern hat sich die Beherbergungskapazität Frankreichs nur schwach vermehrt, sie ist von 1951 bis 1959 um 11% gestiegen, während die Zahl der Frankreich besuchenden Touristen um 40% zugenommen hat. Im gleichen Zeitraum wurden 125 000 kriegsbeschädigte oder kriegszerstörte Hotelzimmer wiederhergestellt. Sie befanden sich jedoch in den grossen Ferienzentren, da Paris, die West- und Südküsten Frankreichs wenig Zerstörungen aufgewiesen hatten. An der Côte d'Azur sind im Gegenteil 15 000, in Paris 5000 Hotelzimmer im zitierten Zeitraume verschwunden. Andererseits entstanden an der französischen Riviera über 80 neue Hotels mit insgesamt 1000 Betten. Mit Hilfe des Crédit hôtelier wurden Neugründungen in Wintersportgebieten, an der Côte Vermeille, im Languedoc und auf Korsika finanziert.

Der III. Plan sah für die Periode 1957—1961 die Erstellung von 60 000 und die Erneuerung von 90 000 Hotelzimmern vor; die Verwirklichung hinkte mit 20 bis 30 Prozent hinter der Planifikation her. Andererseits wurden etwa 1500 Campingplätze, 400 «maisons familiales», 300 «gîtes ruraux» und 75 «villages de vacances» geschaffen. Der grösststädtische Tourismus in Frankreich leidet unter dem gleichen Mangel an Gastbetten wie in der Schweiz. In Paris beträgt die durchschnittliche Besetzung 80 vom Hundert. Da sich die Saison nur über sieben Monate verteidigt, bedeutet dies, dass während dieser Zeit keine Kongresse in der französischen Hauptstadt abgehalten werden können, da es nicht möglich ist, dann auch nur einige Dutzend Teilnehmer unter einem Dache unterzubringen. Der Rapport général de la Commission du Tourisme über den IV. Plan 1962—1965 erwähnt zwei Meetings weltweiten Ausmasses, die in Paris hätten



Die kompromisslos neuzeitliche Konzeption des französischen Höhenkurortes: Courchevel in Savoyen mit seinen neuen Hotels.

Grenzpfähle bezeichnenderweise oft als «französisches Bett» im Prospekt aufgeführt wird. Der rührige Commissaire-adjoint au Tourisme de France, Roger Prain, empfiehlt denn auch in seiner Kommunikation «Quelques problèmes administratifs, économiques et financiers posés par l'aménagement du Languedoc» den genaueren Terminus «places», wobei das Doppelbett auch durchwegs mit seiner wirklichen Aufnahme-fähigkeit für zwei Personen in die geheiligten Bezirke der Zahlenriedhöfe, diese Sanktuarien unseres statistischen Zeitalters, eingehen würde. So betrachtet, dürfte Frankreich auch heute noch das weitaus höch-

lebende Amerikanerin ihren Freunden zu erzählen liebt, der zürcherische Stadtpräsident lud sie zu einer Besprechung in seinem Büro ein — um acht Uhr. «Ja, arbeiten Sie denn jeden Abend so lange?», lautete die erste Frage, worauf sich ergab, dass acht Uhr früh gemeint war... Mit vollendeter Höflichkeit, kühl und knapp, erteilt der Präsident der französischen Hotellerie Auskunft. Der letzte Hotelneubau im Stadtgebiet von Paris bis zur Erstellung des «Hilton» geht auf das Jahr 1929 zurück — das «Georges V.», erklärt er. «International bekannte Häuser wie «Astor», Carl- (Fortsetzung Seite 8)

SCOTCH N° 10 — Whisky wie er sein soll!

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen!

Es brauchen nicht immer grosse Feste sein, wie das Edinburgh große Festival, die Wiener Festwochen oder eine epochenmachende Aufführung des Zürcher Stadttheaters.

Gerade die kleinen Freuden des Alltags machen das Leben lebenswert. Ein Abend mit lieben Freunden, oder ein tête à tête zu zweit, ein gutes Essen im Kreis der Familie. Lassen Sie uns anstoßen — auf die kleinen

Freuden — mit SCOTCH N° 10, dem liebenswerten Scotch-Whisky. Er ist würzig, voll feinen Rauches, weich und mild, weil er jahrelang in Schottland reift und lagert. Ein echter Genuß für Menschen, die nicht blind «konsumieren», sondern zu prüfen und zu wählen verstehen. Seine hohe Qualität und sein günstiger Preis, netto Fr. 23,50, werden auch Ihnen die Wahl für SCOTCH N° 10 leicht machen.

Ein Spitzenprodukt aus dem

Fr. 23.50 netto 41°

mit reich-dekoriertem Whisky-Glas

Scotch No 10

RED SCOTCH WHISKY

Produced in Scotland

James Watson & Co. Ltd.

PRODUCE OF SCOTLAND

# HANS GIGER & CO BERN

Gutenbergstrasse 3  
Telefon 031 252735  
Telex 32266



## GIGER- KAFFEE

ein vollkommener  
Genuss

Für alle Verhältnisse die passende Mischung. Verlangen Sie bitte Offerte mit Mustern von unseren preiswerten Kaffeemischungen.

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

## MILFLOR- TEEBEUTEL

feinste Teequalität – ein  
Spitzenprodukt

# Neu

## Die revolutionären Vorteile des Bürstenteppichs



Der patentierte Bürstenteppich BtB besteht aus einem besonders dichten Bürstenflos aus Cocosfasern, der mit einer elastischen Sohle aus Polyvinyl fest verschweisst ist. Er besitzt nebst allen guten Eigenschaften der bisher bekannten Bürstenteppiche dank neuartigem Fabrikationsverfahren zusätzliche Vorteile:



- 1 leicht zu konfektionieren, da kein Ausfransen beim Schneiden
- 2 geht nicht ein, kann sich nicht verziehen, ist also massbeständig dank der Sohle aus Polyvinyl
- 3 ist staub- und wasserundurchlässig und zudem wetterfest
- 4 erhältlich bis 190 cm Breite und 12 Meter Länge. Dicke 20 mm. Farben: nature, anthrazit und schwarz/rot gestreift.

### Verwendungsmöglichkeiten

BtB ist der ideale Teppich zum Belegen ganzer Eingangspartien in Hotels, Restaurants, Schulen, Kirchen, Theatern, Kinos, Verwaltungsgebäuden, Villen, Geschäften aller Art. BtB ist ferner überall dort am Platze, wo Standardgrößen nicht hineinpassen: in Verrenkungen, Aussparungen und Eisenträgern vor Haus- und Wohnungstüren, aber auch in Liften, Autos und Schiffen.

Zu beziehen bei Ihrem bevorzugten Teppichlieferanten Ihres Ortes.



Verband  
Schweizerischer  
Cocosteppich-  
Fabrikanten

Sogar ein gut beladener  
Gastro-Ellema-Transportwagen  
rollt noch leicht!

(Weil ihn seine  
Leichtmetallkonstruktion  
so leicht macht.)

Wie leicht sich ein gutbepackter Gastro-Ellema-Transportwagen schieben lässt, das müssen Sie selbst gesehen und probiert haben. Was Sie aber bestimmt im voraus interessiert: Gastro-Ellema-Transportwagen sind universell verwendbar, als Lager- und Transportgestell. Zum Beispiel in Küchen und Economats. Aber auch in Kühlräumen (der argonarc geschweißten Leichtmetallkonstruktion kann selbst grösste Kälte nicht schaden). Und: Gastro-Ellema-Transportwagen sind platzsparend, weil genormt.

Wann dürfen wir Ihnen vorführen, wie leicht ein gut beladener Gastro-Ellema-Transportwagen rollt?

**Ellema AG** Leichtmetallbau  
Fahrweid-Querstrasse 3  
8953 Dietikon 1  
Tel. 051 88 93 70



6-36-EI

Völlig **neu** in der Konzeption:

die Bodenreinigungsmaschine **TASKI-S** mit dem eingebauten Spraygerät. \*

### Was will sie?

Ihre Reinigungsarbeiten rationalisieren. Personal ersetzen. Reinigungskosten senken.

### Was kann sie?

1. Sie reinigt.
  2. Sie erneuert den Wachsfilm.
  3. Sie blöcht
- und das alles in einem Arbeitsgang.

### Was bedeutet das?

1. Die Reinigung kann während der Arbeitszeit erfolgen.
2. Die periodischen, arbeitsintensiven Hauptreinigungen entfallen.
3. Der Arbeitsaufwand ist bedeutend geringer.
4. Durch Reduktion der Arbeitsstunden billigerer Fussbodenunterhalt.

### 5. Geringere Investitionen in Maschinen und Zubehör.

### Wem dient sie?

Sie dient vom kleinsten Tea-Room bis zum grössten Luxushotel; vom Büro bis zum grossen Verwaltungsgebäude; vom Detailgeschäft bis zum Supermarkt; vom Kindergarten bis zur Hochschule; von der Alterssiedlung bis zum Spital; vom Kirchengemeindehaus bis zur Kathedrale.

**Sie dient also auch Ihnen. Sie vereinfacht auch Ihre Arbeit.**

Nur eine Maschine – nur ein Zubehör – nur ein Produkt – das revolutioniert den Gebäudeunterhalt. Alle modernen Fussböden wer-

den mit der Spraymethode auf die gleiche Weise gereinigt und gepflegt.

### Die Reinigungskosten sinken erheblich

denn 1 Liter Sprayemulsion TASKI P44 reinigt und pflegt 800 m<sup>2</sup> Bodenfläche. Ein einzigartiger Kundendienst sowie kostenlose Beratung gehören zu jeder TASKI-S-Maschine.

Wenn Sie auf die Spraymethode, die modernste aller Reinigungsmethoden umstellen, dann trotzen Sie dem Personalangel und reinigen bedeutend schneller, leichter und – billiger. Verlangen Sie den neuen, ausführlichen und instruktiven Prospekt.

...sie dient Ihnen



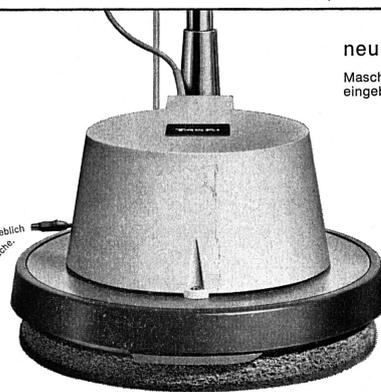
**TASKI**

A. Sutter AG,  
Münchwilen TG  
Tel. 073/6 07 04

neu auch im Preis

Maschine 42 cm Ø	1215.-
eingebautes Spraygerät	135.-
	1350.-

Die Reinigungskosten sinken erheblich  
1 Liter Sprayemulsion TASKI P44  
reinigt und pflegt 800 m<sup>2</sup> Bodenfläche

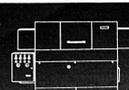


Cas

**GEHRIG**

l'usine suisse pour machines  
industrielles à laver la vaisselle.  
Nos spécialistes étudient  
pour vous les meilleures  
solutions et mettent leurs  
connaissances à votre disposition

Demandez s.v.p. les  
prospectus spéciaux ou notre visite  
sans engagement de votre part.  
Service après-vente  
bien équipé dans toute la Suisse.



F. Gehrig & Cie SA 6275 Balwil LU  
Fabrique des machines et appareils électriques  
Dap.: Machines industrielles à laver la vaisselle  
Téléphone 041 89 14 03

ton' und andere Hotels im Zentrum sind eingegangen; das «Claridge» ist das einzige Palace an der Avenue des Champs Elysées. Warum werden in den Champs Elysées keine Hotelpaläste erstellt? Die Rechnung ist einfach: an der Fifth Avenue in New York dürfen achtzig Stockwerke gebaut werden, in Paris nur deren acht. Der Quadratmeter Bodenfläche kostet jedoch heute in beiden Weltstädten ungefähr gleichviel!

Das mag auf den ersten Blick unwahrscheinlich anmuten. Doch der neue Verkehrsminister von Bern erklärt, dass im nächsten Geschäftsjahr der Bundesstaat sogar Bodenwerte bestehen, die höher liegen als diejenigen an besserer Verkehrslage in Paris und London. An der Seine hofft man seit langem, dass die wenig dekorative Gare d'Orsay, Eigentum der französischen Staatsbahnen, einem Grosshoteldau weichen werde. Auch an Stelle der «Halle», die ja an die Peripherie verlegt werden – übrigens eine schmerzliche Einbusse für den pariserischen Fremdenverkehr – sind Hotelbauten vorgesehen.

Bourseau weist eindringlich auf die «double servitude» der Hotellerie hin, die, besonders in grossen Städten, hohe Investitionen erfordert, gleichzeitig je-

doch eine «industrie de prestation de service», den vielleicht arbeitsintensivsten Gewerbezweig schlechthin repräsentiert. Die französische Hotellerie beschäftigt vierhunderttausend Angestellte. Die «sécurité sociale» der Arbeitnehmer wurde schon 1931 etabliert; der Präsident der Fédération Hotelière betrachtet sie als veraltet, überholt, «démodée». Italien und Deutschland hätten letzthin die Soziallasten der Hoteliers gesenkt; in Frankreich habe das Hotelunternehmen auf hundert Franken Gehalt etwa 56 Franken für Versicherungen, Verdienstaustfall-Prämien, Ferien aufzubringen. Der Umsatz wird seinerseits durch die «taxe locale en taux majoré» in der Höhe von 8,5% besteuert, und die französische Hotellerie sieht schon mit Erleichterung dem 1. Januar 1967 entgegen, da diese durch die «taxe à la valeur ajoutée» von sechs Prozent abgelöst werden soll, wovon im Gastgewerbe drei Prozent wegfallen. Die Fédération der französischen Hotellerie ist Mitglied des Comité National des Industries de Main-d'œuvre, die auch Restaurateurs, Schneider und Handschuhmacher (sic: maisons de couture et gantiers) einschliesst.

(Schluss folgt)

## Quand, grâce à Swissair, un rêve devient réalité...

Il arrive à chacun de nous de rêver de pouvoir sortir du train-train quotidien, de quitter un endroit dans lequel le temps est massade, pour s'envoler vers la grande bleue, sa luminosité et son soleil, ou au contraire, de souhaiter s'évader vers la vieille Angleterre, où le confort est si raffiné que l'on oublie rapidement la grisaille et les bruyellards. Quand on rêve de l'Angleterre, on pense souvent aux châteaux évoqués par Walter Scott ou encore aux châteaux princiers qui représentent le summum de la beauté et dont les aménagements intérieurs sont le refuge de collections anciennes qui n'existent plus en Europe que dans les musées.

Or, grâce à la Swissair, ce rêve est devenu réalité pour une quinzaine de journalistes bâlois qui ont été conviés à l'un des premiers vols du nouveau DC-9 sur la ligne Zurich-Bâle-Londres. Sous la conduite de M. Jules Perrin, directeur du siège de Bâle de la Swissair, ces quinze privilégiés se sont retrouvés au début d'octobre à l'aérodrome de Bâle-Mulhouse qu'ils ont quitté à 13 h 55 pour atterrir avant 15 h 00 à l'aérodrome central London-Heathrow. Une heure à peine de vol effectif pour se rendre de Suisse dans la capitale anglaise, après avoir survolé Reims à une altitude de 8000 m, puis le «Channel», avant de plonger dans la brume londonienne qui était légère ce jour-là.

Nous avons décrit dans le No 34 de l'Hotel-Revue, à l'occasion d'un vol de démonstration du premier DC-9, les caractéristiques de cet excellent moyen-transport. Nous renvoyons nos lecteurs à cette description et nous nous contenterons donc de répéter ici

peut ainsi être servi aux passagers, sans parler des boissons, bien entendu. Pour les hôtes qui fonctionnent sur cette catégorie d'avions, il n'y a pas un instant de répit, car il s'agit de lignes plutôt courtes, où les escales sont relativement rapprochées les unes des autres. Ce vol inaugural fut la confirmation des prestations que Swissair fournit chaque jour et qui ont fait la réputation de cette compagnie qui voue un soin tout particulier à l'accueil et à la qualité, à côté d'une précision et d'une sécurité universellement reconnues.

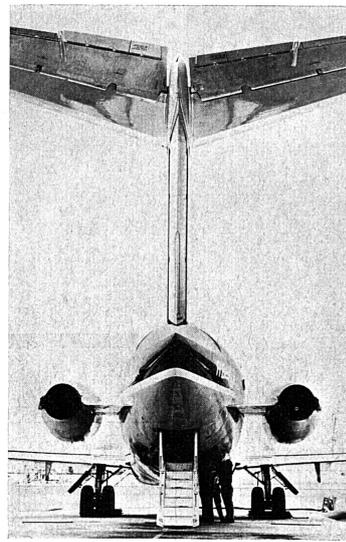
Les participants à ce voyage d'inauguration savaient qu'ils seraient logés à l'Hotel Skyways, mais la soirée était une surprise, indiquée sur le programme par des points d'interrogation, surprise qui devait leur valoir un des plus grands étonnements qu'ils aient eu l'occasion de vivre.

### Dîner à Woburn Abbey

Le petit autobus qui quitta le Skyways Hôtel à 17 h 00 traversa la banlieue londonienne, se faufilant au milieu d'un trafic intense où les embouteillages étaient nombreux déjà. Il emprunta l'autoroute de Birmingham qu'il quitta avant Bedford et quelques minutes après – malheureusement par une obscurité totale que seuls rompaient les phares de la voiture – l'on eut l'impression d'être en pleine campagne, et en pleine forêt, loin de toute habitation, sur un petit chemin que traversaient des troupeaux de cerfs et de chevreuils. L'autobus s'arrêta finalement devant les portes d'un extraordinaire château, qui, éclairé qu'il était

Woburn Abbey est dans les mains de la famille Russell depuis plus de 300 ans et le duc actuel est le Xille du nom. Or, à l'heure actuelle, une telle propriété aussi exceptionnelle en valeur et en dimension, serait condamnée à disparaître si elle n'était pas exploitée. C'est avec quelque mélancolie que l'on emploie ce terme en parlant d'un tel château historique.

Pourtant, le duc et la duchesse de Bedford se sont décidés à ouvrir le château et ses immenses parcs aux visiteurs, à mettre des restaurants, snack bars, etc. à disposition du public dans certaines allées



Vue suggestive de l'empennage du DC-9, qui atteint la hauteur de 8 mètres 35.

dépendances, à aménager des places de jeux pour les enfants. Les redevances ainsi perçues permettent de couvrir une partie des énormes frais d'entretien. Et, pour la culture générale de la population, on ne saurait trop se réjouir de ce que ces trésors soient accessibles au public, ni trop recommander de visiter Woburn Abbey.

## Chronique vaudoise

### L'exemple bernois

Des cantons de Berne et de Vaud, lequel posséderait le premier aéroport digne de ce nom? Il est juste de reconnaître que nos amis d'Outre-Sarène figurent déjà – bien que modestement – sur le réseau des grandes liaisons aériennes internationales. Tandis que les Vaudois se disputent stérilement depuis plus d'un quart de siècle, dans l'attente de la mise hors service de la Blécherette, les Bernois semblent maintenant bien décidés à passer aux actes et à construire l'aéroport de Berne-Ouest dans un avenir rapproché.

C'est du moins l'impression qui ressort de la récente conférence de presse tenue par l'Association «Pro Flugplatz Bern», responsable d'une demande de concession datant déjà de cinq années.

Il s'agit de remplacer l'actuel aérodrome de Berne-Belpmoss, qui ne peut être aménagé en aéroport continental en raison du manque de terrain et du bruit des avions au-dessus de la ville.

A Lausanne... c'est-à-dire à Etagnières, on se serait contenté d'un aéroport régional; mais c'était encore trop demander! A Berne, on discute du financement d'une première étape de construction d'un montant de 65 millions! A quand la relance du projet vaudois? Le temps passe, l'aviation commerciale se développe toujours plus, les itinéraires touristiques de demain se dessinent.

Les Vaudois vont-ils manquer l'avion? Ce serait regrettable pour un canton qui place le tourisme au premier rang de ses préoccupations.

### Faute de grives...!

Il est vrai que l'on parle d'installer à Lausanne-Blécherette une école d'hélicoptères. Ce qui serait un moyen comme un autre de s'envoler.

On dit en effet qu'en raison de l'extension du trafic aérien commercial quotidien sur les aéroports intercontinentaux – tel est le cas à Genève – l'écologie n'y est plus que «tolérée», parfois même interdite. Une école d'hélicoptères ne pouvant s'y développer, il est fortement question de l'installer à Lausanne.

Nous... on veut bien; mais on préférerait des «charters» qui complèteraient l'effort remarquable entrepris par les milieux touristiques et hôteliers de la capitale vaudoise pour la vente de séjour à forfaits.

### Pour le prochain hiver

Sorti de presse, il y a quelques semaines, le nouveau prospectus l'ausannois des vacances à forfaits d'hiver a soulevé beaucoup d'intérêt.

Il ne s'agit pas, bien sûr, de vouloir concurrencer le quoi que soit les stations de montagne. Mais le programme de Lausanne sera particulièrement apprécié durant les fêtes de fin d'année où les stations alpines sont au complet, peut-être même pour celle de Pâques, très favorables pour le sport d'hiver, avec leurs dates avancées.

Le nouveau programme de Lausanne est plus complet et plus varié que celui de l'an dernier. Celui de trois jours offre un «week-end prolongé» allant du vendredi au lundi, comprenant le logement et tous les repas, la libre-entrée aux patinoires de Lausanne, le libre-parcours sur les transports urbains, l'entrée et une consommation dans un bar d'après-midi lausannois, puis une excursion d'une pleine journée aux Diablerets (Station et glacier par le téléphérique), une journée de sports ou de détente à Lausanne, clôturée par une soirée folklorique au Chalet Suisse, et enfin, le dernier jour, le traditionnel tour de ville avec visite de cave.

Trois classes de prix ont été prévues «touriste»: fr. 189, tout compris; «standard»: fr. 249, et la classe de «lux» fr. 299. L'autre volet du prospectus prévoit un forfait de sept jours et huit nuits, le programme comprenant en plus de celui de trois jours une jour-

## Au siège de Londres de l'ONST, au Swiss Center et à l'Ambassade suisse

Après une nuit passée au Skyways Hotel, «Air Hotel», situé à proximité de l'aéroport et malgré tout si bien construit qu'aucun bruit d'avion ne trouble le repos – la matinée devait être consacrée à la visite du Swiss Center. A propos du Skyways Hotel, disons qu'il s'agit d'un établissement possédant naturellement tout confort, mais dont les chambres ont des lampes ou des meubles évoquant l'ère victorienne. Ceci montre qu'en Angleterre on craint aussi un modernisme outrancier et prouve que la clientèle qui emprunte les moyens de transport les plus «up to date», aime les hôtels rénovés avec goût ou ceux qui ont un certain cachet. Notons aussi que les tarifs de cet établissement nous ont paru légèrement supérieurs à ceux pratiqués chez nous dans une entreprise de catégorie équivalente.

Il fallut une heure pour atteindre le Swiss Center, à Leicester Square, admirablement situé au centre de Londres. C'est un immeuble-tour, où la Swissair et l'ONST sont installés au 9e et 10e étage bénéficiant encore de locaux atteignant le 15e étage, d'où l'on a une vue magnifique sur Londres. C'est sur ce belvédère que M. Kunz, le directeur du siège de Londres, reçut les invités de la Swissair et leur exposa le fonctionnement de notre représentation touristique en Angleterre. L'on visita les locaux fort spacieux qui permettent de constater que l'ONST dispose d'un matériel abondant de publicité, qu'il s'agisse d'affiches, d'objets caractéristiques servant à la décoration des vitrines, de prospectus, de films qui sont très demandés et qui font la meilleure propagande pour la Suisse. L'on était certes un peu inquiet des restrictions de devises décrétées par le gouvernement, mais sans trop grand pessimisme, car il semble que le besoin d'évasion des Anglais est tel qu'ils trouveront quand même les moyens financiers nécessaires pour se rendre à l'étranger surtout si ces restrictions ne durent pas trop longtemps, comme chacun l'espère.

L'ONST et la Société de banque suisse auront un «joint shop» de plein pied et l'on pense que cette co-existence sera favorable à notre tourisme.

Un déjeuner à l'Ambassade de Suisse dans la résidence privée du Dr Beat von Fischer à Upper Brook Street, en face de l'imposante Ambassade américaine, constitua une magnifique occasion pour les journalistes bâlois de prendre contact avec nos diplomates à Londres dans cette demeure patricienne où l'on trouve des souvenirs des «Grands Suisses» qui se sont dévoués pour notre patrie en Angleterre.

Mais tout a une fin et il fallut – trop tôt à notre gré – se rendre à l'aéroport et reprendre un DC 9 qui, en une heure, regagna Bâle par un temps plus clair que la veille, voyage qui confirma l'impression de sécurité et de confort que donnent les avions de la Swissair. Que la Swissair soit remerciée et que M. Jules Perrin soit félicité pour l'organisation parfaite de ce voyage-surprise!

Et déjà l'ADIL et la SHLO vendent les forfaits de l'été 1968 et préparent ceux de 1969. Le temps passe si vite...!

Et déjà l'ADIL et la SHLO vendent les forfaits de l'été 1968 et préparent ceux de 1969. Le temps passe si vite...!

## Chronique fribourgeoise

### Visite de l'empereur d'Ethiopie

Sa majesté Haïlé Sélassié, empereur d'Ethiopie, vient de rendre sa deuxième visite au pays de Fribourg en quelques mois; profitant d'un séjour à Genève, le «roi des rois» a fait une excursion à Mayriez où il fut l'hôte de M. Roger Morel, président de la Société fribourgeoise des hôteliers et restaurateurs, et, depuis quelque temps, à la tête du «Vieux Manoir».

Quittant la cité moratoise, l'empereur et sa suite arrivèrent à Fribourg où ils furent reçus, devant la cathédrale de Saint-Nicolas, par le chanoine Adolphe Abischer, curé de la ville, et par M. Lucien Nussbaum, syndic de Fribourg. Après avoir visité le célèbre monument historique, l'empereur s'arrêta dans l'une des plus grandes brasseries de la cité. On a dit aussi que sa majesté aimait beaucoup la jeunesse; il en donna la preuve éclatante en rendant une visite pleine de simplicité et d'attention à l'Institut «Les Buissonnets», établissement accueillant les enfants mentalement déficients, où il fit montre d'une extrême générosité.

Au cours de cette journée, l'empereur fut particulièrement bien guidé dans tout ce pays fribourgeois, puisque M. Jean-Paul Marchand, directeur de l'Union fribourgeoise du tourisme, tint lui-même le rôle d'un diligent cicérone.

### Un important congrès à Bulle

Samedi et dimanche, l'Association suisse de gymnastique féminine a tenu ses assises annuelles à Bulle. Plus de 250 participantes assistèrent à l'assemblée générale qui se déroula à l'Hotel-de-Ville de Bulle. Au cours du banquet qui suivit, le salut des autorités cantonales leur fut apporté par M. Paul Genoud, conseiller d'Etat, tandis que la chanson et le folklor étaient à l'honneur pour la partie récréative.

Dans la journée de dimanche, les délégués se rendirent à Gruyères où les vins d'honneur leur furent servis sur la terrasse du Château. La réception de toutes ces charmantes déléguées fut en tout point réussie et les orateurs de service, ce week-end ne tarirent point d'éloges pour élever la traditionnelle grâce et l'élégance des dames de cette Association qui, le fait mérite d'être signalé, ont depuis longtemps déjà adopté la mini-jupe...

### Vers de passionnantes élections

Au début de décembre, se dérouleront les élections au Conseil d'Etat et au Grand Conseil. Trois conseillers, MM. Josy Pythou, Théo Ayer et Alphonse Roggo ont déclaré une réélection, voulant ainsi laisser la place à des forces plus jeunes; ces démissions sont conservatrices. C'est dire que le prochain gouvernement fribourgeois présentera de nombreuses figures nouvelles.

Pour l'instant, les pourparlers vont bon train; et si l'on parle de corrida, l'ambiance est clairement définie. Gageons que la campagne électorale va considérablement réchauffé la température de ce triste mois de novembre!

### Un 150e anniversaire

C'est le samedi 29 octobre que le Cercle littéraire et de commerce de Fribourg, dont les membres



Voici le nouveau DC-9 dont Swissair a commandé douze unités.

que la cabine de cet avion de 32 m de long est aménagée pour recevoir 75 passagers de la classe touristique.

Elle a sa propre source d'électricité qui permet la mise en marche des moteurs et assure la climatisation, la température pouvant être maintenue au degré désiré.

Les sièges sont extrêmement confortables et les hublots d'assez grande dimension pour assurer une excellente visibilité à partir de tous les sièges. Au-dessus des hublots et des fauteuils, les porte-bagages peuvent être fermés au moyen de portes décoratives, ce qui leur permet de remplir pleinement leur fonction sans que l'on ait à redouter la chute des objets ou que l'entassement des manteaux, petites valises, etc.... n'offusque l'œil. Trois hôtes assurent le service et l'accueil et il faudrait que chacune puisse se dédoubler si l'on songe aux multiples tâches qu'elles doivent accomplir en un temps si bref. C'est un tour de force que d'installer les passagers, de vérifier si les ceintures de sécurité sont bien ajustées, de démontrer l'utilisation des masques à oxygène qui sont là comme mesure de sécurité supplémentaire pour les personnes qui supporteraient mal l'avion, en cas de gros temps ou de conditions spéciales, de distribuer des journaux, puis enfin d'assurer le service d'un repas complet en quelque 40 minutes.

Grâce à un nouveau système de containers roulant, renfermant les plateaux prêts à être remis aux passagers, l'on a pu accélérer la distribution des repas tout en réduisant les allées et venues du personnel dans la cabine. Grâce à cet ingénieux système, un déjeuner complet, digne des cuisines de la Swissair

par des projecteurs, semblait faire partie d'un décor féérique et immatériel. C'était Woburn Abbey, non seulement l'un des plus célèbres châteaux d'Angleterre, mais celui qui contient probablement les collections les plus homogènes et les plus inestimables trésors. Mais la surprise, la grande surprise, pour les invités de la Swissair, ce fut d'être reçus personnellement par le duc et la duchesse de Bedford qui, au cours d'un dîner, dont le menu révélait les origines françaises de la duchesse, firent connaître à leurs hôtes l'élégance, la sophistication et le classicisme de l'hospitalité traditionnelle anglaise, maintenue en ces lieux avec la volonté farouche de la donner en exemple à ceux que le rythme de la vie moderne invite au laisser-aller.

Tant au cours de l'après-midi qu'après le dîner, l'on eut l'occasion, sous la conduite du duc et de la duchesse, de visiter une partie du château et d'admirer non seulement les chambres historiques – elles le sont d'ailleurs pratiquement toutes – mais encore les appartements habités actuellement par le duc et sa famille. Une fois encore la réalité dépassa la fiction, car l'on ne sut ce qu'il fallait admirer le plus des raretés bibliophiles, des innombrables tableaux tout signés par des peintres tels que Rubens van Dyck et les plus grands maîtres de l'école flamande, hollandaise et anglaise. Les porcelaines les plus précieuses figurent dans les vitrines ou sur les tables des différentes salles à manger, où dominent les Sèvres et les Vincennes. Tous les meubles sont signés par les ébénistes les plus fameux du XVIIIe et du début du XIXe et l'on a peine à enregistrer tant de merveilles en une seule visite, même en bénéficiant des commentaires malicieux de la duchesse de Bedford.

montent à 1816, a célébré le 150e anniversaire de sa fondation. La cérémonie commémorative, qui s'est déroulée dans les locaux du Cercle à Fribourg, a été marquée par la présence de M. Paul Chaudet, conseiller fédéral qui prononça un important discours de M. Henri Bardy, député et président de la société.

**Une semaine folklorique internationale à Romont**

Fondé en 1937, le groupe folklorique glénois «Le Fil du temps» fêtera son trentième anniversaire l'an prochain. A cet effet, la ville de Romont a été chargée d'organiser la prochaine Fête des costumes et semaine folklorique internationale au début de juillet 1967.

A cette occasion, elle recevra différents groupes de la fédération cantonale ainsi que de nombreux groupes de plusieurs pays d'Europe, dont les pays de l'Est. Un comité d'organisation ad hoc est déjà au travail pour donner à ces importantes manifestations un éclat tout particulier. Et le temps file!

**Le prochain comptoir de Fribourg**

Le prochain comptoir de Fribourg se déroulera du 29 septembre au 6 octobre 1967. Cette manifestation économique, dont les trois premières éditions ont obtenu beaucoup de succès, inaugurera à cette occasion ses nouveaux locaux, soit le Marché Couvert de Fribourg. On nous précise toutefois qu'il s'agit d'une solution provisoire; une commission est d'ores et déjà chargée de procéder à des études pour une construction éventuelle d'une Maison de Congrès qui servirait également de local pour le Comptoir.

La construction d'un tel établissement serait une nécessité pour la capitale fribourgeoise qui présente de nombreuses aptitudes pour recevoir des congrès. Malheureusement, une Maison de Congrès devrait s'accompagner encore de quelques hôtels dont l'absence se fait cruellement sentir à Fribourg. Espérons qu'il s'agit là aussi de provisoire et qu'il ne durera pas trop longtemps!

José Seydoux

**Valais**

**Nombreux cours professionnels**

La commission cantonale de formation professionnelle pour les cafetiers, restaurateurs et hôteliers a compli de l'excellent travail.

Depuis quelques semaines, le cours pour l'obtention du certificat de capacité se déroule, à Sierre, ainsi que nous l'avons dit. Cette première phase est maintenant terminée et les candidats cafetiers se préparent aux examens. Les candidats hôteliers vont poursuivre leurs études durant quelques semaines.

A Sion, s'est ouvert un cours accéléré pour serveuses. Il est suivi par 13 participantes: 1 Jurassienne, 1 Fribourgeoise, 1 Espagnole et 10 Valaisannes. Il se donne à l'Hôtel du Cerf.

A Sion, vient également de commencer le cours pour apprentis saisonniers cuisiniers, suivi par une quarantaine de jeunes. Les élèves viennent des établissements saisonniers de Suisse romande. Les cours sont dirigés par M. Rey, pour les branches générales, et par M. Briquet pour la cuisine. Lors de l'ouverture, M. Pierre Maron, président des cafetiers valaisans, a salué les participants et les invités parmi lesquels MM. Angelin Luisier, chef du service cantonal de la formation professionnelle, et Crittin, membre

hôteleur de la commission que préside M. Coquiz, de St-Maurice. Les élèves logent à l'Hôtel Continental où M. Rapillard s'est arrangé pour les héberger tous.

**On prépare la saison d'hiver**

Les premières chutes de neige ont déjà blanchi les sommets et sont une agréable entrée en matière de la prochaine saison d'hiver, dont l'ouverture est fixée au 15 décembre, voire au 1er décembre.

De nombreuses stations valaisannes ont préparé et préparent cette saison avec beaucoup d'efficacité. Il y a, en effet, du neuf à Fiesch, Riederalp, Graächen, Zermatt, Saas-Fée, St-Luc, Zinal, Thyon/Les Collons, Orvonnaz, Verbier, Veysonnaz et Champéry.

**Des fêtes du bouquet**

A Anzère, nouvelle station au-dessus d'Ayent, on a marqué par une agréable manifestation la fête du «Bouquet» qui marquait l'achèvement de travaux de construction de plusieurs chalets et d'immeubles nouveaux.

A Vermala sur Montana, c'est sur une tour de 14 étages que l'on a placé le fameux bouquet. Là aussi, de nombreuses personnalités ont assisté à la manifestation organisée à cet effet.

**Budget déficitaire à l'Etat**

Le projet de budget pour 1967 de l'Etat du Valais se solda par un déficit financier de 18 781 835 fr. sur deux cent septante cinq millions de dépenses. Grâce aux réserves du compte des variations de la fortune, ce déficit est réduit à 6 988 000 fr.

Il faudra limiter les dépenses au maximum pour parvenir à éviter de trop gros déficits et il y aura de nombreuses subventions que l'on reportera à plus tard.

Espérons que le développement touristique du canton ne souffrira pas trop de cet état de fait. Ciy

**Chronique neuchâteloise et jurassienne**

**Réouverture**

Les travaux de restauration du théâtre chaux-de-fonnier vont bon train. Le spectacle inaugural, si aucun contre-temps ne survient, pourrait avoir lieu au début de décembre. Voilà qui sera vivement apprécié dans les Montagnes neuchâteloises.

**Nouvel hôtel garni**

On annonce, à Neuchâtel, l'ouverture d'un hôtel garni avec restaurant-bar à Neuchâtel. C'est à la rue des Moulins 3 que la société anonyme en formation projetée d'ouvrir ce nouvel établissement.

**Des dépêches directes ?**

L'acheminement du courrier entre le Jura et le Territoire de Belfort a fait, il y a quelques temps, l'objet de démarches de l'Association pour la défense des intérêts du Jura auprès de la direction générale des PTT. Ne pourrait-on pas introduire des dépêches directes plutôt que d'acheminer le courrier ajoluit... par Bâle ? La direction d'arrondissement poste à Neuchâtel,

qui a accepté cette requête, l'a soumise au service français. On souhaite vivement dans les milieux jurassiens que, de l'autre côté de la frontière, elle soit favorablement accueillie.

**Inauguration à Bienne**

C'est de manière simple mais solennelle que, Bienne, où trois conseillers d'Etat étaient présents, a inauguré, dans sa grandiose salle de concert, le nouveau Palais des congrès.

Certes, le coût de ce vaste complexe, en 1957, était dévisé à 16 millions de francs et, aujourd'hui, la dépense s'élève à 25 millions de francs! Mais personne, sans doute, ne regrette l'esprit d'entreprise qui, il y a quelques années, anima le Conseil municipal de Bienne.

Quel atout merveilleux pour le tourisme biennois que ce complexe de bâtiments qui, on le sait, comprend le palais des congrès proprement dit, la piscine couverte déjà inaugurée et l'immeuble-tour réservé à l'industrie privée et à l'école de formation féminine!

Rappelons que le palais des congrès compte trois salles: la magnifique salle de concert de 1300 places ou 700 couverts de banquets, avec scène, cabines de traction simultanée, installations de radio et télévision, une salle de 300 places-spectateurs ou 200 couverts de banquets, dotée d'une scène simple et d'installations de traduction simultanée et une salle de 200 places, pour concerts et représentations cinématographiques.

Ce palais comprend également un restaurant ainsi qu'un vaste foyer, avec promenoir et galerie donnant sur la piscine couverte.

Que dire de l'architecture? Audacieuse, mais élégante aussi. On a su allier le béton armé à l'acier, à l'aluminium, voire au verre. Incontestablement, cette construction fera date dans l'histoire de la ville de Bienne. Peu de cités suisses, aujourd'hui, peuvent s'enorgueillir d'une telle réalisation. Et c'est bien pourquoi, sans doute, on ne manquera pas d'utiliser cet atout à Bienne qui est appelée maintenant à recevoir de multiples congrès. L'économie de la ville et de la région ne manquera pas de s'en ressentir.

D'ici peu, nombreux seront ceux qui auront l'occasion de s'en rendre compte. Dl.

**Chronique genevoise**

**La saison 1966-1967 à Genève**

Les services du conseiller administratif délégué aux beaux-arts et à la culture viennent d'éditer une élégante plaquette, conçue et mise en page par l'excellent graphiste Julien von der Wal, consacrée aux spectacles, concerts, expositions et grandes conférences de la saison genevoise 1966-1967.

Il s'agit, une fois de plus, d'une fort belle publication, agrémentée d'une partie publicitaire de facture très originale, provenant de plusieurs compagnies de navigation aérienne, de l'hôtellerie, de la banque et de grands commerces de luxe.

**Ouverture d'un consulat de Koweït**

L'émirat de Koweït vient d'ouvrir, à Genève, au 23 de la rue du Rhône, un consulat général, à la tête duquel se trouve M. Nasser Mohammed Al-Ahmed Al-Jaber

+

**A nos Sociétaires**

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre société vient d'éprouver en :

Mademoiselle

**Ida Rey**

Propriétaire de l'Hostellerie d'Orzival à Vercorin s/ Sierre

décédée le 27 octobre 1966 dans sa 63e année

Nous exprimons notre profonde sympathie à la famille en deuil et lui présentons nos très sincères condoléances.

Au nom du Comité central  
le président central:

**Ernest Scherz**

Al-Sabah, dont la juridiction s'étend sur le canton de Genève.

**«Le Globe» a fermé ses portes**

Le restaurant «Le Golbe», situé à l'angle du quai Général-Guisan et de la place du Lac, vient de fermer ses portes. Il existait depuis une centaine d'années et avait pris ce nom-là en 1941, après que l'établissement se fût appelé «La Couronne» pendant plusieurs dizaines d'années.

Jusqu'à la veille de la dernière guerre, «La Couronne» avait son orchestre, qui jouait sur un podium, à la terrasse de l'établissement, l'après-midi et le soir, durant la belle saison.

L'immeuble abritant «Le Globe» va être livré à la pioche des démolisseurs et, à sa place, on va édifier un bâtiment moderne destiné, partiellement, à une banque. Il s'agit du dixième établissement public qui disparaît, dans ce quartier, au cours des quinze dernières années, pour faire place à des bureaux d'affaires et à des commerces de luxe.

**L'empereur d'Ethiopie en vacances**

L'empereur Haïlé Sélassié d'Ethiopie vient de séjourner une semaine à l'Hôtel Président, afin de prendre quelques vacances, accompagné d'une suite de plusieurs personnes. Il en a profité pour faire un voyage éclair à Paris, quelques excursions en Suisse romande et un séjour de vingt-quatre heures à l'hôpital cantonal de Genève, où il s'est soumis à toute une



HARVEYS of Bristol

Einige lieben einen süßen Sherry, andere ziehen einen trockenen vor, aber in einem Punkt sind sich alle einig, HARVEYS'S Sherry – sweet oder dry – sind vom Besten, was erhältlich ist.

Hergestellt aus besten spanischen Weinen – köstlich im Bouquet, klar in der Farbe und sanft im Geschmack – bilden sie eine Komposition, welche Sie voll geniessen werden.

Versuchen Sie HARVEYS'S Sherry und Sie werden sehen, warum diese Marke in der ganzen Welt einen so grossen Namen hat.

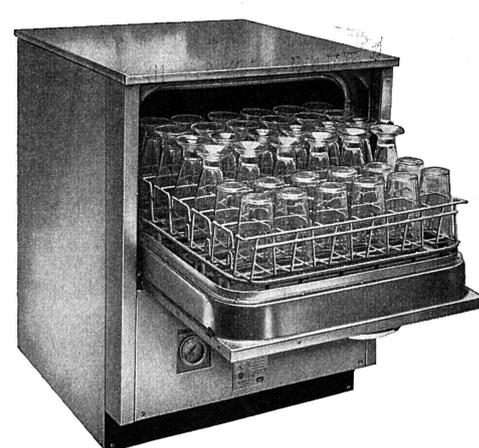


**HARVEYS** the world's great name for sherry

Generalvertreter für die Schweiz: Bloch & Cie., Güterstrasse 24, 3000 Bern 5

Hobart

Gläserpülautomat



**Abmessungen :**

Einbaumodell:	Höhe: 762 mm	Breite: 610 mm	Tiefe: 580 mm
Freistehendes Modell:	Höhe: 800 mm	Breite: 610 mm	Tiefe: 620 mm

**Anschluss an kaltes oder warmes Wasser.**

Verkauf und Service:

HOBART-MASCHINEN, J. Bornstein AG.

Zeughausstr. 3                      8004 Zürich                      Tel. (051) 23 37 16

Filialen und Servicestellen:

4000 Basel Dornacherstr. 109 Tel. (061) 34 88 10	3074 Bern Muri, Thunstr. 20 Tel. (031) 52 29 33	1000 Lausanne Tivoli 64 Tel. (021) 25 39 34
6900 Lugano Via Vegezzi Tel. (091) 2 31 08	9013 St. Gallen Zürcherstrasse 55 Tel. (071) 27 34 88	



MOËT & CHANDON

EPERNAY

le grand CHAMPAGNE  
le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

**Reklame-Verkauf!**

5000 Kaffeelöffel 14 cm

Hotel-Silber, 90 g, Alpaca, Baguette

Tel. (041) 2 55 85 ab 50 Stück, Stück Fr. 2.85

Abegglen-Pfister AG Luzern



Kennen Sie den

Pony-Kleinskilift ?

Er kann in einem Tag montiert werden. Lieferbar mit Elektro- oder Benzinmotor. Verlangen Sie unsern Sonderprospekt!

Walter Städeli, Maschinenfabrik  
8618 Oetwil am See, Tel. (051) 74 42 63

Dämpfen Waschen Eulansieren



Gebr. Deuber 8854 Siebnen

Bettfedernreinigung

Tel. 055 / 7 42 25 Autoservice

série d'exams et de tests de contrôle, qui lui ont permis de se rendre compte qu'il est toujours en parfaite santé.

**Le costume genevois à l'honneur**

Un tea-room-crémère de la place du Molard vient de prendre l'heureuse initiative de doter ses serveuses d'un seyant costume évoquant celui des Genevoises d'il y a cent-cinquante ans, mais rajouté, bien sûr, et adapté au goût du jour, afin de rappeler, à sa clientèle, que le Molard était naguère, avec son port et sa tour percée d'une porte, l'une des principales entrées de la ville. Cette réminiscence folklorique est infiniment plaisante à l'œil et est appréciée tant de la clientèle locale que des touristes de passage à Genève.

**Congrès, mondanités, festivités**

Quatre cents délégués et invités de la Société fédérale de gymnastique se sont récemment réunis, pendant deux jours, à Genève. Le banquet officiel a été servi en la grande salle de l'Hôtel Intercontinental, où les autorités genevoises avaient également offert une réception aux congressistes.

C'est à l'issue d'un excellent dîner, servi dans les salons de l'Hôtel du Rhône, que le Cercle de la presse et des amitiés étrangères a tenu son assemblée générale annuelle, agrémentée d'une passionnante conférence de M. Marc-J. Saugy, architecte, réalisateur de l'Hôtel du Rhône et de ses extensions successives.

Le conseil d'administration d'Alcan Aluminium Limited, à Montréal (Canada), vient de siéger, deux jours durant, à l'Hôtel Richemond, en présence de plusieurs directeurs des sociétés que cette firme possède en Europe. Les dirigeants d'Alcan Aluminium Limited en ont profité pour donner une réception, au Richemond également, à laquelle avaient été conviés les représentants de la presse et des milieux financiers.

**Une nouvelle liaison aérienne Bordeaux-Genève**

A partir du 1er avril prochain, la compagnie Air France assurera une nouvelle liaison régulière entre Bordeaux et Genève. Il s'agit-là d'une excellente initiative.

Des négociations ont été entreprises par la Swissair, avec Air-France, en vue de la mise en service d'une ligne Zurich-Genève-Lyon et vice-versa. Mais, jusqu'ici, aucune suite ne leur a été donnée, du côté français.

Il semble pourtant que cette liaison serait intéressante, non seulement pour notre pays, mais aussi pour la région lyonnaise, qui constitue un centre industriel important.

**Le 14e Salon des arts ménagers est ouvert**

Le 14e Salon des arts ménagers, installé dans les halles du Palais des Expositions, où il occupe vingt-deux mille mètres carrés, a ouvert ses portes le 26 octobre, en présence des autorités cantonales et municipales, après un déjeuner officiel, servi au Restaurant du Palais, que dirige M. André Canonica.

D'emblée, le public est accouru en nombre, pour visiter les trois cent-cinquante stands, qui présentent les articles d'un millier de marques, représentant une valeur totale de cinq millions et demi de francs, dans les secteurs des appareils électro-ménagers, des ap-

pareils à gaz et de chauffage, des agencements de cuisine, de l'ameublement, de la radio et de la télévision, de la décoration intérieure, du linge de maison, des machines à coudre et à tricoter, de l'hygiène, du bien-être et du nettoyage, de l'alimentation et des boissons. C'est dire que cette manifestation intéresse aussi les hôteliers et les restaurateurs.

Elle est ouverte tous les jours, en semaine de 14 heures à 22 heures 30, le samedi et le dimanche de 10 heures du matin à 22 heures 30, jusqu'au dimanche 6 novembre inclus. L'an passé, le Salon des arts ménagers de Genève avait reçu cent-cinquante mille visiteurs. Il est probable que, cette fois-ci, ce chiffre sera dépassé.

**Ostschweizer Aktualitäten**

**Orts- und Regionalplanung**

Die St.-Galler Kantonsregierung prüft zurzeit die Möglichkeit der Schaffung einer Amtsstelle für Orts- und Regionalplanung. Die wachsende Bevölkerungszahl und die damit verbundenen Probleme der Baulanderschliessung, der Bodenknappheit, des Strassenbaus, des Gewässerschutzes, der Wasser- und Energieversorgung stellen Kanton und Gemeinden vor zusätzliche und neuartige Aufgaben. Um das Ziel eines geordneten Zusammenlebens auch in Zukunft zu erreichen, könnte eine zentrale Stelle für Orts- und Regionalplanung wertvolle Dienste leisten.

**Rekordbesuch an der OLMA**

Die jeweils elf Tage dauernde Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft brachte auch dieses Jahr wieder viel Volk nach St. Gallen. Mit 365'000 Besuchern wurde das Rekordergebnis vom Vorjahr sogar noch um 3000 Eintritte überboten. Die Bahnen führten 262 Extrazüge; die Verkehrszählung ergab 81'000 Autos, 2600 Motorräder und 696 Cars. Nach Aussagen der rund 1100 Aussteller ist auch der Messeumsatz gegenüber dem Vorjahr wesentlich gestiegen. Sehr guten Anklang fanden die neuen Messehallen im St.-Jakob-Areal. Zu den besonders attraktiven zählten die USA-Schau, die erfolgreich verkaufte Viehauktion und die Schau der Haffinger Pferde und der Schweizer Bernhardiner- und Sennenhunde. Bereits sind die Vorbereitungen für die 25. OLMA im Gange, die vom 12. bis 22. Oktober 1967 stattfinden wird.

**Europas grösste Modelleisenbahn**

Mitte Oktober wurde in Gossau im St.-Galler Fürstentum unter dem Patronat der Schweizerischen Bundesbahnen eine attraktive Ausstellung der grössten Hobby-Modelleisenbahn Europas eröffnet. Die vom Gossauer Ludwig Weibel erbaute Anlage wird programmgesteuert und weist eine Länge von 850 m Schienen auf. Auf den verschiedenen Trasseverläufen 40 Lokomotiven, 150 Personen- und 90 Güterwagen. Während ein Eldorado für grosse und kleine Eisenbahnfreunde.

**St.-Galler Stadtrat ehrt Amazone**

Die Mitglieder der Städtischen Exekutive liessen es sich nicht nehmen, in corpore an einem Empfang zu Ehren einer erfolgreichen St.-Galler Sportlerin teilzunehmen. Die gefeierte Monica Bachmann wurde als erste Amazone Schweizmeisterin im Cham-

peonat der Springreiter. Überdies holte sich Monica Bachmann auch die Silbermedaille in der Europameisterschaft für Springreitinnen. Die tüchtige Reiterin hat durch ihre Erfolge - sie errang in ihrer kurzen Karriere bis jetzt über 100 Siege - nicht nur Lorbeeren als Sportlerin geholt, sondern durch ihr sympathisches Auftreten auch immer wieder für St. Gallen geworben. Die Ehrung durch den St.-Galler Stadtmann war sicher redlich verdient.

**Caravanning in Alt St. Johann**

Mit der Erstellung einer Übungskilfтанlage in Alt St. Johann im Obertoggenburg wurde in unmittelbarer Dornnähe auf die kommende Wintersaison hin auch ein idealer Abstellplatz auf ebenem Gelände für 15 bis 20 Wohnwagen geschaffen. Das Talstationsgebäude bietet die Basis für den Elektrisch-Anschluss und den Bezug von Trinkwasser und verfügt über eine zeitgemässe Toilettenanlage.

**Rheumaklinik Valens**

Anstelle des historischen Bad Pfäfers in der Tamina-Schlucht ist ein Rheuma- und Rehabilitationszentrum sonniger Valens oberhalb des bisherigen Bades geplant. An die Totalkosten von 10 Millionen Franken haben bis jetzt der Bund 3.6 Millionen und der Kanton Basel-Stadt 2.4 Millionen bewilligt. Nun hat auch der Grosse Rat des Kantons St. Gallen der Vorlage der vorberatenden Kommission zugestimmt und einen Anteil von 4.8 Millionen Franken beschlossen.

**Verkehrskadetten in Rapperswil**

Erstmals wurden in diesem Jahr zur Regelung des gewaltigen Durchgangsverkehrs in der Rosenstadt am Zürichsee Rapperswiler Kadetten eingesetzt. Die jungen Leute haben ihre Aufgabe mit grossem Geschick bewältigt. Stadtmann Böstlerli stattete die 18 Verkehrskadetten den Dank der Stadt ab und übergab ihnen schmutzige neue Uniformen.

**Vielierversprechender Ostschweizer Wein**

In den verschiedenen Rebgebieten der Ostschweiz ist dieser Tag der Vorbestellung zu Ende gegangen. Der Ostschweizer Durchschnitt liegt fast überall zwischen 82 und 85 Grad, was einen köstlichen Tropfen verspricht. Ertragsmässig ist ein mittleres Ergebnis zu erwarten.

**Verkehrsverein Untersee und Rhein**

An der Hauptversammlung dieses regionalen Verkehrsvereins in Berlingen trat Dr. W. Ruedi, Kreuzlingen, nach zehnjähriger Tätigkeit als Präsident zurück. Sein Amt übernahm Dr. A. Bächtold, Stadtpräsident von Stein am Rhein.

**Erhöhte Kapazität bei der Braunwaldbahn**

Wegen Austausch des Wagenmaterials, verschiedener Renovationen und dem Einbau einer Fernsteuerung ist die Braunwaldbahn von Linthal zum autofreien Kurort hinauf bis zum 11. November ausser Betrieb. Auf die Wintersaison hin werden neue Wagen eingesetzt mit grösserem Fassungsvermögen und schnellerer Fahrt.

**Liechtensteiner Sondermarken**

Am 6. Dezember 1966 gibt die Postwertzeichenstelle der fürstlichen Regierung Vaduz eine Sonderserie

**Verband Schweizer Badekurorte**

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten a. Nationalrat A. Schirmer hielt der Vorstand am 20. Oktober 1966 in Baden eine Sitzung ab. Die Verbandsleitung nahm vom guten Verlauf des internationalen Kongresses «Der Mensch im Klima der Alpen» Kenntnis. Er ist nach wie vor der Auffassung, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Verband Schweizer Badekurorte und der schweizerischen Vereinigung der Klimakurorte vertieft werden sollte. Das könnte durch eine Arbeitsgemeinschaft «Heilende Schweiz» geschehen, an welcher auch die schweizerischen Privatkliniken interessiert wären. Diese Arbeitsgemeinschaft würde besonders in der Auslandwerbung kollektiv auftreten. Die Kollektivwerbung der Heilbäder wird ab 1967 auf das ganze Jahr ausgedehnt, nachdem die Winterbadekurorte immer grössere Bedeutung erhalten.

Der Vorstand strebt eine engere Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden der Badekurorte an. Die Gemeindebehörden werden deshalb zur Herbstversammlung, welche am 18. November 1966 in Baden stattfindet, eingeladen, und Vizepräsident P. Kasper (St. Moritz) wird ein Referat über «Zusammenarbeit im Badekurort» halten.

Über die internationale Tagung für Balneologie und medizinische Klimatologie, die vom 29. September bis 5. Oktober 1966 in Cannes und Aix-les-Bains stattfand, berichtete Vizepräsident P. Kasper. Die Tagung war von 350 Delegierten aus 23 Ländern besetzt und nahm einen glänzenden Verlauf. Ende September 1968 findet die Delegiertenversammlung der Fédération Internationale du Thermalisme et du Climatisme in der Schweiz statt. Der Vorstand bestellte ein Organisationskomitee, welchem die Herren Peter Kasper (St. Moritz), Willi Keller (Baden), Ernst Pfliiger (Rheinfelden), Heinz von Bidder (Zürich) und als Vertreter der FITEC die Herren Präsident August Schirmer (Baden) und Generalsekretär Dr. Claude Kasper (St. Gallen) angehören.

Im Auftrag des Kurvereins St. Moritz hat Prof. Dr. Quentin (München) ein umfangreiches Gutachten über die Pelotide von St. Moritz-Bad ausgearbeitet. Das St. Moritzer Heilmoor wird sehr günstig beurteilt. Der Verband Schweizer Badekurorte beschloss einen finanziellen Beitrag an diese wichtige Forschungsarbeit.

Im weiteren befasste sich der Vorstand mit dem Problem der Betriebsschliessungs-Versicherung, mit der Sonderwerbung in England und mit den Vorschlägen des Bundesrates über die Sanierung der Bundesfinanzen.

Die nächste Vorstandssitzung findet am 17. November in Baden statt.

zur Restaurierung der Pfarrkirche von Vaduz heraus. Die Marken wurden von Prof. Josef Seger entworfen, der auch den Ersttagsbrief geschaffen hat. Die neue Serie enthält Marken zu 5, 20, 30 und 170 Rappen.

**Tips für Ferien und Reise**

«Gute Reise» nennt sich eine neue vierteljährlich im Wild-Verlag in St. Gallen erscheinende Reise- und

**Wir liquidieren**

zu ausserordentlich günstigen Preisen etwa

**1000 Gartenstühle**

fabrikneu, stapelbar, auch in kleineren Posten.

Anfragen unter Chiffre GS 1884 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Angesehener Hotelbetrieb sucht handwerklich vielseitigen

**Reparateur**

für Schreiner- und Malerarbeiten.

Vielseitige und gutbezahlte Jahresstelle, evtl. auch ausschliessliche. Für Verheiratete ist auch eine Wohnung vorhanden.

Offerten unter Chiffre RR 1918 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Das gute Weihnachtsgeschenk: Gegensprechanlagen**

fabrikneu, 1. Qualität, sprechfertig, mit 15-45 m Kabel, solange Vorrat, zu Ausnahmepreisen von:

- 2 Apparate nur Fr. 57.50; Katalogpreis Fr. 132.-
- 3 Apparate nur Fr. 79.50; Katalogpreis Fr. 178.-
- 4 Apparate nur Fr. 97.50; Katalogpreis Fr. 248.-
- Batterien dazu Fr. 1.25; Netzgerät Fr. 25.-

**LITEMA-Fernmeldetechnik, 8004 Zürich**  
Stauffacherstrasse 28 (Ballyhaus), Telefon (051) 23 39 17.

**Zu vermieten oder zu verkaufen**

**Hotel garni in Lugano**

50 Betten, Ausbaumöglichkeit bis 80 Betten, mit sämtlichem modernem Inventar. Autogaragen.

Anfragen unter Chiffre AS 437 LU an «ASSA», 6901 Lugano.



**Serviettenständer**  
für Papierservietten 35/35 cm Leichtmetall Fr. 12.50  
für Papierservietten 45/45 cm Plexiglas Fr. 19.80  
Telefon (041) 2 55 85

Abegglen-Pfister AG Luzern

Parties Dekoration  
Sylvester Jubiläen

**BALLONE**

erheitern das Leben

Eigene Ballondruckerei

**Ballon Co. AG, 8913 Ottenbach ZH**  
Telefon (051) 99 73 39

**A louer**  
éventuellement en gérance

**motel de 36 lits**

Salle de restaurant, station d'essence, self-service. Saison d'hiver et d'été. Hiver 1966/67 déjà complètement réservée. Affaire de tout premier ordre pour couple ou famille dynamique.

Renseignements par  
**Monsieur Paul Monnet**  
Rue des Remparts 8 — 1950 Sion  
Téléphone (027) 2 31 91

Ältestes Treuhandbureau  
für Kauf, Verkauf, Miete von  
Hotels, Restaurants, Cafés,  
Kuranstalten, Pensionen

Erstklassige Referenzen

**HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH AG**

Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64

**KÄFER...! mindestens EIN JAHR RUHE**  
durch eine **RIPOLAC** Behandlung

Unverbindliche Offerte u. Referenzen durch **Hans Wyss AG, Thalwil ZH, Tel.(051) 92 60 11**

Frische Schweizer

**Favorit-Poulets**

täglich auf Vorbestellung.

AG für Geflügel- und Eierverwertung, **Kappeln** (bei Aarberg). Telefon (052) 82 24 77.

**Zu verkaufen**  
wegen Krankheit, im Zentrum einer Kantonshauptstadt der Ostschweiz

**Hotel-Pension**  
mit Café-Restaurant

neu umgebaut. Nähe Bahnhof. An finanzkräftigen Mann.

Offerten unter Chiffre HP 1924 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Relief-Firmentafeln**  
Schäder jeder Grösse, Freiland-Reklamen aus Kunststoff, jahrelang glanzvoll, farbenstark,  
nie mehr Rost  
nie mehr Korrosion

**REKLA-PLEX AG, 8152 GLATTBRUGG**  
Telefon (051) 83 43 06

**A vendre en Gruyère**

**hôtel-café-restaurant**

Excellente affaire, comprenant: café et salle de 100 places, 15 chambres avec confort partiel, place et parc de 1500 m<sup>2</sup>. Inventaire complet compris dans le prix de vente. Nécessaire pour trailer Fr. 90 000.-

Pour tous renseignements, s'adresser à  
**l'Agence Michel Clément, 1630 Bulle**  
Téléphone (029) 2 75 80

**Polibrille**  
die Spezial-Politur

**RADIKAL Möbelpolitur**  
die Vertrauensmarke

zur richtigen Pflege von hochglanzpolierten, lackierten oder gestrichenen Möbeln, sowie Autos, Motor etc. Ergibt kristallklare, dauerhaften Hochglanz. Reinigt gleichzeitig und hinterlässt keine Öle, Wälken, oder Strichspuren

zur Pflege von matten Möbeln. Mattierte Gegenstände hell und dunkel werden mit RADIKAL frisch und fleckensauber.

Einhölllich in Drogerien und Farbwarengeschäften/Verteiler: G. Wählich, Olten/KZB

Flaschen für Grossverbraucher 500 ccm Fr. 9.50, 1 Liter Fr. 16.80

Zu vermieten auf Herbst 1967

**Restaurant Königstuhl  
Zunftthaus zur Schneidern  
Zürich**

an tüchtiges, erfahrenes Wirtespaar, das über die nötigen Betriebsmittel verfügt.

Interessenten wollen sich schriftlich bewerben an Genossenschaft Zunftthaus zur Schneidern, zuzuhenden des Präsidenten Edgar Ganz, Ottikerstr. 2, 8004 Zürich.

**Neue Hotelschule  
Aeschi**

3705 Aeschi bei Spiez S.O.  
Im Winter 1966/67 führen wir folgende Kurse durch:  
**Kochkurs/Servierkurs**  
5 Wochen: 14. November bis 17. Dezember 1966  
**Hotellbüro und Réception**  
10 Wochen: 10. Januar bis 18. März 1967  
Verlangen Sie unser ausführliches Kursprogramm.  
Leiter: Urs Lütcher  
Kursort: Neuchâtel, Telefon (058) 3 24 71

Ferienzeitschrift. Sie enthält aktuelle Kurzberichte über interessante Tipps für Ferien- und Reisebegeisterte. Hinweise auf neue Bahn-, Schiffs- und Flugverbindungen, Reiseziele, Hotels und Sehenswürdigkeiten. Mit dieser Zeitschrift ist auch eine originelle internationale Ferien- und Reisepartner-Vermittlung verbunden.

**Kneipp-Kuren in St. Gallen**

Der Verband Schweizerischer Kneippvereine führt im Oktober im bekannten Kurhaus Oberwald am östlichen Stadtrand einen Einführungskurs in die Kneippische Anwendung durch. Der von einer diplomierten Kneipp-Bademeisterin geleitete Lehrgang wurde von 32 Teilnehmern besucht.

**Bündner Brief**

**Günstiger Saisonverlauf in Arosa**

Obschon die dieses Jahr witterungsmässig beeinträchtigt Monate Juli und August normalerweise 4/5 der Sommerfrequenzen von Arosa erbringen, bringt die Zusammenstellung der Kurverwaltung für die vier Saisonmonate Juni bis September ein zufriedenstellendes Ergebnis: für die 51 geöffneten Hotels und Pensionen mit 2300 Gästebetten wurden 90 943 Logiernächte gezählt, d. h. 10,3% mehr als die 82 424 des Sommers 1965. In allen genannten Monaten wurden gegenüber den Vorjahreszahlen höhere Übernachtungen erzielt. Die nach wie vor an der Spitze stehenden Schweizer Gäste haben mit 40 510 Übernachtungen ihr Ergebnis vom Vorjahreszeitraum um 4,3% übertroffen, die Gäste aus dem Ausland sogar um 15,2%. Am meisten Logiernächte wies die Auslandsnähe aus Deutschland (+37,7%) auf, gefolgt von jenen aus Grossbritannien (+6,4%). Die gegenüber dem schweizerischen und bündnerischen Mittel sehr lange durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 6 1/2 Tagen pro Gast unterstreicht nach der Ansicht des Direktors den Charakter von Arosa als den eines typischen Ferienortes, für dessen Hotels der Passantenverkehr keine sehr grosse Rolle spielt.

Der letztgenannte Hinweis erinnert daran, dass Arosa durch Strasse und Bahn nur von einer Seite her erreichbar ist, nämlich von der Hauptstadt Chur her. Sein Bahnhof ist dennoch zum modernsten des langen Netzes der Rhätischen Bahn geworden. Er ist nämlich der erste und vorläufig einzige dieses Privatbahnenunternehmens, der mit einer modernen Billett-druckerei ausgerüstet worden ist. Weitere Neuerungen sind die Handgepäck-Schliessfächer mit Selbstbedienung und ebenso bedienbare abschliessbare Skirechen für die Sportler. Ferner ist der Linie Chur-Arosa auf nächstes Jahr die Zuteilung der ersten vier Aluminium-Personenwagen verheissen.

Unter dem Namen «Personalfürsorge» der Aktiengesellschaft Sporthotel Valsana in Arosa ist gemäss öffentlicher Urkunde vom 27. September 1966 eine Stiftung errichtet worden. Der Stiftungsrat besteht aus 3 bis 5 Mitgliedern. Einzelunterschriften führen Präsident Ludwig Kauf und Engelbert Fringer.

**a. Hoteller Carl Fasciati, Champfer, gestorben**

Mit dem Hinschied dieses Mannes ist ein tüchtiger Repräsentant des Hotelierberufs, von uns gegangen. Nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland versah er bedeutende Stellen in verschiedenen Fremdenorten und auch im Kulmhotel in St. Moritz. Später

übernahm er die Leitung der Hotels Säntis in Unterwasser und Stanserhorn in Stans. Vor zwanzig Jahren wurde Carl Fasciati Direktor des Hotels Julierhof in Champfer. Nachdem er dessen Dependancen erworben und als Hotel Primula weitergeführt hatte, zog er sich teilweise zurück. Die letzten Jahre diente er dem Oberengadiner Fremdenverkehr als Hauptkassier zunächst der Luftseilbahn auf den Piz Nair und dann der Corvatschbahn.

**Skilifte Celerina AG**

Gian Carlo Bass, von und in Celerina, ist neu in den Verwaltungsrat dieses Unternehmens gewählt worden.

**Kongress-Saal in Davos**

Der Grosse Landrat der Landschaft Davos hat die von der beauftragten Architektengemeinschaft für den Bau eines Kongress-Saals vorgeschlagenen Projektänderungen genehmigt. Gestützt darauf kann nun die Planung zu Ende geführt und der Kostenvoranschlag erstellt werden. Die Gesamtvorlage soll noch im laufenden Jahr zuhanden der Landschaftsabstimmung parlamentarisch verabschiedet werden.

Für den Umbau des Sporthotels Davos sind 12 verschiedene Arbeiten zur freien Konkurrenz ausgeschrieben worden. Die Durchführung muss in der Zeit zwischen Dezember 1966 und Juni 1967 erfolgen. Für die Bauherrschafft zeichnet das Architekturbüro Brosi & Flotron in Chur.

Zwischen dem Davoser Alpenclub und der schweizerischen Zentralleitung wurde ein Ausbau der Berghütte am Fuss des Piz Kesch erörtert. Das Vorhaben zeigt sich sowohl aus betrieblicher als auch aus Frequentierung der Hütte als nötig. Man denkt gleichzeitig an eine Erweiterung um 30 neue Sitz- und Schlafplätze, doch ist dafür die Finanzierungsfrage noch nicht gelöst.

**Die Diavolezzabahn**

weist für das letzte Rechnungsjahr einen Aktivsaldo von 291 148 Fr. aus. Er erlaubt wiederum die Ausschüttung einer Dividende von 15%. Die Gesellschaft hat nun auch die Aktienmehrheit des Bergbahnen und des Gletscher-Skilift erworben.

**Skiliftprojekt in St. Moritz**

Dem Kanton Graubünden ist durch den Skiclub Alpina in St. Moritz ein Gesuch um Erteilung der Bewilligung zum Bau und Betrieb eines Trainer-Skiliftes in Brattas eingereicht worden. Allfällige Einsprachen sind bis zum 12. November zuhanden des kantonalen Departements des Innern und der Volkswirtschaft gemeldet. Die AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair richtete wiederum eine Dividende von 10% aus.

**Tessiner Chronik**

**Blenieser Aktion für den Vollaussbau der Lukmanier-Südrampe**

es. — Das tessinische Val Blenio wird wegen seiner Nord/Süd-Richtung berechtigterweise auch Sonnenland genannt. Seine Bevölkerung, welche seit 1920 andauernd zurückging, ist von 1950-1960 wieder auf annähernd 6000 Personen gestiegen. Auch der Fremdenverkehr hat sich in den letzten Jahren erfreulich

**Luzerner Kurse für Fremdenverkehr**

17. Kurs: 8. bis 11. November 1966

**Kursprogramm 1966**

Dienstag, 8. November 1966

**Rathaus am Kornmarkt**

9.30: **Offizielle Eröffnung des Kurses**  
Begrüssung durch Stadtpräsident Paul Kopp, Präsident des Patronatskomitees der Luzerner Kurse für Fremdenverkehr.  
Orientierung durch den Kursleiter, Dr. Othmar Fries.

10.15: **Wachstumstheorie und Fremdenverkehr**  
Referent: Prof. Dr. Paul Risch, Leiter des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr der Universität Bern und Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern.  
11.15: Empfang durch den Stadtrat von Luzern.

**Schweizerische Hotelfachschule (Hotel Montana)**

14.30: **Diagnose und Prognose des Fremdenverkehrs**  
Referent: Verkehrsdirektor Dr. Ulrich Seeliger, Stuttgart.

16.15: **Gegenwartsfragen der Reisebüros**  
Referent: Paul Sprecher, Sekretär des Schweizerischen Reisebüro-Verbandes, Zürich.

19.00: **Gemeinsames Nachessen** (fakultativ), offeriert von der Kursleitung.

Mittwoch, 9. November 1966

8.30: **Auf Aussehenopsis in USA — gemeinsame Werbung oder Einzelwerbung?**  
Referent: Dr. Hugo K. Mayr, Direktor der Swissair für Nordamerika, New York.

10.15: **Werbung in Europa — Werbung in USA: Unterschiede und Übereinstimmungen**  
Referent: Dr. Heinz Hofer, Direktor der Switzerland Cheese Association Inc., New York.

14.30: **Wenn ein Amerikaner eine Reise tut**  
Referent: Dr. Eric Mann, Travel Report, New York/Locarno.

**16.15: Die Referenten stehen Red und Antwort**

entwickelt. Wirtschaftliche Stützen sind in erster Linie Industrie und Gewerbe sowie die Landwirtschaft. Die jetzige Existenzgrundlage wurde auch durch die grossen Kraftwerkbauten mit überwiegend deutscher Schweizerischer Beteiligung verstärkt; hierzu sind 50 km. neue Strassen erstellt worden, welche zur verkehrsmässigen Erschliessung von Seitentalern wesentlich beigetragen haben.

Die Verbindung nach Norden wird durch den Ausbau der Lukmanierstrasse, die seit je den Hauptverkehr des Tales aufnimmt, angestrebt. Sie ist etwa 40 km. lang, wovon je die Hälfte auf Bündner und Tessiner Boden entfällt.

**Verlängerung der Wirtschaftspatente**

Im Hinblick auf die Vorbereitung eines neuen Ge-

Wir diskutieren gemeinsam über Fragen, die sich aus den drei Referaten ergeben.

20.15: Besuch einer Aufführung im Stadttheater Luzern (fakultativ).

Donnerstag, 10. November 1966

8.30 **Freizeit und Sport in der industriellen Gesellschaft**  
Referent: Dr. Dieter Hanhart, Schule für soziale Arbeit, Zürich.

10.15: **Ferien und Leibesübungen — Probleme moderner Kurortgestaltung**  
Referent: Marcel Meier, Chef des Publizitätsdienstes der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, Mäglingen.

Nachmittag zur freien Verfügung.  
19.00: Abschiedsabend (fakultativ).

Freitag, 11. November 1966

8.30 **Massentourismus — Phänomen oder Problem?**  
Referent: Dr. Werner Oppitz, M. A., Landesregierungsrat im Landesverkehrsamt, Salzburg.

10.15: **Aufgaben und Arbeitsweise einer nationalen touristischen Werbeorganisation**  
Referent: Christian Signorelli, Vizedirektor der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.

14.30: **Offensive Fremdenverkehrswerbung**  
Referent: Verkehrsdirektor Wilhelm Bracht, Trier.

16.15: **Konstanten der Personalführung in Zeiten beschleunigter Wandlung**  
Referent: Dr. Robert Schnyder von Wartensee, Unternehmensberater ASCO, Sion/Lausanne.  
17.15: Schluss des Kurses.

Anmeldungen: bis 3. November 1966 an die Schweizerische Hotelfachschule Luzern. Die Teilnehmerzahl muss auf 50 begrenzt werden. Spät Anmeldende müssen deshalb gewärtig, auf den nächsten Kurs verwiesen zu werden.

Programme können vom Offiz. Verkehrsbüro Luzern, Schweizerhofquai 4, kostenlos bezogen werden.

setzes über die öffentlichen Gaststätten wurde die Geltungsdauer der rund 3000 Wirtschaftspatente bis Ende 1966 verlängert. Inzwischen ist die Gesetzesvorlage dem Kantonsparlament unterbreitet worden. Sie liegt gegenwärtig vor der vorbereitenden parlamentarischen Gesetzgebungscommission. Weil aber damit gerechnet werden muss, dass das neue Gesetz erst nächstes Jahr in Kraft gesetzt werden kann, beantragt nun die Regierung dem Grossen Rat, die bestehenden Wirtschaftspatente nochmals, aber längstens bis Ende 1967, zu verlängern.

**Fremdenverkehrsverband erwägt interessante Publikation**

Im Tessiner Fremdenverkehrsverband wird der Neudruck einer Beschreibung des Südkantons aus dem

**Occasion**

**Halle oder Speisesaalbeleuchtung, Messing massiv**

- 3 grosse Leuchter (12 Kerzen, Durchmesser 1,10 m)
- 10 Appliques (3armig)
- 6 Appliques (2armig)
- Chromstahl-Bar (3teilig, fahrbar)
- 2 Wärmerechaud (Chromstahl, fahrbar)

Auskunft von 8-12 Uhr erteilt Telefon (091) 386.80.

**Restaurant Lago Maggiore**

(Italien)  
Holländischer Industrieller beabsichtigt, von seinem sehr schönen Grundbesitz oberhalb Lago Maggiore, romantische Umgebung, einziger Blick auf See und Alpen, 8000 bis 10000 m<sup>2</sup> abzutrennen für exklusiven Carevanclub (30-40 Caravans). Da ebenfalls die Gelegenheit besteht, das bestehende Familien- als Restaurant umzubauen (über 100 Ferienhäuser in direkter Nähe), wird Kontakt gesucht mit erfahrenem Restaurateur. Sprachkenntnisse, etwas Kapital und gute Referenzen erwünscht.

Zuschriften erbeten unter Chiffre AS 9585 LU an «ASSA», 6901 Lugano.

**Günstige Gelegenheit**

**Lugano**

**Hotelverkauf**

am See, 120 Betten, Privatstrandbad. Moderner Neubau. Grosse Kundschaft zugesichert. Evtl. Teilzahlung oder nur Anteil.

Offerten an Postfach 21250, 6902 Lugano.

**Zu mieten gesucht**

von privater Organisation für Juli-August 1967

**Hotel**

50-80 Betten, in ruhiger Lage, mit Konferenzsaal, Selbstbedienung. Beste Referenzen.

Offerten mit Prospektmaterial erbeten unter Chiffre HO 2006 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Nach Übereinkunft zu verkaufen, evtl. zu vermieten, infolge Familienangelegenheiten

**Hotel-Restaurant-Bar**

Gut bekanntes Hotel, Kundschaft zugesichert, in der Nähe von Neuchâtel und See. 11 Zimmer und 3-Zimmer-Wohnung (Pächterwohnung). Zentralheizung. Geeignet für Koch oder Familie. Inventar ausgestellt durch den Wirtverband. Vertrag nach Übereinkunft. Übernahme des Materials: Fr. 100 000.— + Keller. Kein Recht auf freistehende oder hängende Namenschilder. Agenturen und Zahlungsunfähige kommen nicht in Frage.

Für Besichtigung, Offerten unter Chiffre P 4557 N an Publicitas S.A., 2001 Neuchâtel.

**Wenn Sie Hotel-Mobiliar**

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Schweizer, 34jährig, verheiratet,

**Konditor-Confiseur**

zur Zeit in London, sucht leitende Stelle in Grossbetrieb (Konditorei, Bäckerei, Hotel oder Touristenbetrieb). Sehr gute Berufskennnisse, langjährige Erfahrung in Management und Service, Konditorei und Hotel. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch.

Offerten sind erbeten an F. Huber, Im Wasen 5, 4104 Oberwil.

**Zu verkaufen in Zürich**

**Liegenschaft mit Speiserestaurant**

an vornehmer, ruhiger, aussichtsreicher Wohnlage

100 Sitzplätze, aufgeteilte Gasträume, auserwählte Kundschaft, traditionsgebunden, komfortable antike Einrichtung. Eigene Parkplätze. Wohnung, Angestelltenzimmer. Nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt.

Für jüngeres versiertes Wirt-Ehepaar aussichtsreiche Verdienstmöglichkeiten. Benötigtes Kapital ca. Fr. 200 000.—.

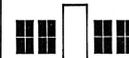
Nur Interessenten mit Kapitalnachweis erhalten nähere Details unter Chiffre SA 6686 Z an Schweizer Annoncen AG, «ASSA», 8024 Zürich.

**SCOTCH WHISKY J&B rare**



Agence générale: Schmid & Gassler Genève

**Fensterfabrik und Schreinerei**



**A. Neururer-Wismer**

8048 Zürich, Freihofstr. 1/3, Telefon (051) 52 63 45

Neu- und Umbau Spezialfenster  
Wir ersetzen Ihre alten Fenster durch neue Doppelverglasfenster. Sie sind schalldämmend und senken Ihre Heizungskosten.

Es erspart Ihnen das Ein- und Aushängen der Winterfenster

**Hotel-Immobilien**

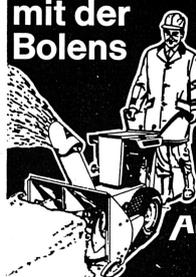
G. Frutig, 3000 Bern

Amtausgasse 20, Telefon (031) 22 53 02

Seit 1924 bestbekanntes Büro mit erstklassigen Verbindungen i. d. ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

**Schneeräumung — kein Problem mit der Bolens**



**Artic 60**

**Schneescheleuder**

Speziell konzipiert für: Hotels, Spitäler, Bahnhöfe, Parks, Gutsbetriebe, Fabriken, Friedhöfe

RAPID MOTORMÄHER AG  
Abt. Rasenpflege u. Spezialmaschinen  
8953 Dietikon ZH 051/88 68 81

Ich wünsche kostenlos, unverbindlich

- Prospekt Artic 60 3, 11, HR
- Demonstration Spez. Masch.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

18. Jahrhundert erwogen. Sie stammt vom Zürcher Geistlichen Hans Rudolf Schinz (1745–1790), der als erster vorurteilsfreier Freund und Entdecker des Tessins betrachtet wird. Eine Auswahl seiner damaligen «Beiträge zur nähren Kenntniss des Schweizerlandes» ist 1944 erschienen und nicht mehr erhältlich. Der Autor beschreibt darin seine Reise vom Gotthard über Bellinzona bis Chiasso. Darin kommt beispielsweise das heute noch bestehende und kürzlich vom Staat sorgfältig renovierte sog. Landvogteihaus von Brinico vor, in dem die Gesandten der seinerzeit das Tessin regierenden Kantone während ihrer regelmäßigen Kontrollfahrten Aufenthalt zu nehmen pflegten. Ferner beschreibt Schinz viele volkswirtschaftlich und volksculturell interessante Einzelheiten jener Zeit.

**Aufzug für die Erhaltung der Natur- und Kulturschönheiten**

Die Tessiner Gesellschaft für die Erhaltung der natürlichen und künstlerischen Schönheiten des Kantons hat mit Besorgnis von der zunehmenden Zerstörung solcher unersetzlicher kultureller Werte Kenntnis genommen. Gleichzeitig wendet sie sich gegen die Verschandelung der Landschaft durch unpassende Bauten. In einer Resolution wird von den Behörden verlangt, dass sie private Ansprüche besser mit den überragenden Interessen der Allgemeinheit in Einklang bringen. An entsprechenden gesetzlichen Handhaben fehlt es nämlich kaum.

**Förderung des touristischen Luftverkehrs**

Vor 25 Jahren ist auf dem Flugplatz von Magadino-Locarno das Tessiner Flugzentrum des Aero-Clubs begründet worden. Was die Sportfliegerei anbelangt,

befindet sich die Aktivität dieses Zentrums in den schweizerischen Spitzenrängen. Hingegen fehlen für die Förderung der Touristikflüge noch die nötigen Ausbauten. Man ist sich jedoch darüber im Klaren, dass damit der Fremdenverkehr erheblich gesteigert werden kann. Wenn nämlich ein Gast aus grosser Distanz für die Hinreise ins Tessin das Flugzeug benutzen kann, ergibt sich daraus eine längere Feriendauer, die sich sowohl für die Hotellerie als auch für das Gastwirtschaftsgewerbe und weitere Wirtschaftszweige nur nützlich erweisen kann. Dem Vernehmen nach ist das Projekt für einen entsprechenden Ausbau des Kantonalflugplatzes auf der Magadino-Ebene bei den kantonalen und eidgenössischen Behörden spruchreif. Vermutlich steht es aber noch in Idealkonkurrenz mit Interessen des Naturschutzes und wird seine Ausführung durch die zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten der öffentlichen Hand erschwert. Hingegen ist eine wesentliche Beteiligung des Eidg. Militärdepartements vorgesehen, indem dieser Flugplatz auch von Armeeflugzeugen ausgiebig benutzt wird. Schliesslich ist daran zu erinnern, dass schon im ersten Kriegsjahr 1940 direkte Flugkurse von Magadino nach Rom und Barcelona diesem Luftverkehrszentrum auf der Alpenseite einen grossen Aufschwung verhiessen.

**Ausland – Amerikanisches Grosshotel in Kopenhagen?**

Die Hotel Corporation of America soll, wie berichtet wird, Pläne hegen, in Kopenhagen ein Grosshotel zu bauen. Als Standort ist ein Platz bei St. Jörgensso vorgesehn. In Aussicht genommen sind 360 Zimmer mit 720 Betten. Das neue Haus soll eine Höhe von 15 Stockwerken bekommen. Die Kosten wurden mit 100 Millionen dänischen Kronen kalkuliert. IVP

**Sur les marchés de Romandie**

**Caractéristiques générales**

Les centres de cultures maraichères en Suisse romande annoncent toujours de forts tonnages. Cependant, la situation se précise pour chaque canton. Un élément supplémentaire, relatif à cette situation d'excédents, est maintenant connu: il concerne la betterave à salade. En effet, quoique plantée sur une surface identique à celle de 1965, le rendement a été très nettement supérieur à l'an dernier: on enregistre même un résultat doublé par rapport à 1965 dans certains cantons. Ceci est dû à la saison chaude et humide dont nous avons été gratifiés cette année.

Genève: Il importe de distinguer deux groupes de légumes. Le premier concerne les salades, les choux-fleurs et les courgettes. Les apports diminuent et les prix augmentent. Dans le second groupe, comprennent la scarole, le fenouil, toutes les espèces de choux, les carottes, le céleri et le poireau, la situation est toujours tendue; on enregistre de petites quantités et de bas prix.

Valais: La pomme Reinette du Canada est toujours en vedette. Son prix étant extrêmement intéressant, il est bon de rappeler au consommateur que cette pomme est celle qui se prête le mieux pour la confection de tartes et autres compotes. Certaines quantités de poires Louise-Bonne est encore à disposition. Vaud: Les salades se font plus rares; les cultures sont en effet gâchées et par conséquent plus sensibles aux maladies. La pluie n'arrange rien.

En vedette: fenouil, chicorée pain de sucre, choux rouges, blancs et marcelins, céleri-pomme, betteraves à salade. Offre normale: scarole, rampon.

**17. Luzerner Kurs für Fremdenverkehr 1966**

(LKVF) Vom 8. bis 11. November 1966 treffen sich zum 17. Male Leiter und qualifizierte Mitarbeiter von Reise- und Verkehrsbüros, von Transportanstalten und Verkehrsinteressenten in Luzern (Schweiz) im Rahmen einer internationalen Arbeitsgemeinschaft zur Behandlung von Fragen des Fremdenverkehrs. Der Kurs setzt sich zum Ziel: Erarbeiten von Übersichten über die gegenwärtige Lage und die nächste Zukunft des Fremdenverkehrs; Förderung des Verständnisses für wichtige Vorgänge und Zusammenhänge im internationalen Tourismus; Kontaktnahme mit Vertretern aus branchengleichen und verwandten Betrieben; Vermittlung von Anregungen zur Auswertung in der Praxis; Pflege der menschlichen Beziehungen unter Kollegen und Gleichgesinnten. Das Programm enthält Referate schweizerischer und ausländischer Fachleute sowie Ausreden und Übungen. Es kann kostenlos bezogen werden vom Offiziellen Verkehrsbüro, Schweizerhofquai 4, 6002 Luzern. Die Teilnahme steht grundsätzlich jedermann offen; Branchenkenntnisse sind jedoch erwünscht. Anmeldungen sind zu richten an die Schweiz. Hotelfachschule, Hotel Montana, Adligenswilstrasse 22, 6000 Luzern.

**Das Gemüse der Woche**

31. 10.–4. 11. 66: Karotten, Endivien Salat, Spinat.



**Internationale Bar-Schule**

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz. Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit. L. Spinelli 8006 Zürich Beckenhofstrasse 10 Telefon (051) 26 87 68

**Argentyl**

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schöne Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkopf und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides. W. KIO, SAPAR, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 40 11 beratet Sie gut

**Internationale Reiseleiterin**

viersprachig, Hotellerstochter aus dem Tessin, sucht für den Winterübergang

**passende Stelle als Stütze des Patrons, evtl. Sekretärin**

Offerten erbelten an Postfach 75, 6600 Muratio.

**Secrétaire, suisse allemande, âgée de 22 ans, diplômée de l'école de commerce, ayant déjà fait stage dans un hôtel, connaissance NCR, cherche place de suite comme**

**secrétaire de réception**

dans hôtel 1er rang à Lausanne ou Montreux. Langues: allemand, français et notions anglais. Faire offre sous chiffre SR 2057 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Gesucht auf Frühjahr 1967

**Lehrstelle als Koch**

Offerten unter Chiffre LK 1739 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Jeune Suisse, 30 ans, cherche place avec responsabilité comme**

**chef de service-maitre d'hôtel**

**dans hôtel, bar ou restaurant** pour saison ou à l'année. Parlant français, allemand, anglais. Libre dès le 1er décembre 1966.

Offre sous chiffre CS 2036 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Deutsche sucht für die Wintersaison neuen Wirkungskreis als**

**Serviertochter oder Saaltochter**

Angebote mit Gehaltsangabe sind erbelten unter Chiffre SE 2044 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**42-jähriger Städtler sucht lange Wintersaisonstelle, Jahresstelle oder lange Saison im Tessin als**

**Tagesconciere**

Seit 1936 im Hotellgeschäft tätig. Gute Referenzen, auch Ausland. Sprachenkundig. Momentan ungekündigte Stelle. Offerten erbelten unter Chiffre TC 2060 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Koch sucht**

**Aushilfsstelle** ab sofort bis 15. Dezember 1966. Offerten unter Chiffre E 1160 Ch an Publicitas, 7002 Chur.

**Deutscher, 25-jährig, seit 7 Jahren in der Schweiz, sucht Stelle als**

**Chef de rang**

oder evtl. als

**Restaurationskellner**

Offerten unter Chiffre E 2053 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Deutscher, 20 Jahre, sucht Stelle als**

**Commis de cuisine**

auf 1. Dezember 1966 in Erstklasshotel, wenn möglich Zermatt oder Davos. Offerten sind zu richten unter Chiffre SA 2512 an Schweizer Annoncen AG «ASSA», 8024 Zürich.

**Zwei Deutsche**

**Jungkellner**

(18 Jahre)

**Chef de rang**

(24 Jahre)

suchen Stelle in Wintersaison in nur erstklassigem Hause. Frei ab 1. Dezember 1966.

Angebote unter Chiffre ZD 1802 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Jeune Suisse, 22 ans, diplômée de l'Ecole hôtelière Lausanne, parlant français, allemand, anglais, italien, notions d'espagnol, cherche place comme**

**aide-gouvernante d'étage ou aide-directrice**

Entrée à convenir ou de suite. Place Genève préférée.

Faire offre sous chiffre JS 2045 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Junger Wiener**

**Chef de rang oder étage**

beste internationale Zeugnisse, sucht Stelle in Erstklasshotel für Wintersaison oder auch Jahresstelle ab sofort.

Offerten sind erbelten an Kappeler, Postlagernd 1225, Post Helligkreuz, 9008 St. Gallen.

**Hotelsekretärin**

Schweizerin, 23-jährig, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, gute Italienischkenntnisse, sucht Stelle in kleineren Hotelbetrieb, für die Wintersaison.

Offerten erbelten unter Chiffre HO 2058 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Junge deutsche Hotel- und Gaststättengehilfin sucht Stelle im**

**Empfang**

in führendem Hotel. Kenntnisse im Maschinenschreiben und in der englischen und französischen Sprache.

Rynio, Hackelbühlstrasse 49, D-565 Solingen.

**Sekretärin-Direktionsassistentin**

sehr gut ausgewiesen sucht Jahresstelle in Hotel im Wallis (Sommer und Winter).

Offerten mit den notwendigen Angaben unter Chiffre AS 6897 S Schweizer Annoncen AG «ASSA», 1951 Sion.

**19-jährige Schweizerin, deutsch, französisch und englisch sprechend, zurzeit in der Hotelfachschule Luzern (bis Mitte Dezember), sucht Stelle als**

**Büropraktikantin**

für Wintersaison 1966/67.

Offerten unter Chiffre BU 2010 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Gesucht auf Frühjahr 1967, nach Welschländaufenthalt**

**Lehrstelle als Koch**

in Sommersaisonbetrieb.

Offerten an A. Steuri, Hotel Bellevue, 3818 Grindelwald, Telefon (034) 3 22 34.

**Telefon (041) 82 11 05, ab 19 Uhr.**

**Junges Schweizer Ehepaar**

zur Zeit Aide du patron, kinderlos, fachkundig (gelernter Koch, Chef de service, Fähigkeitsausweis, 5 Sprachen), sucht für Frühjahr 1967 neuen Wirkungskreis als

**Direktionshepar in mittlerem Hotel od. als Subdirektions-Aide du patron-Ehepaar in Grossbetrieb**

Offerten sind zu richten unter Chiffre PS 1930 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Umständehalber gut erhaltenes Holemobiliar (erstklassige Betten) ca. 60 Zimmer, mit echten Teppichen und Brücken auf 1. April 1966**

**zu verkaufen**

Anfragen unter Chiffre UM 2062 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

You own a Restaurant or even a Group

**HOW'S BUSINESS**

could be better?

**Do you** really work at lowest cost? have an efficient control system? buy where, when and in quantities You ought to? streamline jobs by up-to-date means?

**If You do** my compliments.

**If You don't** here is a young man (German) to assist You achieve this.

Any country considered - Genuine offers invited to chiffe HO 2052, Hotel Revue, 4002 Bâle.

**Suche Bekanntschaft**

zwecks Heirat mit unabhängigem, gut beleumdetem, mittel-großem bis großem

**Herrn** der sich ins Privatleben zurückziehen will und eine nette Kameradin braucht, die ihm auch seinen gut eingerichteten Haushalt führen will. Bin Ende 50, katholisch, einfach aber gepflegt, mit Ersparen und ohne Anhang.

Bildschriften erbelten unter Chiffre BE 2059 an die Hotel-Revue, Gartenstrasse 112, 4002 Basel.

**Zwei Serviertöchter**

aus der Schweiz und der BRD (23 und 21 J.), mit Erfahrung in Schweizer Hotelbetrieb, suchen für die Wintersaison 1966/67 in St. Moritz-Davos-Arosa Beschäftigung in Tea-Room oder Café.

Offerten erbeltet Ursula Beckmann, Hamburger Strasse 65, D-207 Ahrensburg i. H.

Schweizer

**Kellner**

22-jährig, viersprachig, mit abgeschlossener Lehre, sucht Stelle als Chef de rang oder Barkellner für die Wintersaison 1966.

Offerten unter Chiffre BA 2007 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotelfachmann**

sucht neuen Wirkungskreis als

**Geschäftsführer, Direktor, Chef de service, Maitre d'hôtel**

in neuzeitlichen Betrieb, Hotel, Motel, Garni, Restaurant. Beste Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre HF 1927 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Deutsche, 27-jährig, sucht Saison- oder Jahresstelle als**

**Empfangs-Hotelsekretärin**

Sprachen: Englisch, Anfangskenntnisse in Französisch und Spanisch (Arbeitsbewilligung für die Schweiz bis 15. Dezember 1966).

Offerten unter Chiffre DE 2011 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Junger Koch**

Deutscher, zuletzt als Alleinkoch tätig, mit 1½-jähriger Erfahrung als Saucier in der Schweiz, sucht neuen Wirkungskreis.

Angebote mit Gehaltsangabe an Rolf G. Knutzen, Gartenstrasse 6, D-2 Hamburg-Schönefeld, Telefon 83 08 624.

**Tomorin** macht Schluß mit Ratten und Mäusen

Erhältlich in Fachgeschäften

# B MIX ar KURS

der  
**Internationalen  
Barfachschnule  
KALTENBACH**  
Kursbeginn 5. Dez.  
(Kurs 7. Nov. vollbesetzt)  
Deutsch, Franz., Ital., Engl.  
Tag- und Abendkurs, auch  
für Ausländer. Neuzeit-  
liche Fachmännische Aus-  
bildung. Auskunft und An-  
meldung:  
Büro Kaltenbach, Leon-  
hardstrasse 5, 8000 Zürich  
(5 Minuten vom Haupt-  
bahnhof), Tel. (051) 47 47 91.  
Xilteste Fachschule der  
Schweiz.

**Empfangs-  
sekretärin**  
23 Jahre, sucht Stelle auf  
1. Dezember 1966. Raum  
Davos bevorzugt.

Angebote mit Gehaltsan-  
gabe erbeten an Rosmarie  
Hirt, 7734 Überachen,  
Hauptstrasse 38, Kreis Vil-  
lingen/Schwarzwald,  
Deutschland.

Italiener, 27jährig, spricht  
Französisch, Deutsch und  
Englisch, sucht Stelle als

**Commis de rang**  
Eintritt sofort oder nach  
Übereinkunft. Bevorzugt  
Tessin (Lugano).

Offerten erbeten unter  
Chiffre CO 1916 an die  
Hotel-Revue, 4002 Basel.

Weiblicher Hotelkaufmann  
(24 Jahre, Deutsche), zur  
Zeit Kontroll- und Büro-  
leiterin in Deutschland, 18  
Monate in der Schweiz  
tätig, sucht geeigneten  
Posten in

**Kontrolle od. Büro**  
Angebote: D. Eickmeyer,  
32 Bad Pyramont, Kurhotel,  
Deutschland.

Junge Schweizerin sucht  
Anfangsstelle f. d. kom-  
mende Wintersaison als  
**Buffethilfe**  
oder in Lingerie

Gstaad und nähere Um-  
gebung bevorzugt.  
Zuschriften erbeten unter  
Chiffre BL 1908 an die Ho-  
tel-Revue, 4002 Basel.

Schweizerin u. Deutscher,  
24jährig, suchen Stelle für  
kommende Wintersaison  
in gutem Hause als

**Hotelsekretärin**  
(sprachkundig, Praxis  
vorhanden) und

**Saucier  
Chef de partie  
od. Gardemanger**  
(Eintritt evtl. per sofort)

Offerten an Dorli Merz,  
Adera 178, 3280 Murten FR,  
Telefon (037) 7 25 73.

Deutsche, 23 Jahre, Hotel-  
fachschnule, Praktikum,  
sucht Stelle als

**Anfangsgou-  
vernante d'étage**  
(Praktikantin)  
in der franz. Schweiz.  
Eintritt November oder  
Dezember 1966.

Offerten unter Chiffre AG  
2008 an die Hotel-Revue,  
4002 Basel.

Jünger Koch sucht Stelle  
als

**Alleinkoch**  
für Wintersaison od. evtl.  
Jahresstelle.  
Offerten erbeten an  
Michel Christian,  
3205 Gümnenen.

**Jüngling sucht**  
**Lehrstelle  
als Koch**  
Saison bevorzugt.  
Offerten unter Chiffre OFA  
2343 ZW an Orell Füssli-  
Annoncen AG, Postfach,  
8022 Zürich.

**Kollegentochter**  
27jährige Deutsche, kaufm.  
Angestellte, Buffet- und  
Servierkenntnisse, sehr  
geschickt im Umgang mit  
Gästen, sucht

**interessante  
Tätigkeit**  
im Hotelfach für kommen-  
de Saison in Wintersport-  
gebiet.

Offerten erbeten an Beate  
Schaerschnid, Stadt-Café  
und Pension, Marktstr. 1,  
8874 Leihpheim, Deutschd.

Lingeriegouvernante sucht  
Stelle als  
**Etagen- oder  
Alleingouvernante**

Offerten sind erbeten un-  
ter Chiffre EA 1929 an die  
Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Jungkoch**  
Österreicher, 23 J., und  
**Zimmermädchen**

Österreicherin, 22 Jahre,  
suchen Stelle für Winter-  
saison.

Zuschriften an G. Lieb-  
hart, Bahnhofstrasse 7,  
6111 Velders, Österreich.

**Versierter  
Küchenchef**  
44 Jahre alt, mit besten  
Zeugnissen, sucht Stelle  
auch Saison. Bern oder  
Bern Oberland bevor-  
zugt, evtl. auch Wallis.  
Telefon (033) 2 88 13.

Jünger Österreicher aus  
Wien, sucht Stelle als

**Kellner**  
Zuschriften mit Verdienst-  
möglichkeit an Helmut  
Garner, A 1210 Wien 21,  
Stammersdorferstrasse  
116-120/3/1, Österreich.

Holländischer  
**Diplomkonditor**

22 Jahre, mit praktischer  
Erfahrung, sucht Stelle in  
Hotel-Restaurant mit zu-  
gehöriger Konditorei, vom  
1. Februar 1967 an.

Zuschriften unter Nr. 220  
an Büro «De Gelderland-  
pers», Nijmegen, Holland.

**Commis  
de cuisine**  
cherche place (Suisse,  
18½ ans). Sérieuses réfé-  
rences. Libre de suite.

Ecrire M. Herlédat, cu-  
sinier, St-Evarzec, S. 29,  
France.

Wirtsohn, 23 Jahre

**Koch-Konditor**  
mit Fähigkeitsausweis  
sucht Stelle in interessan-  
tem Betrieb. Evtl. Saison.

Offerten mit Lohnangaben  
unter Chiffre KK 2009 an  
die Hotel-Revue,  
4002 Basel.

Jünger, gewandter

**Barman**  
Schweizer, mit Diplom,  
sucht Saison- oder Jahres-  
stelle.

Off. unter Chiffre 32 293 an  
Publicitas, 4600 Olten.

Jünger, deutscher  
**Koch**  
mit Schweizer Erfahrung,  
sucht Stelle im Raume  
Davos.

Offerten bitte unter Chiffre  
OFA 2352 Zd, Orell Füssli-  
Annoncen AG, 8022 Zürich.

**2 junge  
Sekretärinnen  
Saaltochter**  
suchen passende Stelle in  
franz. Schweiz. Lausanne  
bevorzugt.  
Offerten a. Brigitte Bernd,  
Hauptplatz 10, AU Enns.

Jünger tüchtiger Koch  
(Österreicher) sucht Stelle  
als

**Chef de partie**  
in mittelgroßem Hotel-  
betrieb.

Zuschriften an Herbert  
Schweizer, 4400 Imst-Tirol,  
Österreich.

Koch, 30jährig, Italiener,  
sucht Stelle als  
**Chef de partie  
oder Alleinkoch**

8jährige Tätigkeit in der  
Schweiz.  
Vorzügliche Zeugnisse.  
Schreiben unter Chiffre F  
41 299 an Publicitas,  
6901 Lugano.

Engländer, 18 Jahre, sucht  
Sprachenkundig.  
Nur Basel.

**Saisonstelle**  
in Hotel, evtl. mit Mög-  
lichkeit Deutsch zu lernen.

Offerten an Consuetia  
Verwaltungs AG, Post-  
fach 920, 8022 Zürich.

**Leitung**  
eines Ferienlagers.

Offerten unter Chiffre H  
16 200 Ch an Publicitas,  
7022 Chur.

**Jeune Allemande, 25, an-  
glais, français, bonnes no-  
tions d'espagnol, cherche  
place comme  
stagiaire récep-  
tionniste d'hôtel**

à Genève ou Lausanne.  
Offre: chiffre P 10 608-44 à  
Publicitas, 1002 Lausanne.

**Zimmermädchen**  
Deutsche, 29 Jahre, mit gu-  
ten Referenzen, Sprach-  
kenntnisse: Englisch, Ita-  
lienisch und Schwedisch,  
sucht für die Wintersaison  
selbständigen Wirkungs-  
kreis.

Angebote mit Gehaltsan-  
gabe unter Chiffre ZI 2049  
an die Hotel-Revue,  
4002 Basel.

Junge Tochter sucht Stelle  
nach Arosa als

**Kinderpflegerin**  
in Hotel, ab 1. Dezember.

Telefon (031) 54 27 01.

Schweizerin, 22 Jahre alt,  
sucht Wintersaisonstelle  
in gutem Skigebiet als

**Köchin**  
Evtl. Jahresbetrieb. Auch  
in Brigade.

Offerten mit Lohnangabe  
sind erbeten unter Chiffre  
KO 2055 an die Hotel-Revue,  
4002 Basel.

**Deutsche, 23jährig, kaufm.  
Ausbildung, Sprachenstu-  
dium in Paris und Lon-  
don, 3jährige Berufser-  
fahrung, sucht Saison-  
oder Jahresstelle als**

**Empfangs-  
sekretärin**

Offerten unter Chiffre  
EM 2054 an die Hotel-  
Revue, 4002 Basel.

**Junge Telefonistin**  
sucht auf 1. Januar 1967 od.  
nach Übereinkunft inter-  
essante Stelle (Hotelré-  
ception/Spital) im Tessin.  
Deutsch, Französisch, Eng-  
lisch, italienische An-  
fangskenninisse.

Offerten unter Chiffre Y  
68 141 G an Publicitas AG,  
9001 St. Gallen.

Jünger, initiativer Küchen-  
chef (Schweizer) sucht  
mittleres

**Hotel-Restaurant**  
als Gerant zu überneh-  
men.  
Offerten unter Chiffre G  
16 199 Ch an Publicitas,  
7002 Chur.

## Die Pacht

für die Restaurationsräume im neuen Aufnahmegebäude des

# internationalen Flughafens Basel-Mülhausen

ist auf das Datum der Inbetriebnahme (voraussichtlich 1969/70) neu zu ver-  
geben.

Es sind vorgesehen: Eine gemeinsame Küche (ca. 700 m<sup>2</sup>), je ein franzö-  
sisches und schweizerisches Restaurant mit insgesamt 500 Sitzplätzen, jedes  
unterteilt in Brasserie und Grill. Ferner: ein Transitrestaurant für die Passa-  
giere mit rund 150 Sitzplätzen, diverse Bars und die erforderlichen Keller-  
räumlichkeiten (ca. 900 m<sup>2</sup>).

Die Kosten für den Bau sind mit rund 2,5 Mio. jene für die Betriebsseinrich-  
tungen, Installationen und die Möblierung mit rund 2,8 Mio veranschlagt.

Die Vergebung erfolgt frühzeitig, damit der neue Inhaber seine Wünsche  
für die Bau-Ausführung anbringen kann.

Finanzkräftige Interessenten, welche schon Grossrestaurants geführt haben,  
sind gebeten ihre Bewerbung bis 30. November 1966 der Direktion des Flug-  
hafens, Postfach, 4000 Basel 25, einzureichen.

Jünger, 28jähriger Restaurateur (Ausweis Kat. A., Kt. Zürich) mit vorhan-  
dener kleiner Küchen- und Servicebrigade  
sucht auf 1. oder 15. Dezember 1966 neuen Wirkungskreis als

**Gerant oder Direktor**  
in gutrenommiertes Hotel oder Spezialitätenlokal. Bevorzugt wird Winter-  
mit anschließender Sommersaison.

Offerten unter Chiffre DJ 1980 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

23jähriger  
**Hotelangestellter**  
aus gutem Hause mit gewandtem Auftreten sucht geeigneten Posten in erst-  
klassigem Hotel im In- oder Ausland, 3jährige Kellnerlehrezeit, in Genf und Deauville, Praxis bis zum Chef de rang,  
ein halbes Jahr Hotelfachschule, seit einhalb Jahren im Empfang tätig als  
desk-clerk (in amerikanischem Hotel), Empfangsrestaurant und Journalführer,  
Erfahrung in maschineller und handgeschriebener Journalführung, fließend  
Englisch und Französisch. Eintritt kann jederzeit erfolgen.  
Offerten mit Gehaltsangaben an Axel Holleis, D-823 Bad Reichenhall, Rich-  
Wagner-Strasse 3.

**Zu verkaufen**

**Hotel  
Klausenpasshöhe**  
an der berühmten Paßstrasse von Uri nach Glarus

— Sommer-Reiseverkehr  
— Ideales Skigebiet für Frühlingstouren

Hotel, Restaurant, Parkplätze, im Freien Serviceplätze, Kiosk und weiteren  
Grund und Boden.

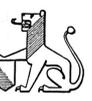
# Hotel Klausenpasshöhe

an der berühmten Paßstrasse von Uri nach Glarus

— Sommer-Reiseverkehr  
— Ideales Skigebiet für Frühlingstouren

Hotel, Restaurant, Parkplätze, im Freien Serviceplätze, Kiosk und weiteren  
Grund und Boden.

Interessenten mögen eine Vereinbarung über die Besichtigung an Ort und  
Stelle möglichst unverzüglich, im Hinblick auf den bevorstehenden Herbst  
und Winter, treffen über Telefon (044) 6 11 64, Hotel Klausenpasshöhe, oder  
(044) 2 18 93 bei den Eigentümern.



## Hotel Baur au Lac 8022 Zürich

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

**Grill-Room:  
II. Barmaid**  
(Schweizerin)

**Office/Economat:  
Hilfsgouvernante**  
(Praktikantin)

**Küche:  
Commis Pâtissier**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind an die Direk-  
tion zu richten.

---

## Hotel Metropol 9000 St. Gallen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Saucier/Chef-Stellvertreter**  
in mittlere, guteingearbeitete Brigade

**Restaurationstochter  
oder Chef de rang**  
für bestrenommierten Grill-Room

**Serviertochter**  
für Metro-Bar

Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Geregelte Ar-  
beitszeit.

Offerten mit Foto und den üblichen Unterlagen sind an die  
Direktion zu richten. Telefon (071) 23 35 35.

---

**Gesucht nach Übereinkunft in Spezialitätenrestaurant**

**Commis de cuisine**  
Offerten erbeten an H. Osterlag,  
**Restaurant Pfauen, 4000 Basel**  
St. Johannvorstadt 13.

**Gesucht nette, sprachkundige**

**Serviertochter**  
Wir wünschen: Gewandtes Auftreten, flinkes Arbeiten,  
gute Zusammenarbeit.  
Wir bieten: Sehr guten Verdienst, angenehme Arbeits-  
verhältnisse, freie Station im Haus.

Schweizerinnen richten ihre Offerten mit Zeugniskopien und  
Bild an  
**Café-Restaurant Schneider**  
7270 Davos Platz Telefon (083) 3 64 41.

---

**Hotel Meurice, Gstaad**  
sucht

**Saaltochter  
Lingeriemädchen**

Offerten erbeten an W. Alloth, Hotel Meurice, 3780 Gstaad.

---

**Hôtel de 1er rang à Lausanne**  
avec plusieurs restaurants cherche

**chef de cuisine**  
apte à diriger une grande brigade, dynamique et  
d'esprit jeune. Entrée immédiate.

Faire offre sous chiffre CC 2020 avec prétention de salaire,  
copies de certificats à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

---

**Gesucht nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger**

**Küchenchef od. strebsamer Koch**  
(Jahresstelle) in grösseren Restaurationsbetrieb mit  
gepflegter Küche. Guter Lohn.

Offerten an Fam. Fährdrich,  
**Seehotel Lothenbach am Zugersee**  
6318 Walchwil

---

**Zu kaufen gesucht:**

**12 Barhocker  
6 Tische für Speisesaal** (ca. 0,75 x 2,20)  
**60 Stühle  
1-2 Kippessel** (100-150 l)

Offerten an La Moubra, Centre de sports, 3962 Montana VS,  
Telefon (027) 7 23 84.

# Nr. 44 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

## Offene Stellen – Emplois vacants

Gesucht nach Klosters: Saaltüchter, Demi-Chef de rang, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Officmädchen für die Wintersaison. Offerten an Hotel Pardenn, 7250 Klosters. (879)

Wir suchen für lange Wintersaison: Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Küchenbursche oder Mädchen, Hotel Bolgen-schanze, 7270 Davos Platz, Telefon (085) 3 43 33. (882)

Gesucht Tochter für Mithilfe in Hotel garni. Hoher Lohn, schönes Zimmer und Kost im Hause. Geregelt Arbeitzeit, Eintritt 15. November. Offerten an Hotel Engel garni, 4800 Zolingen. (885)

## Stellengesuche – Demandes de places

### Cuisine und Office

Tüchtige Köchin mit Diätkenntnissen sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre (47)

### Etage und Lingerie

Schweizerin, gesetzte, sprachkundig, gründlich, zuverlässig, sucht Posten als Zimmermädchen, kleines oder mittleres Hotel, Saison- oder Jahresbetrieb. Nur Kanton Bern. Eintritt nach Belieben. Offerten an Trudi Frick, Hauptpost-lagernd, 3000 Bern. (48)

### Briefporto

(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

- 4950 Economatgouvernante, Glätterin, 100 B., Graubünden
- 4951 Lingeriegouvernante, Hotelpraktikantin, Büropraktikantin, Hilfspersonal, Chef de partie, Zimmermädchen, Chef de rang, Lingeriemädchen, Tournante für Office und Küche, Hausmädchen, Erstklasshotel, Graubünden
- 4952 Entremetier, Lingeriemädchen, Pâtissier, Casseroller, 120 B., B.O.
- 4953 Obersaaltüchter, Saaltüchter, Servicepraktikantin, Alleingouvernante, Lingère, Wäscherin, 80 B., Graubünden
- 4954 Etagenportier, Commis de rang, (beides Schweizer), Alleingouvernante, Tournante für Office und Küche, 60 B., St. Moritz
- 4955 Saaltüchter, 100 B., B.O.
- 4956 Commis de cuisine, Saaltüchter, 100 B., Graubünden
- 4957 Sautier, Chausseur, Kuchenspezialist, grosses Hotel, Graubünden
- 4958 Zimmermädchen, Commis de cuisine, (beides Schweizer), kleines Hotel, Graubünden
- 4959 Sautier, Sous-Chef, Kellnerin oder -locher, Commis de cuisine, Garderobier, 80 B., B.O.
- 4960 Buffetlocher, Saaltüchter, Saalpraktikantin, Hilfspor-tier, Hausbursche, 60 B., Glarus
- 4961 Chef de rang, 70 B., Engadin
- 4962 Zimmermädchen, Commis de cuisine, 40 B., Engadin
- 4963 Sautier, Kuchenspezialist, Lingeriegouvernante, 40 B., Engadin
- 4964 Lingère, Glätterin, Erstklasshotel, Engadin
- 4965 Alleingouvernante, grosses Hotel, Wallis
- 4966 Buffetlocher, Buffetpraktikantin, 80 B., Davos
- 4967 Bartocher, Küchen/Officmädchen, 80 B., Davos
- 4968 Saaltüchter, Zimmermädchen, Tournante für Zimmer und Saal, Hütelchlin, 40 B., Davos
- 4969 Saalpraktikantin, kleines Hotel, Davos
- 4970 Commis de rang (Schweizer), Casseroller, Erstklass-hotel, Davos
- 4971 Barmaid, Commis de cuisine, Tournante für Zimmer, Lingerie, Office und Küche, 50 B., Davos
- 4972 Zimmermädchen, Saaltüchter, Lingère, Küchenchef, 40 B., Zentralschweiz
- 4973 Hausbursche/Portier, Lingerie/Küchenmädchen, Com-mis de cuisine, Saaltüchter, 40 B., Zentralschweiz
- 4974 Sautier, Commis de restaurant, kleines Hotel, Zentral-schweiz
- 4975 Zimmermädchen, Saalkellner, Barkellner, Nachportier, Hilfspersonal, Tournante für Lingerie und Office, 100 B., B.O.
- 4976 Buffetlocher, Hotelpraktikantin, 80 B., B.O.
- 4977 Zimmermädchen, Restaurationskellner, Restaurations-locher, Koch, 80 B., B.O.
- 4978 Buffetlocher, Restaurationslocher (Schweizerin), Kü-chen/Officmädchen, 50 B., Graubünden
- 4979 Commis de cuisine, Buffetlocher, Officegouvernante, Hilfspersonal, Etagenportier, Nachportier, Büro-praktikantin, Barkellner, grosses Hotel, Graubünden
- 4980 Commis, Pâtissier, Zimmermädchen, Generalgouvernante, Zimmermädchen, Tournante, 60 B., Graubünden
- 4981 Saaltüchter, Kellner, Commis de restaurant, Lingerie-mädchen, Portier, Commis de cuisine, 60 B., B.O.
- 4982 Direktionsssekretärin, Sekretärin-Journalistin, Se-kretärin-Praktikantin, Zimmermädchen, Hilfspersonal-mädchen, Etagenportier, Hilfspor-tier, Hausbursche, Chef de Réception, Chef d'office, Küchenchef, Sau-rier, Reissauer, Entremetier, Tournant, Pâtissier, Cas-seroller, Officmädchen, Chefs de rang, Commis de rang, Grillkellner, Hallenlocher, Barmaid, Bartocher, Saaltüchter, Buffetlocher, Kellerbursche, Wäscherin, Lingère, Stopferin, Lingeriemädchen, 120 B., Zentral-schweiz
- 4983 Hilfspersonal, Servicepraktikantinnen, 60 B., En-gadin
- 4984 Hilfspor-tier, Hausbursche, Officmädchen, 120 B., En-gadin
- 4985 Commis de cuisine, Restaurationslocher, Saaltüchter, Zimmermädchen, Officmädchen, 60 B., Engadin
- 4986 Commis de cuisine, Officmädchen, Küchenmädchen, 60 B., Wallis
- 4987 Chef de partie, Sekretär, Sekretärin, Hilfspersonal, grosses Hotel, St. Moritz
- 4988 Sekretärin-Praktikantin, Zimmermädchen, Portier, 60 B., Wallis
- 4989 Koch, Saaltüchter, Saalkellner, Restaurationslocher, Zimmermädchen, Lingère, 50 B., Graubünden
- 4990 Nachportier, Skiman, Logentourant, Chauffeur, Por-tier, Zimmermädchen, Stopferin, Kindermädchen, Offi-cmädchen, Chausseur, Lingeriemädchen, Hotel, Engadin
- 4991 Köchin oder Koch, kleines Hotel, Engadin
- 4992 Saaltüchter, Restaurationslocher, grosses Hotel, B.O.
- 4993 Sekretärin, Sautier, Saaltüchter, (alles Schweizer), 50 B., St. Moritz
- 5000 Commis de cuisine, 60 B., St. Moritz
- 5001 Sautier, Sous-Chef, Küchenchef, Kellner, Saaltüchter, Restaurationslocher, 60 B., Graubünden
- 5002 Chef d'office, Chef Pâtissier, Erstklasshotel, Waadt
- 5003 Köchin, Sautier, Personalkoch, Kaffeekoch oder -köchin, Kellerbursche, Lingeriemädchen, Barmaid, Saal/Hallenlocher oder -kellner, Zimmermädchen, Etagenportier, Nachportier, grosses Hotel, B.O.

- 5004 Entremetier, Commis Tournant, Restaurationslocher, grosses Hotel, Toggenburg
- 5005 Sekretärin (Schweizerin), sof. Barmaid (Schweizerin), Barpraktikantin, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Lingeriemädchen, Officmädchen, Hausmädchen, Saalpraktikantin, Pâtissier, Restaurationslocher oder -kellner, Köchin, Hausmädchen/Kaffeeköchin, 90 B., B.O.
- 5006 Economat-Küchengouvernante, Kaffeeköchin, Erstklasshotel, Wallis
- 5007 Sekretärin, Büropraktikantin, Lingère, kleines Hotel, Wallis
- 5008 Koch, Grillkoch, Barmaid, Hausmädchen, kleines Hotel, Wallis

## Lehrstellen

- 5009 Kochlohring, n. U., 50 B., Badoort, Aargau
- 5010 Kochlohring, sof., grosses Hotel, Lago Maggiore
- 5011 Sekretärin, Kochlohring, sof., 50 B., Aargau
- 5012 Kochlohring, sof., 40 B., Kanton Solothurn

## Aushilfsstellen

- 7576 Entremetier, sof. bis Ende November, kleines Hotel, Emmental
- 7577 Nachportier, sof. für 3 Wochen, grosses Hotel, Lago Maggiore

## Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 12, Grand Pont 1000 Lausanne, tél. (021) 23 72 61

- 8091 gouvernante d'économat, gouvernante d'étage, femme de chambre, hôtel moyen, lac de Blonne
- 8092 secrétaire expérimentée, (langue maternelle française, sachant allemand, anglais, italien), gouvernante expérimentée, début décembre, à l'année, grand hôtel, Valais
- 8093 chef saucier remplaçant, gardemanger, de suite, restaurant, Fribourg
- 8094 chef de cuisine, commis de cuisine, hôtel moyen, lac Léman
- 8095 secrétaire, commis de restaurant, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 8096 cuisinier à café, femme de chambre pour le personnel, lingère, fille ou garçon d'office, mi-novembre, grand hôtel, Valais
- 8097 commis pâtissier, gouvernante d'office, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 8098 portier d'étage, garçon de buffet, garçon d'office, hôtel moyen, lac Léman
- 8099 garçons et filles d'office, commis de cuisine, chef de partie, grand hôtel, lac Léman
- 8100 commis pâtissier, grand hôtel, lac Léman
- 8101 garçon de cuisine, concierge de nuit, début novembre, hôtel moyen, lac Léman
- 8102 femme de chambre, petit hôtel, Vaud
- 8103 cuisinier, à l'année, hôtel moyen, Vaud
- 8104 Barmaid (Francis), restaurant, lac Léman
- 8106 garçon d'office/buffet/cuisine, hôtel moyen, lac Léman
- 8107 femme de chambre, hôtel moyen, Fribourg
- 8108 commis de cuisine, hôtel moyen, lac Léman
- 8109 Commis de cuisine (Suisse), hôtel moyen, Valais
- 8110 garçon de cuisine, femme de chambre (Suisse), hôtel moyen, Valais
- 8112 fille de maison/tournante, petit hôtel Vaud
- 8113 cuisinier, garçon de cuisine, femme de chambre, hôtel moyen, Obervaud
- 8114 gouvernante d'étage, femme de chambre, débutante, fille d'office, grand hôtel, Vaud
- 8115 saucier, gardemanger, hôtel moyen, Grisons
- 8116 garçon de salle, fille de lingerie, grand hôtel, Valais
- 8118 couple d'office/lingère, grand hôtel, Vaud
- 8119 gouvernante seule, portier d'étage (Suisse), commis de rang (Suisse), hôtel moyen, Grisons
- 8120 femme de chambre, secrétaire débutante, garçons de cuisine d'office, aide-lingère, hôtel moyen, Valais
- 8121 gouvernante d'étage/d'office, portier d'étage, tour-nante lingère/d'étage, garçon de maison, aide-portier, garçon de cuisine, aide-femme de chambre, garçons de salle, hôtel moyen, Valais
- 8122 portier d'étage (Suisse), hôtel moyen, Valais
- 8123 chef-rôtisseur, chef-pâtissier, grand hôtel, Vaud
- 8124 femme de cuisine, pâtissier, hôtel moyen, Vaud
- 8125 femme de chambre, aides-femmes de chambre, ca-terière/lingère, lingère, grand hôtel, Obervaud

# Vakanzenliste der Stellenvermittlung

## Liste des emplois vacants – Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugnisfotos, Passfoto und 40 R. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postanwortcoupon) an Hotel-Büro, Gartenstrasse 112, 4002 Basle, Telefon (061) 34 86 97.

Offres avec numéro de la liste, copies de certificats, photo de passeport et 40 ct. en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Bâle, téléphone (061) 34 86 97.

La offerta devono essere fornite del numero indicato nella lista, delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buone risposta internazionale) e devono essere indirizzate all'Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Basilea, telefono (061) 34 86 97.

## Jahresstellen

### Places à l'année – Posti annuali

- 4893 Chefs de rang, Buffetdame, sof., Erstklassrestaurant, Basel
- 4894 Aide du patron, sof., Restaurant, Basel
- 4895 Restaurationslocher, Sautier, Sous-Chef, sof., Receptionist(in), Etagenportier, Restaurationslocher, Dezember, 50 B., Nâne Basel
- 4896 Restaurationskellner, sof., Restaurant, Nâne Basel
- 4897 Sautier/Sous-Chef (Schweizer), Telefonistin (Schweizerin), sof., Restaurant, Basel
- 4898 Restaurationslocher oder -kellner, sof., Grossrestaurant, Basel
- 4899 Servicepraktikantinnen, sof., Hotel, Zentralschweiz
- 4900 Küchenmädchen, sof., kleines Hotel, B.O.
- 4901 Alleinzimmermädchen, Kochpraktikantin, sof., kleines Hotel, Graubünden
- 4902 Demi-Chef de rang, sof., Erstklasshotel, Bern
- 4903 Commis de cuisine, sof., 100 B., Badoort, Aargau
- 4904 Restaurationslocher, sof., Grossrestaurant, Bern
- 4905 Officmädchen und -burschen, sof., kleines Hotel, Kanton Bern
- 4906 Koch, sof., 80 B., Badoort, Kanton St. Gallen
- 4907 Commis de cuisine, Chefs de partie, sof., 50 B., Biele-rsee
- 4908 Etagengouvernante, Economatgouvernante, Zimmer-mädchen, sof., Erstklasshotel, Bielerssee
- 4909 Sautier, Commis de cuisine (beides Schweizer), kleines Hotel, Davos
- 4910 Sekretärin evtl. Praktikantin, Tournante für Lingerie und Haus, sof., grosses Hotel, Zentralschweiz
- 4912 Buffetlocher, Restaurationslocher oder -kellner, sof., kleines Hotel, Thurgau
- 4913 Saalkellner und -löcher, Lingeriemädchen, Officmäch-chen, n. U., 50 B., Graubünden
- 4914 Tournante für Lingerie und Haus, Restaurant, Kanton Solothurn
- 4915 Köchinnen, sof., kleines Hotel, Lago Maggiore
- 4916 Buffetlocher, Restaurationslocher, sof., 50 B., Aargau
- 4917 I. Sekretärin, Kallmannsoll, sof., 70 B., Luzern
- 4918 Barmaid, Restaurationslocher, Commis Pâtissier, sof., 60 B., Baselland
- 4919 Etagenportier, Nachportier, Officmädchen, sof., 110 B., Lago Maggiore
- 4920 Alleinsaaltochter oder -kellner, Alleinkoch, Kinder-mädchen, sof., 30 B., B.O.
- 4921 Buffetdame, Buffetlocher, Serviertochter, sof., Hotel, Genfersee
- 4922 Sekretärin/Aide directrice, Buffetdame, Serviertochter, n. U., 70 B., Genfersee

- 4923 Küchenchef, n. U., 100 B., Genfersee
- 4924 Commis de cuisine, Restaurationskellner oder -locher, Buffetbursche oder -tochter (Schweizer), sof., Grossrestaurant, Kanton Solothurn
- 4925 Buffet/Officmädchen oder -bursche, sof., kleines Hotel, Nâne Bern
- 4926 Küchenchef, sof., Commis de cuisine, sof., 60 B., Badoort, Toggenburg
- 4927 Restaurationslocher, Restaurationslocher, sof., 50 B., Engadin
- 4928 Buffetdame (Schweizerin), sof., Grossrestaurant, Kan-ton Solothurn
- 4929 Commis de cuisine, Buffetbursche oder -mädchen, Res-taurationskellner oder -locher, Lingerie/Zimmermäch-dchen, Hausbursche, sof., 40 B., Solothurn
- 4930 Zimmermädchen, Nachportier, Buffetlocher, sof., 70 B., Kanton Solothurn
- 4931 Zimmermädchen, Obersaaltüchter, Serviertüchter, Kontrolleur, Lingeriemädchen, Buffetlocher (Schweizerin), sof., 70 B., Graubünden
- 4932 Restaurationslocher (Schweizerin), Buffetbursche, sof. oder n. U., 40 B., Zürichsee
- 4933 Chef de rang, sof., kleines Hotel, Zürichsee
- 4934 II. Barmaid, Hilfspersonal, Commis Pâtissier, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Zürich
- 4935 Commis de cuisine, sof., 80 B., Zürich
- 4936 Restaurationskellner, sof., Restaurant, Zürich
- 4937 Zimmermädchen, Chausseur, sof., 100 B., Zürich
- 4938 Köchinnen evtl. Commis de cuisine, sof., 70 B., Wallis
- 4939 Sekretärin, Hotelpraktikantin, Restaurationslocher, Buffetlocher, sof., 50 B., Badoort, Aargau
- 4940 Saaltüchter, Saalpraktikantin, sof., 40 B., Zürich
- 4941 Chef de partie, Commis de cuisine, sof., Erstklass-hotel, Zürich

## Wintersaisonstellen

### Eintritt Dezember

- 4942 Portier (Schweizer), 80 B., Graubünden
- 4943 Sekretärin, Economat/Officegouvernante, Hilfspersonal, Pâtissier, Entremetier, Etagenportier, Zimmer-mädchen, Chausseur, Lingeriemädchen, 60 B., Graub-ünden
- 4944 Saaltüchter, 60 B., Graubünden
- 4945 Büropraktikantin, Glätterin, Officmädchen, Küchen-bursche, 100 B., Graubünden
- 4946 Hotelpraktikantin, Alleinportier (Schweizer), 40 B., Graubünden
- 4948 Küchenbursche, Lingeriemädchen, 50 B., Uri
- 4949 Zimmermädchen/Tournante, Hilfspersonal, Etagen-portier, Saaltüchter, 110 B., Graubünden

## Gesucht für Wintersaison:

Alleinportier  
Zimmermädchen  
Saaltüchter  
Saalpraktikantin  
Küchenbursche

Offerten an  
Hotel Schweizerhof, 3823 Wengen  
Telefon (036) 3 46 71.

## Gesucht nach St. Moritz

Erstklasshotel mit 100 Betten

## II. Réceptionssekretär(in)

für Mithilfe in Journal, Kasse und Kontrolle. Verlangt wird mehrjährige Hotelpraxis und selbständige Erledigung der Korrespondenz in Fremdsprachen.

## Saucier

mit erstklassigen Referenzen.

Offerten unter Chiffre NM 1965 an die Hotel-Revue, 4002 Basle.

## In Jahresbetrieb gesucht tüchtige, freundliche

## Barmaid

gute Stammkundschaft.

## Hotel Goldener Stern, Luzern

Franziskanerplatz 4, Telefon (041) 2 08 91.

## Casa Antica, 7250 Klosters

sucht für die Wintersaison:

Bar- und Restaurationskellner  
Jungen, mit Fremdsprachenkenntnissen  
Zimmermädchen  
Tochter für Buffet und Office

Guter Verdienst und geregelte Freizeit.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto.

## Hotel Schweizerhof 3818 Grindelwald

sucht für lange Winter- und Sommersaison:

Zimmermädchen  
Wäscherin-Glätterin

Senden Sie uns Ihr Angebot mit Zeugnisschriften und Foto.

## Bahnhofbuffet, Wil SG

Wir suchen in Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

Buffetdame  
Buffetlocher

Sehr guter Lohn, geregelte Freizeit, Zimmer im Hause.  
Nähere Auskunft erteilt F. Schlegel, Buffet SBB, 9500 Wil, Telefon (073) 6 34 35.

## Hotel Löwen, Andermatt

sucht für lange Wintersaison, evtl. auch für Sommersaison:

Sekretärin  
(sprachkundig)

Serviertochter  
(sprachkundig)

Anfangsportier evtl. Hausbursche  
Offerten sind zu richten an Hotel Löwen, 6490 Andermatt, Telefon (044) 6 72 23.

## Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Chef de garde (cuisine)  
Buffetlocher  
Saalpraktikantin  
Stopferin/Lingeriemädchen

Offerten erbeten an Herrmann J. Hobi.

## Wir suchen ein sprachkundiges

## Zimmermädchen

zur selbständigen Betreuung einer Etage.  
Gerne teilen wir Ihnen die Bedingungen mit.

## Hotel Aarauerhof, 5000 Aarau

A. Schmidt, Telefon (064) 22 39 71.

## Hotel du Lac Rapperswil am See

sucht in Jahresstellen per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationslocher  
gewandt im Speiseservice  
Commis de cuisine  
(aus der Lehre entlassen)  
Kochlehrling  
(Eintritt 1. Februar 1967 oder nach Übereinkunft)

Es kommt nur Schweizer Personal in Frage.

Schriftliche oder telefonische Offerten an M. Brühlhardt, Hotel du Lac, 8640 Rapperswil, Telefon (055) 2 19 43.

## Cresta Palace Hotel, Celerina

sucht für lange Wintersaison

## Telefonist

Offerten mit Unterlagen an O. Gregori, Concierge, Via Quiete 4, Lugano.

## Bergrestaurant sucht auf 15. Dezember für die Wintersaison

1966/67

## Commis de cuisine

Offerten an Restaurant des Atelles et Savoyères, Verbier VS.

## Wir suchen in unseren neuzeitlich organisierten Jahres-

betrieb

## Aide-Gouvernante

für sofort oder nach Übereinkunft.

Wenn Sie sich für diesen abwechslungsreichen Posten inter-essieren, senden Sie Ihre Bewerbung mit Unterlagen an

## Stadthof-Posthotel, 8023 Zürich

## EUROPA Grand Hotel au Lac Lugano-Paradiso

sucht in Jahresstelle ab sofort oder nach Übereinkunft:

- Buchhalter  
interessante Jahresstelle
- Empfangssekretärin  
sprachkundig, oder
- Empfangssekretär  
sprachkundig
- Zimmermädchen  
in Jahresstelle (im Winter Garantielohn)
- Commis de rang  
(im Winter Garantielohn)
- Serviertochter  
für die Snack-Bar (im Winter Garantielohn)
- Commis de cuisine

Offerten mit Curriculum vitae, Zeugnisschriften und Foto sind zu richten an Personalbüro des Europa Grand Hotel au Lac, 6902 Lugano-Paradiso.

## Hotel und Restaurant Eiger Wengen

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft:

Gouvernante (Stütze der Hausfrau)  
Serviertüchter (sprachkundig)  
Patissier  
Alleinportier  
Commis de salle

Saison- oder Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Fam. Fuchs-Gertsch, Telefon (056) 3 41 32.

Wir suchen für unser Restaurant in Basel einen fachkundigen und korrekten

## Küchenchef

der viel Freude an seinem Berufe hat. Unser Betrieb ist klein, und so möchten wir in ihm einen am Aufbau eines nach modernem Trend geführten, gepflegten Restaurants positiv interessierten Mitarbeiter haben.

Es handelt sich um eine Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft.

Gerne erwarten wir ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugniskopien, Bild und Ansprüchen, um hierauf eine gegenseitige Aussprache zu vereinbaren, wo alle weiteren Fragen behandelt werden, unter Chiffre WK 1846 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht für Wintersaison (Weihnachten bis Ostern) und für Sommersaison (Mitte Mai bis Oktober):

- junger Saaloberkellner
- Saalkellner
- Barkellner
- Anfangszimmermädchen
- Nachtportier
- Tournante für Lingerie u. Office
- Kutscher

Offerten mit Zeugniskopien u. Foto erbeten an Fam. Stettler, Parkhotel Schoenegg 3818 Grindelwald

## Gesucht nach Grindelwald

in modernes Hotel garni:

- Alleinzimmermädchen
- Tochter für Frühstückservice und allgemeine Mithilfe.
- Eintritt Wintersaison.

Offerten erbeten an Hotel Bernerhof, Telefon (036) 32914.

## Flüela Sporthotel Flüela Davos

sucht für lange Wintersaison:

- Kellermeister
- Lingeriemädchen
- Chef de partie

Offerten an A. Gredig, Hotel Flüela, 7260 Davos Dorf.

## Wir suchen

mit Eintritt nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen:

- Etage:
- Zimmermädchen (deutsch sprechend)
  - Hilfzimmermädchen

- Küche:
- Kochlehrling

- Restaurant «Au Premier»:
- Kellnerlehrling

- Restaurant Steinpick:
- Restaurationsstochter
  - Restaurationskellner (direkt kassieren, nur Schweizer)

- Commis de bar (Snackbar)

- Buffetdame (Schweizerin)

- Kioskverkäuferin

Zimmer im Hotel oder in modernen Personalhaus (ausgenommen Restaurationskellner und -tochter), Pensions- und Fürsorgekasse.

Schriftliche Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion Hotel International, 4000 Basel.

**Hotel International**

## Hotel Schweizerhof, Basel

sucht:

- Chef de rang
- Demi-Chef
- Commis de rang

Eintritt nach Übereinkunft.



**Villars-Palace, 1884 Villars**  
sur Ollon (VD)

cherche pour la saison d'hiver 1966/67 prolongée jusqu'à fin mars :

- chef gardemanger
- chef rôtiisseur
- chef pâtissier

Bons salaires, excellent logement, caisse de prévoyance, aussi pour les employés saisonniers réguliers.

Faire offre avec copies de certificats et photo à Monsieur H. Dessibourg, chef de cuisine, 1934 Le Châble VS, téléphone (062) 7 11 70.



**CONTINENTAL HOTEL LAUSANNE**

cherche

hôtesse de restaurant  
(date d'entrée 1.12.66)

chefs de partie  
commis de cuisine

commis pâtissier  
(date d'entrée 15.12.66)

Date d'entrée immédiate ou à convenir.

Faire offre à la direction avec copies de certificats et curriculum vitae.

## Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für kommende Wintersaison:

## Chef Pâtissier Commis Pâtissier

Bewerbungen sind zu richten an L. Gredig-Laporte, Hotel Kronenhof, 7504 Pontresina.



Gesucht zum baldigen Eintritt für unser Haus von 120 Betten

Vertrauensperson als

## Buchhalter-Kassier Kontrollleur (-in)

für kaufmännische Rufbuchhaltung, Lohn- und AHV-Abrechnung, Küchenkontrolle, Bestellwesen, div. Kontrollarbeiten und Statistiken, Hauptkassa. Der Posten bietet umfassende Praxis in der administrativen Leitung des Betriebes und eignet sich auch für einen Hotelierssohn (oder -tochter), die sich auf eine künftige Direktion vorbereiten wollen.

Offerten von tüchtigen, seriösen Bewerbern mit Hotelpraxis sind erbeten mit Bild, Zeugniskopien, Lebenslauf und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen an

**Hotel Glockenhof, 8023 Zürich** Dir. W. Hediger.

## Gesucht nach Bern

auf ca. Mitte Januar 1967 in Jahresstelle in grösseren, bekannten Restaurationsbetrieb mit gesundem, frohem Arbeitsklima und netter 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, in schönster Lage, 5 Min. vom Restaurant, mitarbeitender



## Küchenchef

auf absolut selbständigen Posten. Freude am Beruf, guter Kalkulator, beste Zubereitung aller Speisen und angenehmer, ruhiger Charakter werden sehr geschätzt. Strebende Berufsleute (Schweizer oder Gastarbeiter mit Niederlassung), seriös, nüchtern und pünktlich, melden sich an O. Rindlisbacher, «Désirée», 3658 Merligen.

## Hotel Engadinerhof, Pontresina

sucht für lange Wintersaison und Sommersaison:

- Etagen- und Officegouvernante
- Entremetier
- Pâtissier

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Chr. Heinrich, Hotel Engadinerhof, 7504 Pontresina.

## Hotel Carmenna, Arosa

sucht für kommende Wintersaison

tüchtige, sprachenkundige

## Barmaid

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an M. Wetter, Hotel Carmenna, 6900 Lugano.

Wir suchen für unser Erstklasshotel und Spezialitätenrestaurant auf dem Platze Bern

tüchtigen, qualifizierten

## Küchenchef

zu kleiner Brigade

## Gouvernante

für Etagen und Economat

Geboten wird angenehmes Arbeitsklima bei geregelter Arbeitszeit. Eintritt per 1. Januar 1967.

Zeugniskopien und Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre KG 1949 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## AG Hotels Belvedere und Post 7550 Scuol-Tarasp-Vulpera

sucht für kommende Wintersaison:

- Concierge-Conducteur
- Chasseur
- Journalführer(in)
- Büropraktikant(in)
- Officemädchen
- Officeburschen

Offerten mit Lebenslauf, Fotografie und Lohnansprüchen an die Direktion erbeten.

## Sporthotel Lauberhorn, Wengen

sucht für die kommende Wintersaison, evtl. auch Sommersaison:

- Sekretärin  
sprachenkundig, NCR-Buchungsmaschine
- Gouvernante
- Kaffeeköchin
- Saalkellner
- Commis de cuisine
- Barmaid

## Chaîne d'Hôtels «Rhône» Genève

recherche pour son nouvel hôtel de tout premier rang à Ankara, Turquie :

### commis pâtissier

Contrat d'un an, voyage payé.

Offre détaillée à Hôtel du Rhône, administration, case postale, 1211 Genève 1.

## Hotel Bernerhof 3823 Wengen

sucht in Jahresstellen oder Wintersaison:

**Restaurationstöchter** (sprachkundig)

**Saaltöchter od. Praktikantinnen**

**Zimmermädchen**

**Wäscherin/Glätterin**

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Lohnansprüchen sind erbeten an H. Perler, Hotel Bernerhof, 3823 Wengen B.O.

## Posthotel Rössli, Gstaad

sucht:

**Buffetochter oder -bursche**

(Anfänger kann auf Rechnung des Betriebes den Anlernkurs für Buffet des Schweiz. Wirtvereins besuchen)

**Commis de cuisine - Koch**

**Anfangssaaltöchter**

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Lohnansprüchen an Fam. M. Widmer-Ammon.

Gesucht auf ca. 20. Dezember:

**Commis de cuisine**  
**Saalpraktikantin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto an

**Hotel Bel-Air, Eden, Grindelwald**

Gesucht für Wintersaison

**DAVOS Sporthotel Beau-Séjour:**

**Saaltöchter**

Mithilfe im Zimmerdienst

**Hilfsköchin**

**Tournante** (Saal und Zimmer)

Vollständig renoviertes Hotel mit 35 Betten.

Für den Winter

**nach Davos gesucht**

sprachkundige

**Serviertöchter**

(mindest Alter 24 Jahre)

**Buffetochter oder -bursche**

**Küchen- oder Officebursche**

Café Monsch, 7270 Davos Platz.

**Grand établissement public dans station de sport importante**

cherche

### restaurateur

Patente vaudoise nécessaire.

Offre sous chiffre RE 1725 à l'Hôtel-Revue, 4002 Basel.

**Gesucht in Betriebskantine**

(80 Pensionäre)

auf ca. Anfang Dezember 1966 oder nach Übereinkunft

### Koch oder Köchin

Selbständiges Arbeiten und Disponieren, wie auch guter Umgang mit den Pensionären sind Voraussetzung. Es können sich auch Ehepaare melden.

### 1-2 Mitarbeiter

zur Mithilfe in der Kantine.

Bewerbungen mit Zeugniskopien oder Anfragen sind zu richten unter Chiffre H 16103 Ch an Publicitas, 7002 Chur.



## Seiler Hotels Zermatt

Gesucht für die Wintersaison 1966/67:

Zentralbüro:

**Kontrollleur**

**Hotel Schwarzsee ob Zermatt**

für lange Wintersaison, evtl. Jahresstellen:

**Sekretärin**

**Gouvernante**

**Buffetdame**

**Lingère** (Schweizerin)

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos sind erbeten an das Zentralbüro der Seiler Hotels oder an die Direktion der betreffenden Hotels.

Erstklasshotel in Zürich sucht

## Vizedirektor

zur Leitung der Administration.

Kaufmännisch gut geschulte Bewerber mit längerer Praxis in leitenden Funktionen sind um Zustellung ihrer Bewerbungsunterlagen gebeten unter Chiffre VD 1945 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Melchsee-Frutt

(1980 m über Meer), Zentralschweiz

**Berghotel und Touristenheim Tannalp**

Haben Sie Lust, bei uns zu arbeiten? Gute Entlohnung. Angenehmes Arbeitsklima. Wir suchen:

**Köchin oder Koch**  
**Servicepersonal**  
**Küchenbursche oder -mädchen**  
**Lingère**  
**Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre B 38076-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

### Gesucht nach Davos

für Wintersaison 1966/67:

**Restaurationstochter**  
**Buffetochter**  
**Privatmädchen**  
**Köchin (kalte Küche)**

Hoher Verdienst. Freizeit geregelt.

Tüchtige Bewerberinnen senden ihre Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Fam. Grossenbacher,

**Restaurant Eisbahn, 7270 Davos Platz**

### Hotel Rotonde, Biel

sucht:

**Hausbeamtin**  
**Chef Lingère**  
**Lingeriehilfe**  
**2 Köche**  
**Zimmermädchen für Aushilfe**  
(1. Dezember 1966 bis 5. Januar 1967)

Anfragen u. Anmeldungen an Telefon (032) 254 12, H. Witschi.

### Gesucht nach Basel

in gut bürgerliches Speleroestaurant, jung, tüchtiger

**Alleinkoch oder Köchin**  
Eintritt Ende November oder nach Vereinbarung.

Dasselbst jüngere, tüchtige

**Buffetochter**  
in Jahresstelle, Antritt Ende November oder 15. Dezember oder nach Vereinbarung.

Anfragen Telefon (061) 23 73 51.

### Hotel Rigi-Bahn, 6411 Rigi-Staffel SZ

sucht für Wintersaison oder Jahresstellen:

**Koch**

neben Chef und Lehrlinge, Eintritt nach Übereinkunft.

**Saaltöchter**

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an Jos. Rickenbach, Telefon (041) 83 11 57.

On cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

**2 garçons d'office**  
ou  
**dame de buffet**  
**garçon d'office**

Téléphoner au (039) 5 14 81 ou écrire à

**Hôtel des 3 Rois, 2400 Le Locle**

Gesucht für Wintersaison

selbständige

**Restaurationstochter** für Stübli (Bar) von Mitte Dezember bis Mitte September

**Zimmermädchen**  
**Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**

Offerten an

**Hotel Marguerite, 6390 Engelberg**

**Modernes Hotel-Restaurant am Zürichsee**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Serviertöchter**  
**oder Kellner**  
**Buffetdame**

Hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten sind erbeten an E. Gugolz,

**Hotel du Lac, 8820 Wädenswil**

### Restaurant Traube, Turgi

Zur Neueröffnung unseres Betriebes suchen wir per 1. Dezember 1966:

**2 Serviertöchter (Kellner)**  
**Koch (neben Patron)**  
**Kochlehrling**  
**Küchenbursche (-mädchen)**

Sehr schöner Verdienst, geregelte Freizeit, Zimmer im Hause.

Offerten sind zu richten an Fam. R. Lüscher, Küchenchef, Rest. Traube, 5300 Turgi, Telefon (056) 3 11 29.

### Erstklasshotel Belmont

sucht für lange Wintersaison:

**Saaltöchter**  
**Office-Hilfsgouvernante**

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion,

**Parkhotel Waldhaus**  
**7018 Films Waldhaus**

### Hotel in Verbier

sucht für Wintersaison:

**Etagen- und Officegouvernante**  
**Barmaid**  
**Saalkellner**  
**Etagenportier**  
**Hausbursche**  
**Tournante Lingerie-Etage**  
**Wäscherin-Lingère**  
(in Jahresstelle)

Offerten sind erbeten unter Chiffre HV 1952 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht

### Gardemanger

vornehmlich für Buffet frotd.

Ab 1. Dezember 1966 oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an W. Rügner, Hotel St. Peter, 8000 Zürich.

### Hotel Toggenburg, Wildhaus

sucht auf kommende Wintersaison:

**Barmaid** (Anfängerin)  
**Küchenchef**  
**Commis de cuisine**  
**Saaltöchter oder -kellner**  
**Buffetochter oder -bursche**  
**Alleinportier**  
**Zimmermädchen**

Offerten bitte an Hotel Toggenburg, 9601 Wildhaus-Usighau, Telefon (074) 7 48 48.

Gesucht auf Mitte Dezember 1966

### Heimleiterin evtl. Ehepaar

in

1. Bergheim mit kleinem Restaurant, vorwiegend Jugend- und Schulgruppen (ca. 45 Betten).

2. Jugend- und Sportheim in Bündner Kurort (ca. 80 Betten).

Wir erwarten: Erfahrung als Köchin (oder Koch), Freude am Umgang mit Jugendlichen (evtl. mit Fähigkeitsausweis, aber nicht Bedingung).

Offerten und nähere Auskunft:



Postfach 196, 4002 Basel, Telefon (061) 42 66 40

Wir suchen tüchtige

**Restaurationstochter od. Kellner** für à-la-carte-Service

**Zimmermädchen**

**Buffetochter**

**Küchenmädchen**

**Wäscherin-Glätterin**

für ca. 3 Tage in der Woche

**Hotel und Buffet Bahnhof**

**3510 Konolfingen BE**

Familie Siegfried, Telefon (031) 68 41 12.

Gesucht in Jahresstelle in schönen Landgasthof (nur Tagebetrieb)

### Serviertöchter

evtl. Anfängerin wird angeleitet. Guter Verdienst. Geregelte Freizeit, nettes Zimmer im Hause.

Dasselbst gute

### Alleinköchin

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre SK 1885 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Hotel Eden au Lac Zürich

sucht  
**Réceptions-  
sekretärin**

anfangs 70, mit Hotelfachschul- oder gleichwertiger Ausbildung, Schweizerin bevorzugt. Eintritt Ende Jahr oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Lichtbild und Referenzen an die Direktion Hotel Eden au Lac, 8025 Zürich.

### Stadt-Casino, Basel

sucht per sofort in Jahresstellen:

### Chef Saucier-Sous-Chef

Erfahrene und autoritäre Bewerber, welche Freude an einer vielseitigen und gepflegten Küche haben, melden sich mit den erforderlichen Unterlagen und Angaben an W. Obrist, Stadt-Casino, 4000 Basel.

### Hotel Chesa Grischuna 7250 Klosters

sucht per sofort in Saison- oder Jahresstelle,

tüchtiges, gewandtes

### Zimmermädchen

Überdurchschnittlicher Verdienst, angenehmes Arbeitsklima. Offerten mit Unterlagen an Hans Güler, Telefon (083) 422 22.

Gesucht für Wintersaison 1966/67:

#### Allgemeingouvernante

(Eintritt ca. 25. November, 2 Saisons, 9-10 Monate)

#### Etagenportier

(Schweizer)

#### Commis de rang

(Schweizer)

#### Tournante

(Küche-Office-Personal)

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an

### Hotel Calonder 7500 St. Moritz

### Zermatt

Gesucht für Wintersaison:

#### Lingère Tournante

Offerten sind erbeten an Hotel Eden garni, 3920 Zermatt. Telefon (028) 7 76 55.



sucht:

### Telefonist-Logendienst

Geboten werden interessante Dauerstellung, sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Verlangt werden Sprachgewandtheit und gute Umgangsformen sowie Erfahrung im Logendienst. Eintritt nach Übereinkunft.

Junge Bewerber werden gebeten, ihre Offerten mit Zeugniskopien und Foto zu richten an Herrn Direktor H. Nussbaum,

### Hotel Ascot, 8002 Zürich

lavaterstrasse 15

Gesucht auf Anfang Dezember 1966 für lange Wintersaison:

#### Zimmermädchen Saalkellner Etagenportier

### Hotel Alpenrose, 3823 Wengen

Telefon (036) 5 46 51.

Gesucht in erstklassiges, bestbekanntes Speiserestaurant

tüchtigt, nette englischsprechende

### Restaurationsstochter

Sehr guter Verdienst, kurze Arbeitszeit (sonntags geschlossen).

Restaurant Veltliner Keller, 8001 Zürich, Telefon (051) 25 32 28.

### On cherche pour Verbier

saison d'hiver:

#### 2 vendeuses aide de ménage pâtissier-confiseur

S'adresser à Albert Bircher,

«Aux Croquignols», Verbier

téléphone (026) 7 13 05.

Nach Graubünden in Erstklasshotel für Wintersaison gesucht:

### Demi-Chefs de rang Commis de rang

Eintritt ca. Mitte Dezember.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an

Grand Hotel Schweizerhof, 7078 Lenzerheide



### Hôtel Restaurant Bar

### Le Vieux Manoir Morat-Meyriez

téléphone (037) 7 12 83

offre place à l'année pour entrée de suite à:

#### secrétaire

demoiselle de réception

#### femme de chambre

qualifiée

#### jeune fille de buffet

débutante

Poste intéressant, salaire en rapport avec les capacités, horaire et congé réguliers.

Roger Morel-Bonvin, dir.

### Kulm Hotel, St. Moritz

Wir suchen noch für Wintersaison (1. Dezember 1966 bis Ende März 1967):

#### Hilfs-Warenkontrollleur

#### Personalkoch oder -köchin

(evtl. Jahresstelle)

#### Garderobiere

(Frau für Damengarderoben beim Haupteingang - sehr guter Verdienst)

#### Zimmermädchen

#### Commis de Restaurant

#### Kaffeeköchinnen

#### Ragazzi o ragazze di cucina e office

#### Cucitrici

#### Ragazze per la manga

Offerten mit Foto und Unterlagen an die Direktion Kulm Hotel, 7500 St. Moritz.



### Waldhotel National 7050 Arosa

sucht für lange Wintersaison (3. Dezember 1966 bis nach Ostern):

### Saucier Entremetier

Offerten mit Zeugniskopien, Passfoto und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

### BBBO Bahnhofbuffet Bern

Zur Mithilfe für unseren Küchenchef bei der Organisation und Überwachung des vielseitigen Küchenbetriebes suchen wir eine

### Köchin

Eintritt: Ab 1. Dezember 1966.

Bewerberinnen, welche auf eine interessante Tätigkeit reflektieren und einige Jahre Praxis haben, sind gebeten, ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen einzuzureichen.

Fritz Haller, 3000 Bern, Telefon (031) 22 34 21.

### Tschuggen Grand Hotel 7050 Arosa

sucht für die kommende Wintersaison

### Chefs de partie Chasseur

Offerten mit vollständigen Unterlagen erbeten an die Direktion.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, nette

### Restaurationstochter

in sehr nettes Team.

Wir führen ein erstklassiges Grill-Restaurant. Ausserordentlicher Verdienst. Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Bild erbeten an Restaurant Locanda, Singerhaus, 4000 Basel.

### Hotel Schweizerhof, Zürich

Wir suchen auf sofort oder nach Übereinkunft:

#### Lingeriegouvernante

#### II. Barmaid

#### Kaffeeköchin

#### II. Economatgouvernante

(evtl. Tochter)

Jahresstelle und guter Verdienst.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Direktion.



cherche:

#### chef gardemanger

remplaçant du chef de cuisine

#### chef de partie

#### chef de service

jeune, sobre et actif, sachant diriger, avec tact, un nombreux personnel

Entrée date à convenir

Nous offrons: poste intéressant, salaire en rapport avec les capacités, horaire et congés réguliers, caisse de retraite.

Les offres manuscrites sont à adresser à la direction, accompagnées du curriculum vitae et copies de certificats.

Wir suchen für Jahresstelle

### Generalgouvernante

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion  
**Hotel Château Gütsch, Luzern**

### Hotel Ascot, Zürich

sucht sprachkundiges

### Zimmermädchen

(evtl. Schweizerin oder Niederländerin)  
Geboten wird sehr gut bezahlte Dauerstelle mit  
Alterskasse in elegantem Haus.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an H. Nussbaum, Di-  
rektor, Hotel Ascot, 8002 Zürich.

### Erstklasshaus in Graubünden

sucht für lange Wintersaison

### Barmaid in Hotelbar.

Offerten sind erbeten unter Chiffre ER 1985 an die Hotel-  
Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort

### Nachtportier

**Hotel Adler, Rosengasse 10,  
8001 Zürich**

Telefon (051) 34 64 30.

### Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds

cherche, pour entrée de suite ou date à convenir un

### chef de service

ayant de bonnes connaissances du métier.

Préire de se présenter ou d'adresser les offres écrites avec  
références à la direction du Buffet de la Gare,  
2300 La Chaux-de-Fonds.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in grösseres  
Städtchen

### Buffetdame

fachkundig

### I. Lingère

gute Glätterin und gewohnt mit Untergebenen um-  
zugehen.

### Kellerbursche

mit etw. Erfahrung in Kellerkontrollen.

Es handelt sich um Jahresstellen mit geregelter Ar-  
beits- und Freizeit. Rechter Lohn und gute Behand-  
lung sind zugesichert.

Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugniskopien unter Chiffre  
BK 1672 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht:

### Commis de cuisine

#### Jungkoch

(auch Ausländer)

#### Kochlehrling

Lehrbeginn 1. Mai 1967, kann aber als Küchenbursche  
sofort einreten.

Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit.

Spelresrestaurant Thiergarten, 8200 Schaffhausen.  
Telefon (053) 5 32 88.

## HIRSCHENBETRIEBE

SNACK GRILL LUZERN CACADOU ST. PAULI

Suchen nach Übereinkunft:

- freundliche, fachtichtige  
**Serviertochter**
- sympathische, nette Tochter mit absolvierter  
Barlehre od. Kursus (evtl. Serviertochter) als
- **Barmaid**
- flinken, sauberen Burschen (Tochter) an
- **Snackbar**
- intelligente(r) Anfänger(in) wird angeleitet.  
Fixum/Trinkgeld, Kost und Logis.
- **kaufm. Angestellte**
- für allgemeine Büroarbeiten, Korrespondenz  
und Bonkontrolle (wird eingearbeitet).
- **Barpraktikantinnen**
- evtl. 2 Schwestern oder Freundinnen, auch  
Ausländerinnen. Guter Verdienst.

Offerten an die Direktion. Telefon zwecks pers.  
Vorstellung: (041) 251 50, nur während der Bürozeit.

### Rôtisserie de l'Horloge in Basel

sucht in Jahresstelle auf 1. Dezember 1966, tüchtigen

### Demi-Chef de rang

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Guter Verdienst.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Foto sind zu richten an die Ge-  
schäftsleitung Rôtisserie de l'Horloge, 4000 Basel 21.

### Hotel Obersee, 7050 Arosa

sucht für Wintersaison 1966/67:

- Commis de cuisine**
- Commis de garde**
- Buffetbursche** (Schweizer)
- Commis de rang** (Nachtbetrieb)
- Zimmermädchen**
- Restaurationstochter** (Schweizerin)
- Lingeriemädchen**
- Saalpraktikantin** (Schweizerin)
- Büropraktikantin** (Schweizerin)

Eintritt per 1. Dezember 1966.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an W. Weber, Hotel Obersee,  
7050 Arosa.

Wir suchen jüngeres

### Leiterehepaar

für alkoholfreies Passantenhotel/Restaurant (100 Betten), das gemeinsam in  
der Lage ist, den Betrieb aktiv und gediegen zu führen. Gute Fach- und  
Sprachkenntnisse sind unerlässlich. Wir bieten gute Anstellungs- und Sozial-  
leistungen.

Bewerbungen unter Chiffre LE 1922 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Hotel du Glacier Saas Fee VS

sucht für die kommende Wintersaison:

- Restaurationstochter**
- Saalpraktikantin**
- Hilfs- und Kaffeeköchin**
- Küchen- und Officemädchen**
- Eisburschen**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu  
richten an die Direktion. Telefon (028) 4 81 26.

### Hotel Excelsior, 7050 Arosa

sucht für die Wintersaison 1966/67:

- Economatgouvernante**
- Glätterin**
- Chef d'étage-Winebutler**
- Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an die  
Direktion.

Gesucht auf anfangs November 1966 oder nach Übereinkunft,  
nette

### Serviertochter

Garantierter überdurchschnittlicher Verdienst.  
Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten an

**Hotel Enge, 3280 Murten-Morat am See**  
Telefon (037) 7 22 69.

### Erstklasshotel in Zürich sucht

## Chef Sekretärin

zur Leitung des Direktionssekretariates.

Gut geschulte Bewerberinnen mit längeren Erfahrungen in Administrations- und  
Büroarbeiten, mit Fähigkeit zur Organisation eines vielseitigen Aufgabenkreises,  
sind zur Zustellung ihrer Berufsunterlagen gebeten unter Chiffre CS 1944 an die  
Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Die Zimmermann Hotels Schweizerhof und National-Bellevue in Zermatt

suchen für kommende Wintersaison:

### Zimmermädchen

### Buffetdame

Mithilfe Bar für Dancingbetrieb

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an die Direktion.

### Bergrestaurant Niederhorn/Beatenberg

sucht auf ca. 15. Dezember 1966 für Wintersaison folgendes Personal:

- Koch neben Chef**
- Restaurationstochter**
- Tochter**
- zur Mithilfe für Zimmer und Service

Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und Lohnangaben an  
Fam. A. Hanimann, Jungfraustrasse 3, 3900 Interlaken.

### Berghotel in der Zentralschweiz

sucht auf Frühjahr 1967 für Hotelbetrieb und Restauration, tüchtige, seriöse

### Hoteldirectrice

mit guter Kenntnis in der Buchhaltung und Korrespondenz (Beherrschung der  
Fremdsprachen).

Offerten sind erbeten unter Chiffre HD 1955 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in erstklassigen Betrieb am Thunersee, bestausgewiesener

### Küchenchef

(Jahresstelle)

Offerten unter Chiffre KU 1821 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Gesucht nach Arosa

für Wintersaison 1966/67 selbständige

### Serviertochter Lingère-Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an Hotel  
Haus Lamm, 7050 Arosa.

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft

### Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an  
**Hotel-Restaurant Krone, 3074 Muri BE**

### Privatklinik mit vielseitigem Betrieb

sucht auf 1. Dezember 1966 oder nach Übereinkunft eine

### Hausbeamtin

gute Arbeitsbedingungen, Lohn nach Vereinbarung.

Offerten mit Zeugniskopien an die Verwaltung der Klinik  
Linde, 2500 Biel, Telefon (032) 3 81 81.

### Bahnhofbuffet, 3920 Zermatt

Gesucht werden in Jahresstellen:

### Restaurationstochter Buffetochter

Hoher Verdienst. Zimmer im Hause.

Offerten bitte an M. Kuonen, Bahnhofbuffet, 3920 Zermatt,  
Telefon (028) 7 71 26.

### Tessin

Gesucht

### Serviertochter

(auch Anfängerin). Guter Verdienst und Behandlung.  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Ristorante Ronco, 4622 Ronco s. A., Telefon (093) 8 22 65.

Gesucht in führendes Spezialitätenrestaurant freundliche

### Restaurationstochter

Französischkenntnisse bedingt. Eintritt sofort oder  
nach Übereinkunft. Tochter mit Tracht bevorzugt.

Offerten an E. Diehl, Restaurant «Au Cent Treize», Haupt-  
strasse 113, 4102 Binningen bei Basel, Telefon (061) 47 16 25,  
von 11-12 und 14-18 Uhr.

### Nach Arosa

für Wintersaison 1966/67 in mittleren Hotelbetrieb gesucht:

### Sekretärin

für Réception, Gäste, Journal, allgemeine Büro-  
arbeiten.

Gute Schreibmaschinenkenntnisse erforderlich. Nur  
Schweizerinnen möchten sich bewerben.

Offerten mit Lebenslauf, Foto und Gehaltsansprüchen sind  
erbeten unter Chiffre NA 1978 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in gutfrequentierte, gepflegte Hotel mit 40 Betten  
in Kurort des Unterengadins tüchtige, zuverlässige

### Saal- und Restaurationstochter Zimmermädchen

Saison- oder Jahresstelle, Eintritt ca. Mitte Dezember.

Offerten unter Chiffre SZ 1961 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotel Silvretta, Klosters

sucht für Wintersaison (Eintritt nach Übereinkunft):

**Lingeriegouvernante  
Chef Saucier  
Secrétaire de réception**

Angenehmes Arbeitsklima und gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten an G. Rocco, Hotel Silvretta, 7250 Klosters.

## Hotel Schweizerhof 9656 Alt St. Johann

im Oberloggenburg, gutbürgerliches Ferien- und Passantenhotel mit 50 Betten und Restauration, sucht tüchtigen, selbständigen, jüngeren

### Alleinkoch

für nächste Wintersaison oder Dauerstelle. Eintritt auf ca. Mitte Dezember. Gesunde, familiäre Arbeitsverhältnisse. Vollelektrische Küche. Sehr guter Lohn und Zimmer mit fl. Wasser im Hause.

Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an Fam. W. Schlumpf, Besitzer, 9656 Alt St. Johann, Telefon (074) 7 41 21.

## Davos

### Hotel Casanna Halbpension

sucht für Wintersaison

**Saaltochter-  
Zimmerablösung**  
(Schweizerin)

Gute Verdienstmöglichkeit.

Offerten sind erbeten an A. Häfliger, Telefon (083) 3 56 63.



sucht nach Übereinkunft:

**Chef de partie  
Commis de cuisine**

Offerten mit Lohnansprüchen bitte an die Direktion: G. Schütz, 4500 Solothurn.

### Erstklasshotel in Zürich sucht

**Chef de rang  
Zimmermädchen  
für Etage**

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

Offerten erbeten an

**City Hotel, 8001 Zürich**

Löwenstrasse 34, Telefon (051) 27 20 59.



**MÖVENPICK**

Unser Betrieb Riponne in Lausanne sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de bar  
Commis de rang  
Commis Boulanger**

Wir bieten geregelte Arbeitszeit sowie gute Verdienstmöglichkeiten.

Bitte wenden Sie sich an Hr. Decurtins, Mövenpick Riponne, Place de la Riponne, 1000 Lausanne.

**MÖVENPICK**



## Palace-Hotel, Wengen

sucht für lange Wintersaison

### Oberkellner

für Belair (Grill-Room, Dancing)

Offerten mit den üblichen Unterlagen werden an die Direktion erbeten.

## Grand Hotel Belvédère, 7270 Davos Platz

sucht für Winter 1966/67:

**Commis Pâtissier  
Zimmermädchen**

Bitte richten Sie Ihre vollständige Bewerbung an die Direktion.

## Strandhotel Belvédère, Spiez

Thunersee

sucht in Jahresstellen:

**Buffetdame**  
(in Vertrauensstelle)  
**tüchtige Buffettochter oder  
Buffetpraktikantin  
Servicepraktikantinnen**

Ausführliche Offerten erbeten an die Direktion, 3700 Spiez.

## Hotel azapulco Ascona

Wir suchen für lange Sommersaison ab Ende Februar 1967

### Chef de partie oder Alleinkoch

zur selbständigen Führung der Küche unseres Spezialitätenrestaurants «Mexicana». Hoher Verdienst, da am Gewinn beteiligt.

sowie

### Kaffeeköchin oder Köchin

für Kaffee- und kalte Küche.

Auch Ehepaar angenehm.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion Hotel Acapulco, 6612 Ascona.

## Hotel Engadinerhof, Pontresina

sucht für lange Wintersaison und Sommersaison:

**Saaltöchter** (Schweizerinnen)

**Chasseur** (Schweizer)

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Chr. Heinrich, Hotel-Engadinerhof, 7504 Pontresina.

## Brasserie du Grand-Chêne Lausanne

demande:

**cuisinier-chef de partie**  
(parlant français)  
**commis cuisinier**  
(parlant français)  
**1<sup>re</sup> dame de buffet**  
(parlant français)  
**serveuses**

**In Passanten-Stadthotel nach Basel  
gesucht**

### Etagen-Portier-Tournant

Jahresstelle, zweimal wöchentlich Nachtdienst.  
Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten unter Chiffre PS 1972 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Restaurationstochter  
evtl. auch Restaurationskellner**  
(sprachkundig)

per November/Dezember oder nach Übereinkunft:

**versierter Saucier/Souschef  
Chef de partie  
Commis de cuisine  
Sekretärin** für kaufm. Büro  
**Réceptionist(in)** (sprachkundig)  
**Etagen-/Nachtportier-Stellvertreter  
Restaurationstochter**

Offerten erbeten an M. Stalder.

## Hôtel de tout premier ordre de la région lémanique

cherche

### chef de réception

place à l'année.

Adresser offres détaillées sous chiffre CR 2002 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Gesucht** per sofort oder nach Übereinkunft in erstklassiges Restaurant jüngere, tüchtige

## Lingère

Komplette, modernste Einrichtungen vorhanden. Selbständiger Posten, hoher Verdienst. Geregelter Freizeit.

Offerten erbeten unter Chiffre LG 1778 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Kongresshaus, 8002 Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

**Office/Küchenguvernante  
Chef de bar (Snack-Bar)  
Buffettöchter** (auch Anfängerinnen)  
**Kellerkontrollleur  
Saaldiener/Portier** (Tonhalle)

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.

Wir suchen auf den 1. Dezember 1966:

**2 junge Kellner**  
(wenn möglich Schweizer)  
**Zimmermädchen  
Buffettochter**

Wir bieten lange Wintersaison, angenehmes Arbeitsklima und tadellose Entlohnung bei Kost und Logis im Hause (Garantielöhne).

Offerten mit Foto erbeten an

## Hotel Rosenhügel, Davos Platz

**Gesucht** in Erstklasshotel auf dem Platze Zürich

## Etagenguvernante

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre EG 1812 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



## Elite Hotel, 3600 Thun

Wir suchen per sofort od. nach Übereinkunft, in Jahresstellen:

**Saucier**  
**Commis de cuisine**  
**Barmaid oder Barman**  
**Buffetbursche**

Offerten sind zu richten an die Direktion, Telefon (033) 3 28 12.

### Hotel Bahnhof, Schaffhausen

Gesucht in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft

## Küchenchef

zu kleiner Brigade, Bankett- und à-la-carte-Service-versiert, Eventuell auch jüngerer, Initiativer Saucier.

Offerten bitte an A. W. Graf.

## Hotel Belvoir, Rüschlikon

Telefon (051) 92 03 02

sucht:

## Hotelsekretärin

(evtl. Anfängerin, Eintritt baldmöglichst), Zur selbständiger Leitung des Büros. Gutbezahlte Jahresstelle. 3 Wochen Ferien. Geregeltete Freizeit.

**Zimmermädchen**  
**Küchenbursche**

### Hôtel de passage à Genève

cherche pour le 1er décembre 1966

## chef de rang/maître d'hôtel

Place à l'année.

Offre sous chiffre XY 1864 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

### Hotel Blümlisalp, 3718 Kandersteg

Berner Oberland

sucht für kommende Wintersaison:

**jugen Koch**  
Möglichkeit zur Ausbildung als Alleinkoch

## Serviertochter

für Saalservice und Restaurant. Gute Verdienstmöglichkeit.

Offerten erbeten an Fam. David Wandfluh-Berger, Telefon (033) 9 62 44.

Wir suchen

## jugen Saaltochter

### Hotel Florhof, 8001 Zürich

Telefon (051) 47 44 70.

### Erstklasshotel in Genf

sucht

## Barmaid

(fach- und sprachkundig), evtl. auch Anfängerin Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre BA 2024 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht für Wintersaison, Eintritt ca. 15. Dezember 1966 Dauer der Saison bis Ostern:

**jüngere I. Saaltochter**  
**Barmaid** (Anfängerin)

Umgehende Offerten an Paul Kindhauser,

### Hotel Surselva, 7018 Flims Waldhaus

### Hotel-Gasthof Metzgerei Stäfa

sucht:

**Buffetochter**  
**Zimmermädchen**

Gute Entlohnung, Schichtarbeitszeit. Kost und Logis im Hause.

Max Bachmann, Telefon (051) 74 93 19.

### Hotel Walliserhof 3920 Zermatt

sucht für die Wintersaison fach- und sprachkundige

**Restaurationstochter**  
**Saaltochter**

Offerten an Theo Welschen, Hotel Walliserhof, 3920 Zermatt.

### Bern

Wir suchen für unsere modern eingerichtete Lingerie tüchtige

**I. Lingère** (Eintritt nach Übereinkunft)

**Büropraktikantin** (Eintritt per 1. Dezember 1966, sprachkundig, für Réception und Büroarbeiten)

Gerne erwarten wir Ihre Offerte.

### Hotel Kreuz, 3001 Bern

Zeughausgasse 41, Telefon (031) 22 11 62.

Gesucht in schönes Passantenrestaurant

## Küchenchef-Alleinkoch

Neuzeitliche Einrichtung, Aushilfs- oder Jahresstelle. Eintritt per Mitte November 1966. Geregeltete Arbeitszeit.

Offerten mit Angabe des Lohnanspruches an die Direktion

### Hotel Astoria, 4500 Solothurn

Wir suchen für

**neuzeitliches Restaurant in Fribourg**

**Chef de partie** Aufstiegsmöglichkeiten  
**Commis de cuisine**  
**Restaurationstochter** à-la-carte-Service  
Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre CC 2003 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

In neuzeitlichen Betrieb in Jahresstelle gesucht qualifizierter

## Küchenchef

evtl. Saucier

der in der Lage ist, kleine Brigade zu führen.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre KS 2004 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen in unseren neu renovierten Spezialitäten-Landgasthof tüchtige, freundliche

## Serviertochter

für gepflegten à-la-carte-Service. Sehr hoher Verdienst. Geregeltete Freizeit, Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten bitte an Fam. Hubler,

### Gasthof Krone, 3315 Bätterkinden

Telefon (085) 4 40 12.

Gesucht per 15. November oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachkundige

**Saaltochter oder Saalkellner**

Per 20. November

**Officebursche od. Officemädchen**

Per 20. November

**Küchenbursche oder Küchenmädchen**

Alles sind Jahresstellen. Offerten sind zu richten an

**Hotel Krafft, Basel**

Telefon (031) 33 61 00.

Clinique 72, Iles Banlieue parisienne demande

**cuisinier ou chef**

qualifié, honnête, très bonnes références. Situation stable. curriculum vitae et photo, à la Clinique Marcel Sembat, 107, avenue Victor Hugo, 92 Boulogne, France.

Gesucht in gutgehendes Café, junge, freundliche

**Serviertochter**

Guter Verdienst und geregelte Freizeit.

W. Bösch, Café Morgensonne, 6712 Neuchâtel am Rheinfluss, Tel. (053) 2 12 12.

Clinique banlieue parisienne demande

**4 femmes de chambre**

Bonne présentation, propres, parlant français. Ecrire en joignant curriculum vitae et photo à la Clinique Marcel Sembat, 107, avenue Victor Hugo, 92 Boulogne, France.

### Stadthof, Basel Hotel, Restaurant, Brötli-Bar

Wir suchen für sofort oder Ende November in unseren lebhaften Betrieb

## Chef de partie Commis de cuisine

Wir bieten gute Arbeitsbedingungen.

Wenden Sie sich bitte an Hotel Stadthof, 4000 Basel, Telefon (061) 23 89 30.

### Hotel City, Payerne VD

sucht auf 15. November 1966

## Haus-/Küchenbursche

auf 1. Dezember 1966

## Anfangszimmermädchen

Offerten an Frank Lauber, Hotel City, 1530 Payerne VD.

### Hotel Alpensonne, 7050 Arosa

sucht für lange Wintersaison:

**I. Saaltochter**  
**Lingère-Wäscherin**  
**Lingeriehilfe**  
**Officetöchter**  
**Praktikantinnen für Saal u. Office**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an B. Mettler-Casper, Besitzer.

### Hotel-Restaurant Gypsera 1711 Schwarzsee FR

sucht in Jahresstellen:

tüchtige  
**Restaurationstochter**  
**Buffetochter**

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Kost und Logis im Hause.

Offerten erbeten an Fam. Nussbaumer, Hotel-Restaurant Gypsera, 1711 Schwarzsee FR.

### Hôtel-Pension Sylvana, 1854 Leysin

cherche pour la saison d'hiver:

**cuisinière**  
**fille de cuisine**  
**femme de chambre**  
**filme de salle**  
**garçon de maison**

Téléphone (025) 6 21 36.

Gesucht per 15. November 1966:

**Zimmermädchen**  
**Mithilfe in Lingerie**  
Jahresstelle. Garantielohn.

### Hotel Steghof, 6000 Luzern

Telefon (041) 2 23 60.

L'Hôtel-Restaurant Bleu Léman, 1025 St-Sulpice, 5 minutes de Lausanne, cherche pour le 15 novembre 1966 ou à convenir

## secrétaire-stagiaire

avec connaissances du français et quelques notions d'allemand.

Faire offre avec copies de certificats et curriculum vitae à la direction.

### Hotel America/Caverna degli Dei Locarno TI

sucht auf 1. Dezember in Jahresstellen:

**Barmaid** für Dancing  
**Kellner** für Dancing  
**Kellner** für Restaurant  
**Kellner** für Snack-Bar  
**Commis**

Offerten sind erbeten an Hotel America / Caverna degli Dei, 6600 Locarno. Telefon (093) 7 76 35.

### HOTEL AMBASSADOR GENEVE

cherche pour le 15 novembre

## femme de chambre

place à l'année, garantie de salaire.

Faire offres à la direction.

Gesucht auf 15. November oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**

fermer tüchtige, sprachkundige  
**Restaurationstochter**  
oder  
**Kellner** Schweizer bevorzugt  
Hoher Verdienst.

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an

### Hotel Engel, Liestal bei Basel

### Hotel Metropol 9000 St. Gallen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

## Anfangssekretärin/ Hotelpraktikantin

für einjähriges Praktikum im Büro u. in der Réception.

Anfragen mit Unterlagen über bisherige Tätigkeit, Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion zu richten, Telefon (071) 23 35 35.

### Gesucht nach Genf in gutes Hotel

## Telefonistin

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre TE 2025 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Restaurant du Parc des Eaux-Vives, Genève

cherche pour date à convenir

## 1er maître d'hôtel

Place à l'année.

Faire offre détaillée avec curriculum vitae à F. A. Perret, Restaurant du Parc des Eaux-Vives, 82, quai Gustave Ador, 1207 Genève.

Wir suchen tüchtige, versierte

## Buffetdame

Wenn Sie Freude haben, die Organisation am Buffet und Office zu übernehmen und das betreffende Personal zu führen, dann bieten wir Ihnen eine interessante, gutbezahlte Jahresstelle.

Eintritt: 1. Dezember 1966 oder nach Vereinbarung.

Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnforderungen sind zu richten an

**Café-Restaurant Schneider**  
7270 Davos Platz Telefon (083) 3 64 41.

Gesucht für lange Wintersaison:

**2 Serviertöchter**  
**Restaurationstochter**  
**Hilfsköchin**  
**Buffetochter**

Guter Lohn und familiäre Behandlung zugesichert.

Offerten erbeten an

**Hotel Bahnhof, 3777 Saanenmöser**



**Weltmarke des Porzellans  
Casino**

Wir suchen für unser Gästehaus eine

**Hausdame/  
Empfangssekretärin**

mit guten Umgangsformen, bestens versiert in Personalführung und Hotelverwaltung. Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch sind erwünscht.

Wir bieten Jahresstelle mit guter Bezahlung sowie eine interessante Tätigkeit in gepflegter Atmosphäre.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Personalleitung der Rosenthal-Aktiengesellschaft, 8672 Selb/Bayern, Deutschland.

**Gesucht nach England**

Saison März bis November 1967:

**Küche:**  
**Chefs de partie**  
**Chef Pâtissier**  
**Commis Pâtissier**

**Restaurant:**  
**Kellner**  
**Serviertöchter**

**Economal und Kaffeeküche:**  
**Gouvernante**  
**Kaffeeköchinnen**

**Etage:**  
**Zimmermädchen**  
**Hausportier**

Modern eingerichtete Erstklasshaus (130 Betten) \*\*\*\*, unter Schweizer Direktion, an der schottischen Grenze.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto an Familie England, Lodore Swiss Hotel, Keswick, English Lakeland, Cumberland, England.

Das auf Anfang März 1967 neu zu eröffnende

**Hotel Arosa in Essen**  
(700.000 Einwohner)

sucht bestqualifizierten

**Küchenchef**

Schweizer Direktion. Eintritt nach Übereinkunft. Ein- arbeits in gruppeneigenem Hotel im Winterkurort Arosa erwünscht.

Wir wollen ein kulinarisches Zentrum aufbauen und erwarten von Ihnen:

sehr grosses Interesse und Beweglichkeit  
überdurchschnittliches Können  
guter Kalkulator  
Brigade zu befehlen und zu führen

Wir bieten Ihnen:  
überdurchschnittlicher Verdienst  
sehr grosszügige Sozialleistungen

Wir sind evtl. bereit, auch tüchtigen Chef Saucier oder Tournant zu berücksichtigen.

Ihre detaillierten Offerten mit Foto und Zeugniskopien erwarten wir an Hotelbetriebsgesellschaft Kufus & Co., mit Vermerk «Küchenchef», Castroper Strasse 314, Recklinghausen, Westdeutschland.

**The Carlton Beach, Bermuda**

Require the following fully qualified personnel:

**Baker** Starting salary £ 21. per week  
**Chef Pâtissier** Starting salary £ 23. per week  
**Commis Pâtissier** Starting salary £ 19. per week  
**Butcher Cook** Starting salary £ 22. per week  
**Commis Cooks** Starting salary £ 19. per week

**Station Waiters**  
**Kitchen Steward**  
**Head Bartender**

with thorough knowledge of cost controls. All salaries are tax free, with room and board provided.

Please apply with references to: Manfred Stumpf, Food and Beverage Manager, The Carlton Beach, Bermuda.

**The Queen's Hotel, Keswick  
Cumberland (Angleterre)**

Maison de tout premier ordre

cherche pour la saison 1967 (20 mars au 31 octobre):

**Hôtel:**  
**femmes de chambre**  
**filles aides d'étage**

**Portinerie:**  
**chasseurs - bagagistes** (jour et nuit)

**Cuisines:**  
**commis de cuisine**  
**filles d'office**

**Restaurant à la carte et prix fixe:**  
**chefs de rang**  
**commis de salle**

Applications avec copies de certificats et photo au directeur E. A. Bonesi.

Gesucht per Ende 1966/anfangs 1967 od. nach Übereinkunft:

**Gerantin/Geschäftsführerin**

in Passanten-Tea-Room im Zentrum Bern (ohne Küchenbetrieb).

Branchenkundige Anfängerin wird angeleitet, Bewerberinnen ohne Fähigkeitsausweis könnten auch berücksichtigt werden.

Wir bieten: erstklassige Anstellungsbedingungen, wie gut geregelte Arbeitszeit, hoher Lohn, preisgünstige Wohnung.

Handgeschriebene Bildofferten mit Angaben über bisherige Tätigkeit von einsatzfreudigen, gepflegten Bewerberinnen im Idealtalter von 25-40 Jahren sind erbeten unter Chiffre A 121520 an Publicitas AG, 3001 Bern.

Diskretion zugesichert.

**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft**

**jüngere Tochter als  
Praktikantin—Aide Gouvernante**

welcher die Gelegenheit geboten wird, bei guter Entlohnung sich in allen einschlägigen Büro- und Kontrollarbeiten sowie Réception und Kassa einzuführen. Italienische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Offerten mit Referenzen sind zu richten an A. Buchi, Hotel-Restaurant Touring, 6830 Chiasso, Telefon (091) 4 15 41.

**Bestbekanntes Hotel-Restaurant an Hauptstrasse  
Zürich—Bern**

mit à-la-carte-Service sucht versierten, nur gut ausgewiesenen

**Küchenchef**

(guter Organisator) mit persönlichem Einsatz am Herd in kleine Brigade. Jahresstelle bei guter Entlohnung.

Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten mit Referenzen und Foto sind zu richten unter Chiffre KU 1979 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen eine gut ausgebildete

**Buffetdame**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gutbezahlte Dauerstelle. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse.

Offerten erbeten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.

In unsere gediegene Bar suchen wir eine tüchtige, jüngere

**Serviertochter**

per 1. oder 15. November 1966.

Offerten an B. Löw, Benny-Bar, Gerbergässlein 28, 4000 Basel, Telefon (061) 23 43 05.

Kennen Sie Hap, Pal, Kit-e-Kat, Katkins, Whiskas, Trill (Haustierfutter), Mars, Bounty, Milky Way, Treets, Maltesers (Schoggi-Spezialitäten), und Uncle Ben's Vitamin Reis?

Wir verkaufen diese Produkte mit steigendem Erfolg. Für

**Uncle Ben's Reis**

bestehen grosse Absatzmöglichkeiten in Hotels, Spitalern, Anstalten und Kantinen. Als Betreuer dieses Spezialgebietes suchen wir einen hochqualifizierten

**Berater für Grosskonsumenten**

Dieser Posten wird neu geschaffen. Er setzt selbständige, verantwortungsvolle Arbeitsweise voraus und bietet gute Zukunftsmöglichkeiten.

**Erfordernisse:**  
— Praxis als Küchenchef mit Flair für Beratung, oder  
— Praxis als Vertreter für Grosskonsumenten mit Flair fürs Kochen  
— bis 40 Jahre alt, Schweizer Bürger, gute Bildung  
— Deutsch und Französisch perfekt  
— unfallfreie Fahrpraxis, gültiger Ausweis Kat. A

**Wir bieten:**  
— eine unabhängige, verantwortungsvolle Stelle mit Training, Unterstützung und aussichtsreicher Entwicklung  
— Reisetätigkeit in der ganzen Schweiz  
— überdurchschnittliches Salär, grosszügige Spesenvergütung  
— 3 Wochen Ferien  
— Personalfürsorge  
— jedes Jahr einen neuen Wagen

Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung. Bitte schreiben Sie oder telefonieren Sie uns für weitere Auskünfte. Besten Dank.  
Petfoods Ltd., Zug Branch, Gubelstrasse 15, 6300 Zug, Telefon (042) 4 91 12.

**Davos Platz**

**Spezialitätenrestaurant im Quellenhof**



sucht für die Wintersaison

**Restaurationsstöchter**

(fach- und sprachenkundig)

**Alleinlängere**

**Haus- und Küchenmädchen**

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter Beilage von Bild und Referenzangaben an Frau Elfie Casty, Quellenhof, Davos Platz.

Gesucht wird

**Gerant oder Geranten-Ehepaar**

für modernes italienisches Spezialitätenrestaurant, Pizzeria, in Zürich.

**Anforderungen:** gutausgewiesener Berufsmann mit Ausweis A und Beherrschung der italienischen Sprache.

**Wir bieten:** zeitgemässe Salarierung und sichere Dauerstelle.  
**Eintritt:** bald oder nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten unter Chiffre GG 1743 a. d. Hotel-Revue, 4002 Basel.

Für Stadthotel mit alkoholfreiem Restaurant an ausgezeichneter Lage, sehr gut eingerichtet, suchen wir auf Frühjahr 1967 erfahrene, tüchtige

**Leiterin**

die einem grossen Mitarbeiterstab vorstehen kann und fähig ist, einen Betrieb zeitgemäss zu führen.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten unter Chiffre LN 1923 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Le Délégué à la coopération technique  
Département politique fédéral, Berne**

engagerait pour le 15 novembre 1966 une

**gouvernante générale**

capable d'enseigner dans un centre de formation professionnelle à Tunis. Bonne rétribution.

Faire offre avec curriculum vitae et références à la Coopération technique suisse, 3003 Berne, téléphone (031) 61 60 57.

**Kurhaus Grimmelalp**

Dientlital B.O.

Wir suchen tüchtige

**Zimmermädchen**

In Ganzjahresbetrieb.

Gute Entlohnung, schöne Zimmer, gute Verpflegung.

Auskunft erteilt: Kurhaus Grimmelalp, Verwaltung, Keller-gässlein 2, 4001 Basel, Telefon (061) 23 38 45.

Gesucht ins Zentrum Luzern-Altstadt per sofort oder nach Übereinkunft versierte, attraktive

**Barmaid**

Jahresstelle mit überdurchschnittlichem Verdienst.

Zuschriften mit Foto usw. erbeten unter Chiffre H 6678-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

## Vom «Apfel im Dornröschenschlaf» und von der «Miss Potato»

Im Namen des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes lud Dr. R. Haeblerli die Presse zur Besichtigung dreier Zentren des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone (VLG Bern) ein: der VLG-Niederlassung Zollikofen, der VLG-Niederlassung Herzogenbuchsee und der «Stocki». Pommes frites sowie Kartoffelflockenfabrik CISCAS S.A. in Cressier.

Auf dem Areal der Niederlassung Zollikofen begrüsst und orientierte Dr. H. Häni, Direktor des VLG Bern, die Gruppe der interessierten Zuhörer über die Aufgaben des VLG Bern, dem 230 örtliche landwirtschaftliche Genossenschaften, denen rund 26 000 Bauern angeschlossen sind, angehören.

Die Niederlassung Zollikofen verfügt über 450 m<sup>3</sup> Tiefkühlraum (-20° bis -34°C), 1600 m<sup>3</sup> gewöhnlichen Kühlraum (0° bis 4°C) sowie gasdichte Räume für die Obstlagerung, in denen CO<sub>2</sub>- und O<sub>2</sub>-Gehalt der Luft, Temperatur und Feuchtigkeit vollautomatisch geregelt werden. In diesen Räumen verbringen die Äpfel ihren «Dornröschenschlaf» vom Spätsommer bis Juli des nächsten Jahres und wachen ebenso frisch auf, wie sie «eingeschlafen» sind. Birnen und die verschiedenen Apfelsorten müssen unter unterschiedlichen Bedingungen gelagert werden, damit beim Apfelaufbau, das vor einigen Jahren auf Anregung der Eidg. Alkoholverwaltung geschaffen wurde, während des ganzen Winters regelmässig essreife Äpfel einwandfreier Qualität geliefert werden können.

Die Schweiz betreibt aus finanziellen Gründen keine eigene Kartoffelneuzüchtung, doch — wie Dr. E. R. Keller von der Eidg. Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon ausführt — befasst sich die Versuchsanstalt seit Jahrzehnten intensiv mit der Prüfung neuer ausländischer Kartoffelsorten. Jedes Jahr stehen an die 100 neue Zuchtstämme oder Sorten auf ihren Versuchsfeldern. Die Herstellung von tisch- und küchenfertigen Produkten stellt an die Kartoffelsorten ganz spezifische Anforderungen. Z. B. dürfen Kartoffeln, die sich zur Herstellung von Chips eignen sollen, nur einen geringen Gehalt an Glukose aufweisen, weil sonst die Chips während des Backprozesses stark braun werden; dies trifft auch für Pommes-frites-Kartoffeln zu. Im weitem darf sich bei einer

guten Veredlungsorte das Knollenfleisch nach dem Kochen nicht dunkel färben, und der gewünschte hohe Stärkegehalt soll eine gute Ausbeute im Fabrikationsprozess zur Folge haben. Schliesslich wird eine möglichst regelmässige Form verlangt, damit der Schälabgang gering bleibt. Mit der zunehmenden Mechanisierung der Kartoffelerte stellt sich in zunehmendem Masse das Problem der Verhinderung von Knollenverletzungen; deshalb wird die Schlagempfindlichkeit der verschiedenen Kartoffelsorten ebenfalls ermittelt.

Hierzu kommen die Probleme der Lagerhaltung. Die küchenfertigen Formen der Kartoffelverwertung — Pommes frites, Chips, Kartoffelstock, Konserven — verlangen einen geringen Kältegrad, der während 6–9 Monaten 8°–12° betragen soll und kurze Zeit vor der Verwertung auf 15°–18°C steigt, ohne dass die Knollenfrüchte «Augen machen» dürfen. Dies sind einige von den schwierigen Problemen, die «Miss Potato» ihren «Pflegern» aufgibt!

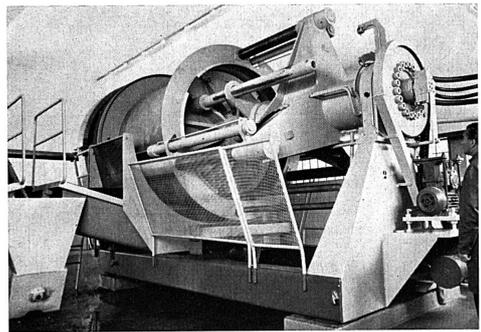
In Zollikofen allein werden pro Jahr rund 4000 t Kartoffeln gewaschen oder gebürstet und in Kleinpäckungen abgefüllt. Auch um Gemüse zu trocknen, Ränder- und Serraleriasal herzustellen sowie um Kartoffeln und Gemüse frisch, nicht konserviert, pflanzenfertig herzurichten, sind die entsprechenden Einrichtungen vorhanden. Von diesen Artikeln profitieren speziell Restaurants- und Hotelbetriebe. Die Grossverbraucher, Grossisten und Detailhändler werden regelmässig mit 17 Camiontoren im Rahmen eines Lieferungsvertrages bedient.

Die Niederlassung Herzogenbuchsee der VLG Bern, die 1948 übernommen wurde, bestand ursprünglich aus einer Mosterei; sie ist inzwischen zu einem Verarbeitungs- und Verwertungsbetrieb mit einem Jahresumsatz von über 40 Mio Franken ausgebaut worden. Der Umsatz an Getränken, wovon ein grosser Teil auf die alkoholfreien Apfel- und Traubensäfte entfällt, erreichte 1965 rund 8,5 Mio Liter.

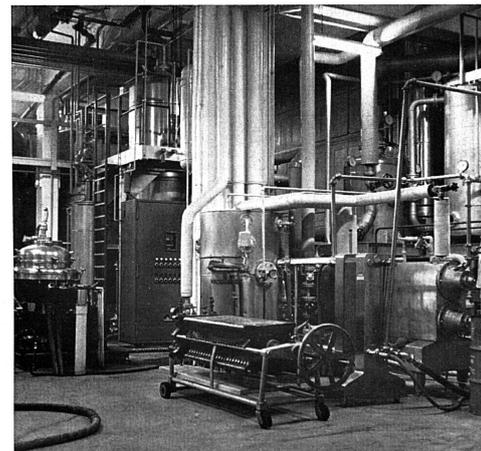
Was die technische Obstverwertung anbelangt, reicht sich die Anlage in Herzogenbuchsee in die Spitzengruppe der entsprechenden europäischen Betriebe ein. Die Aromarückgewinnung, die Konzentration und die Kühlung der gewonnenen Produkte erfordern in diesem Betrieb die stärkste Förderung.



VLG Niederlassung Zollikofen  
In der praktischen und frucht-schönen Einwegpackung werden die Äpfel eines regen Zuspruchs erfreuenden Abonnementsapfels zur Auslieferung bereitgestellt.

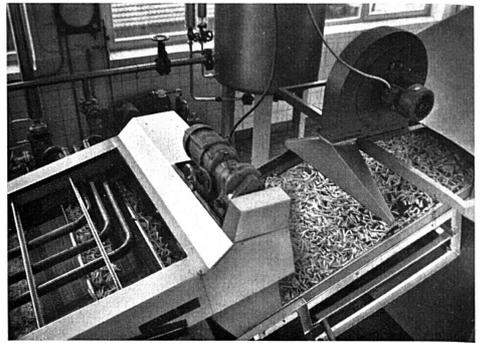


VLG Niederlassung Herzogenbuchsee  
Horizontal-Korbpresse für Einmambettung. Leistung: bei Äpfeln 5–6 t pro Stunde, bei Birnen 10–12 t pro Stunde. Ausbeute: 80%.



VLG Niederlassung Herzogenbuchsee  
Konzentrationsanlage, Kombinierte Fallstrom-Dünnschichtverdampfanlage. Leistung: 5000 Liter pro Stunde bei einer Eindickung auf 1/3 des Eingangsvolumens.

Ciscas S.A., Cressier  
Die «golden-frites» verlassen die Friteuse. Vor dem Eintreten in den Kühler wird alles an den Frites haftende Fett mit einem starken Luftstrahl abblasen.



Es ist besonders hervorzuheben, dass die Verwendung von Konservierungsmitteln dank der entwickelten Verfahren dahinfällt, und dass die Fruchtsäfte in natürlicher Form zum Konsumenten gelangen.

Vor wenigen Wochen wurde in Herzogenbuchsee eine neue Pressanlage für Mostobst in Betrieb gesetzt, die als die modernste in Europa genannt werden darf. In 24 Stunden können mit nur drei Mann pro Arbeitsschicht 250 t Äpfel oder 400 t Birnen gepresst werden. Der Pressvorgang in dieser neuen Anlage erfolgt praktisch unter Luftabschluss. Dadurch wird die Oxidation weitgehend verhindert. Sie lässt einen viel helleren Obstsaft gewinnen, als bei den alten Einrichtungen möglich war.

In derselben VLG-Niederlassung entsteht gegenwärtig ein ganz modern konzipiertes Mischfutterwerk, das mehr als 10 Mio Franken Investitionen erfordert. Da die durchnationalisierte Anlage mit einer geringeren Belegschaft auskommen wird als die bestehende Mühle mit Getreidesilo, wird die Niederlassung Herzogenbuchsee mit ihren 240 Beschäftigten auf dem Sektor Personalrekrutierung eine Erleichterung erfahren.

Die CISCAS S.A. in Cressier, in der Nachbarschaft der Oliraffinerie, hat sich als wichtiges Unternehmen der Schweiz auf dem Gebiet der Verarbeitung und Veredlung von Kartoffeln spezialisiert. Das 1943 gegründete Unternehmen für die Herstellung von Stärke ging 1949 in die Hände einiger landwirtschaftlicher Genossenschaftsverbände und Privathandelsfirmen über. Die CISCAS war 1951 die erste Firma der Schweiz, als sie damit begann, Kartoffeln zu Futterflocken zu verarbeiten. In den Fünfzigerjahren erweiterte sie sich zum grössten Kartoffellagerhaus in Europa, dem sie 1960/61 Einrichtungen zur Kartoffelveredlung für die menschliche Ernährung anbaute. Das bekannte «Stocki» wird ausschliesslich von der CISCAS hergestellt. Vor drei Jahren wurde ein neues Lagerhaus aufgestellt, in dem 2000 t Kartoffeln für Veredlungsprodukte unter gut drigierbaren Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnissen gelagert werden können. Hier wird auch das neue Kartoffelmehl Pan-fresh gewonnen, das durch Zusatz zum Brotmehl eine verlängerte Frische des Brotes ermöglicht.

Seit Februar dieses Jahres werden in der CISCAS vorgebackene und tiefgekühlte Pommes frites unter

der Marke «golden frites» hergestellt. Als Ziel setzt sich das Unternehmen, möglichst grosse Mengen an einheimischen Kartoffeln der menschlichen Ernährung in moderner Form zuzuführen unter dem Motto der Qualität und der Vereinfachung. In einem angegliederten Versuchslaboratorium wird die Qualität der Produkte ständig überwacht. Der tägliche Anfall an Kartoffeln ist während der Haupterntezeit 700 bis 800 t, die in 24 Stunden zu mehr als 200 t haltbaren Produkten verarbeitet werden. Der Rest wird eingelagert.

Bei einem ausgezeichneten Mittagssmahl im Hotel Bären in Twann gab Direktor W. Wüthrich diese Einzelheiten bekannt, die die Besichtigung an Ort und Stelle bestätigten.

Noch vor wenigen Jahren hatte die Kartoffel im Menüplan des Alltags die Bedeutung eines unentbehrlichen Grundnahrungsmittels, heute ist sie vielerorts nur noch eine Zugabe. Die modernen Wohnungen mit Zentralheizung und kleinstem Keller, die Erwerbstätigkeit der Frau, die sie zwingt, die Küchenarbeit auf ein Minimum an Zeit zu reduzieren, und der Arbeitskräftemangel im Gastgewerbe verlangen von den landwirtschaftlichen Organisationen eine Anpassung an die Bedürfnisse ihres Marktes. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften übernehmen eine wichtige Funktion im Interesse der Volkswirtschaft, indem sie um eine wissenschaftlich fundierte Lagerhaltung von Obst und Gemüse, deren marktgerechte Verwertung und Verarbeitung zu küchen- und tischfertigen Nahrungsmitteln sowie deren Verteilung besorgt sind.

Diesen Ausführungen fügte A. Buser, Verwaltungspräsident der CISCAS S.A., der seit mehr als 20 Jahren seine ganze Kraft für die Entwicklung dieses Unternehmens einsetzt, in launiger Weise bei, dass der Rohstoff Kartoffel dem Hersteller viel mehr Probleme aufgibt, als sich der anspruchsvolle Verbraucher, der ein erstklassiges, gleichbleibendes Standardprodukt wünscht, vorstellt.

Die Presseleute konnten sich am Mittagstisch von der guten Qualität der tiefgekühlten Pommes frites überzeugen. Sie erhielten noch eine weitere Kartoffel-speise vorgesetzt, die schon bald in den Handel gelangen wird: die Kroketten. Beide Spezialitäten aus Cressier schmeckten vorzüglich!

## Kleine Fachecke

### Schonkost von heute — Normalkost von morgen

Viele Ärzte vertreten die Auffassung, dass die heute verordnete Schonkost die Normalkost von morgen sein werde. Diese Feststellung mag manchem übertrieben erscheinen. Es muss aber bedacht werden, dass das Leben vieler Menschen gekennzeichnet ist durch den Rückgang der körperlichen Arbeit und durch eine ständige Zunahme der geistig-nervlichen Beanspruchung. Das gilt nicht nur für die tägliche Arbeit sondern auch für die Beschäftigung während der Freizeit. Selbst der Urlaub ist in vielen Fällen schon durch geringere körperliche Betätigung gekennzeichnet. Die Motorisierungswelle spielt im Zusammenhang damit eine wesentliche Rolle. Der «Autofahrer unterwegs» benötigt eine andere Ernährung als der «Wandervogel» von einst. Unrichtige Ernährung für den Menschen hinter dem Lenkrad bedeutet unter Umständen Gefahr für ihn selbst und seine Mitmenschen. Zu üppiges und zu schweres Essen führt zum Nachlassen der Konzentrationsfähigkeit, steigert das Schlafbedürfnis, kurz gesagt, die Unfallgefahr steigt. Ein Grossteil heutiger Gäste in der Gastronomie setzt sich aus Autofahrern zusammen. Diese Gäste wieder müssen aus den verschiedensten Gründen Rücksicht auf ihre Gesundheit nehmen. Sie bevorzugen daher Speisen, die darauf abgestimmt sind. Auf diese Weise ergeben sich völlig neue Anforderungen an den gastgewerblichen Betrieb.

### Angemessene Nahrung

Aus diesen und vielen anderen Gründen hat sich die sogenannte Schonkost entwickelt. Schonkost ist die den modernen Menschen schonende, seiner Tätigkeit entsprechende Ernährung. Sie trägt den geänderten Lebensverhältnissen auf dem Ernährungssektor Rechnung und darf nicht verwechselt werden mit Diät. Schonkost kann von jedem ausgebildeten Koch oder Köchin ohne Schwierigkeiten hergestellt werden. Sie müssen allerdings über das Was und Wie Bescheid wissen. Um den Fremdenverkehrsbetrieben in Österreich auf diesem Gebiet eine Hilfe an die Hand zu geben, hat das Wirtschaftsförderungsinstitut der Bundeswirtschaftskammer in Wien ein Heftchen mit dem Titel «Schonkost — richtig und rationell» herausgebracht. Das Heft enthält in knapper Form die wichtigsten Hinweise grundsätzlicher Art, gibt aber auch für die verschiedenen Speisegruppen Hinweise für die Zusammenstellung und Zubereitung.

### Lebensmittel in Pulverform

Nach dem neuen «Birs»-Verfahren können verschiedene Lebensmittel durch Eintrocknung haltbar gemacht werden. Der Wasserentzug erfolgt mit Hilfe stark vorgetrockneter Luft vorzugsweise bei Temperaturen von 18 bis 28 Grad Celsius. Die getrockneten, pulverisierten Produkte behalten Geschmack, Vitamine und Fermente. Das Verfahren eignet sich

besonders für Früchte, Gemüse und Milchprodukte. Die Nahrungsmittelpulver lassen sich in wenigen Sekunden in kaltem oder warmem Wasser auflösen. Ein Tomatenpulver ist bereits erhältlich. Weitere Ergebnisse sollen in Kürze folgen.

### Salzlos: Eine feine, pikante Beigabe zu Fleisch

Geschälte, mittelgrosse Zwiebeln werden mit etwas Öl bestrichen, einzeln in Alufolie gepackt und in den Ofen gebracht. Die Zwiebeln müssen je nach Grösse zirka 15 Minuten schmoren. Nun nimmt man sie heraus — sie müssen sich weich anfühlen — gibt sie auf einen Teller, und jeder kann nun das Päckchen selbst öffnen.

Vorher hat man eine gebundene Sauce aus Quark mit einem harten Eigelb fein zerdrückt, mit etwas Öl und Zitronensaft vermischt zubereitet. Man blättert nun eine Schicht nach der anderen von der Zwiebel ab, taucht sie in die Sauce und lässt es sich als Beilage gut munden. Wenn nicht «salzlos» verordnet, kann man anstatt Quark auch Roquefortkäse oder feingeriebene Kräuterkäse verwenden.

### Gefüllte Kartoffeln

Man schneidet eine Art Tunnel in die ungeschälte, rohe Kartoffel, bepinselt sie mit einer salzlosen Würze, füllt sie mit Rahmquark, dem feingeschnittenen Kräutern und eine Prise Rosenpaprika beigefügt wurden, wickelt sodann jede Kartoffel in ein Stück Alufolie und gibt sie zirka 20–30 Minuten in den mittelheissen Backofen.

### Standfester Weizen

sfd. — Nach langen Forschungsarbeiten ist es einigen Wissenschaftlern gelungen, einen Weizenstamm zu züchten, der ein Fünftel kürzer, dafür aber in der Struktur viel kräftiger ist als gewöhnliche Weizenhalme. Das Präparat, das diese Veränderung bewirkt, heisst Cycocel, das in Amerika schon längere Zeit für die Zucht von Zierpflanzen verwendet wird. Der mit Cycocel behandelte Weizen ist gegen die gefährlichste Halmbrechkrankheit weitgehend geschützt und bleibt standfest bis zur Ernte.

### Badischer Wein gefragt

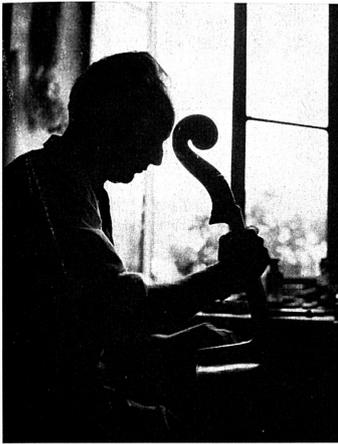
Von den Badischen Winzergenossenschaften einschliesslich der Zentralkellerei in Breisach wurden im Geschäftsjahr 1965 über 50 Millionen Liter Wein abgesetzt. Gegenüber dem Geschäftsjahr 1963/64, in welchem der Gesamtabsatz rund 37,8 Millionen Liter betrug, brachte das Jahr 1965 eine Absatzsteigerung um etwas mehr als 32%. Da 1965 nach der Erntung von 44,4 Millionen Liter Wein gewonnen wurden, überstieg der Absatz die Ernte um rund 6 Millionen Liter. In den Winkerkellern Badens lagerten zum Ende des Berichtsjahres 63,5 Millionen Liter Wein. Dr. Schu-

## La chronique musicale de Paul André

### Sur quelques secrets des instruments à cordes

Dès ses premiers coups d'archet, le violoniste, quand il a du tempérament, et une technique en rapport avec celui-ci, vous subjugué jusqu'à la fin de l'audition. Ysaye rectifiait, lorsqu'on le félicitait sur son jeu : « Je ne joue pas, je parle du violon ». Combien c'était vrai ! On peut en jouer fort bien, et ne rien dire. Mais, chez les meilleurs maîtres, chaque note devient l'articulation d'un mot, et les phrases se succèdent comme si l'artiste prêtait au compositeur sa propre voix. Sans ce phénomène, l'œuvre resterait muette, inconnue, inexistant. D'où ce prestige du virtuose — qui refuse au second plan la part légitimement due à l'auteur. Les traducteurs de Bach n'ont-ils pas reçu plus d'applaudissements que lui-même ?

Il y a un autre oublié : le luthier, l'homme qui a fait l'instrument grâce auquel peut avoir lieu la pro-



Le maître luthier Pierre Gerber, expert international, dans son atelier, 27 rue de Bourg, à Lausanne.

digieuse transmutation de la page écrite à la page chantée. Les découvertes de ceux que l'on peut bien appeler ses patrons ont permis l'évolution de la musique occidentale — laquelle a dépendu, en grande partie, des progrès accomplis dans la facture des instruments du quatuor. Peut-être objectera-t-on : nul non plus ne songe au fabricant, lorsqu'il s'agit d'un piano, d'une flûte, d'un hautbois, d'un cor — dont le perfectionnement a certes influé aussi sur le style des compositeurs. Aucun doute là-dessus. Mais ces instruments, pour parfaits qu'ils soient, n'en demeurent pas moins le produit d'un travail collectif, d'une fabrication précisément, et le charme de leur son a quelque chose d'anonyme. Un violon de concert est en revanche une œuvre spécifiquement individuelle — comme du reste l'alto, le violoncelle, et même la contrebasse. Tout soliste a longuement médité avant de choisir l'organe par lequel il s'exprimera avec toutes les nuances que lui suggère son talent. La plupart possèdent plusieurs violons de prix ; parfois, presque une collection... Parmi ces trésors, un seul, souvent, a leur préférence intime, pour des raisons qui tiennent à une inanalysable sympathie.

Voilà pourquoi j'ai dit : l'organe. Car c'est un organe, ni plus ni moins. Et singulièrement complexe. Il suffit, pour s'en convaincre, de lire le bel ouvrage que M. Emile Leipp vient de consacrer au violon<sup>1)</sup>. M. Emile Leipp est non seulement chef du laboratoire d'acoustique à la Faculté des sciences de Paris, et chargé de cours au Conservatoire national de musique : il a longtemps joué du violon, et il en a lui-même construit beaucoup d'exemplaires, après avoir reçu les leçons du maître luthier F. X. Carcchère. L'étude donc scientifiquement son histoire, mais avec l'expérience du praticien, soit pour le façonnage, soit pour la technique musicale. Grâce à cette précieuse synthèse, où le son fait l'objet d'une analyse serrée, qui pénètre très avant dans toutes les mystérieuses lois dont il relève — lois à la fois physiques, physiologiques et psychiques — vous voyez comment la géniale intuition des luthiers a conçu les principes régnant encore les mesures en usage après plusieurs siècles.

\*\*\*

Entre ces principes et leur application, s'interpose toutefois celui qui, d'un coup d'oeil, interroge en lucide confesseur sa matière première : les bois. Qui, il va de l'embellie au fond de leur âme, pour présenter leur capacité vibratoire sous le plus discret signal. Quant au modèle, bien qu'il commande le respect d'intangibles règles, il ne reproduira jamais passivement une maquette. L'élevage gradué des voûtes, par exemple, pour le fond comme pour le dessus, et leurs épaisseurs respectives, devront répondre à tout un système de subtiles coordinations que seule peut évaluer la main. Ainsi ne saurait-on exactement dire que le luthier travaille son bois. Il entame avec lui une sorte de persuasif dialogue. Il le convertit à sa destinée, en y employant des outils très simples, qui s'effleurent à peine, et que dirige délicatement les phalanges, comme si elles tenaient un archet.

Nous voilà dans son atelier. C'est celui de M. Pierre Gerber, à Lausanne, dont le renom a largement dépassé les frontières de la Suisse. Vous vous en rendez compte dès l'antichambre, où se trouvent les photos de virtuoses exprimant par une dédicace enthousiaste leur reconnaissance : Milstein, Menuhin, ) Emile Leipp, « Le Violon », Histoire, esthétique, facture et acoustique. Actualité scientifique et industrielle No 1315, Editions Hermann, 115, Bd. St. Germain, Paris 6e.

Grumiaux, Sziget, Stern, et j'en oublie, de non moins illustres. S'ils passent dans la capitale vaudoise, ils ne manquent pas de faire un saut à la rue de Bourg : en amis, d'abord. Certains le font depuis trente ans. A peine étais-je entré que le téléphone sonne. Une longue conversation — de Paris. Je m'approche entretemps de l'instrument en cours de révision : — Attention au violon qui est sur la table !

C'était le Stradivarius d'Arthur Grumiaux, que celui-ci n'a pu apporter ici, et que Pierre Gerber est allé chercher à Nassau — en Allemagne. Valeur : 150 000 francs. L'entretien, avec le seul confrère admis à y toucher, concernait les dispositions prises par l'expert pour le remplacement de manche : ce qui ne va pas sans de minutieuses évaluations. Selon son inclination, en effet, l'angle formé par les cordes sur le chevalet s'ouvrira ou se fermera, et cela modifie considérablement la nature de l'émission. Récemment, il a guéri, le mot n'est pas trop fort, un des plus célèbres Guarnerius, que rongeaient depuis passé cinquante ans un véritable cancer : les vers. Pierre Gerber est d'ailleurs trop modeste pour énumérer ses interventions sur ces pièces rares. Elles entraînent pourtant une responsabilité dont on imagine l'étendue — et fort peu de luthiers, tout compte fait, peuvent se flatter d'en avoir pratiqué autant que lui. Nous passons à divers problèmes pouvant intéresser les amateurs. Et même les professionnels, quelquefois peu informés dans ce domaine.

\*\*\*

Commençons par quelques notes biographiques. Pour devenir luthier, il faut être, tout ensemble, un artiste et un artisan. Avoir les mains très droites et le goût très développé — avec une oreille aussi sensible que possible. Un regard, également, qui va loin sous les apparences, sans traîner et sans se tromper. Pierre Gerber, né à Lausanne, en 1912, d'un père violoniste, élève de Joachim et professeur au Conservatoire, eût fidèlement suivi cette voie, s'il n'avait éprouvé dès l'enfance la passion du bois. Le voilà quittant le collège pour l'École des beaux-arts, où il s'initie au dessin, à la peinture, à la sculpture. Mais une autre vocation vient l'y surprendre : celle qui sera définitivement la sienne, et qui demeure, elle, en rapport avec la famille. Il devient l'élève, chez Footisch, de Richard Meinel, luthier de première force, qui ne tarde pas à découvrir quels dons possède son disciple, tandis qu'aucun des autres ne persévérera dans la carrière. Suit un long stage à Paris, pour étudier la connaissance et la réparation des instruments anciens, tout en travaillant le violon à l'École normale de musique. Au retour, avec une réputation déjà naissante, il pourrait s'installer à Londres, où abondent les plus riches collections. Il préfère Lausanne. Il n'avait que vingt-deux ans.

— En fait, précise-t-il, on n'apprend pas la lutherie. On apprend certes à construire des violons. Pas à les identifier, dans leurs particularités plus secrètes, et en déjouant les ruses des imitateurs. A les remettre en état, pour révéler leurs qualités éteintes ou assoupies, ou pour accroître leur résistance quand celle-ci faiblit sous le poids des ans. Pour cela, il faut avoir vu beaucoup de beaux instruments ; il faut les avoir patiemment interrogés, tandis que, ouverts, leurs entrailles vous apparaissent à nu. Voilà pourquoi le stage à Paris est nécessaire : la seule ville, avec Londres, où l'on ait cette occasion, si l'on tombe chez un luthier dont la renommée soit suffisante.

Le Stradivarius a maintenant rejoint son coffre-fort, où tiennent compagnie d'autres trésors. Tout en taillant un chevalet pour Jehudi Menuhin, qu'il rencontrera bientôt à Gstaad, puis en rebarrant un violon pour un membre de l'Orchestre romand, Pierre Gerber me donne quelques précieuses indications sur le réglage : opération si minutieuse qu'elle lui est confiée de toutes les régions de la Suisse et de lointains pays à l'étranger :

— Le réglage diffère selon les caractéristiques de l'instrument. Mais il faut également tenir compte du climat, ou de ses variations, quand les voyages provoquent de fréquents et brusques changements. Il faut en outre, et surtout, l'adapter au jeu de chaque artiste. Or, ici, que d'impondérables ! Une disposition qui réussit admirablement pour celui-ci n'est plus valable pour celui-là. Pourquoi ? Simple, sans doute, parce que les hommes ne se ressemblent point — et que plus la personnalité est accusée, plus les différences deviennent capitales. Il importe, de toute façon, que la sonorité personnelle puisse s'épanouir sans aucun obstacle...

— La manière de jouer modifie-t-elle à la longue les ressources de l'instrument ?

— J'ai souvent observé qu'un vibrato large, celui de Joachim et d'Ysaye par exemple, cultive davantage les capacités sonores qu'un vibrato rapide et nerveux...

— Ce vibrato enseigné aujourd'hui dans pas mal de classes, parce qu'il est malheureusement à la mode sur l'estrade...

— Une expérience : il m'est arrivé de donner un violon fraîchement remis au point à un artiste qui savait faire chanter toutes les cordes avec un vibrato large. Cet instrument est devenu merveilleux de souplesse et de puissance. Entre les mains nerveuses d'un exécutant plein de raideur, et le même a rapidement perdu ses qualités. Il devint sec, et sans effet réel.

\*\*\*

Il faut entendre Pierre Gerber parler du son. On sent à quel point il en recherche la plénitude — fût-ce dans le plus imperceptible pianissimo :

— Les instruments de classe supérieure ont souvent une sonorité qui vous pénètre au plus profond de vous-même, et dont la vibration se répercute jusque dans la main qui tient l'archet. Tout vibre, tout est si pur, si fin, que le violon semble insupportable, tant sa voix prend de l'ampleur. Aucun sifflement, aucun grincement, bien que les crins s'enfoncent dans les

cordes. Or, le grand secret est là : plus le son est doux à l'oreille, plus il porte au loin. Plus il est criard, en revanche, moins il a d'étendue. La qualité du son importe donc avant son volume immédiat. Et cette qualité n'a rien de standardisable. Elle comporte de multiples variantes.

— Est-il vrai que les anciens valent mieux que les modernes, en dépit des ouvrages qui ont pris ingénieusement la défense de ceux-ci ?

— Ces ouvrages ont raison dans un sens et tort dans un autre. L'ancien n'est pas par soi-même une référence indiscutable : il y a là une illusion à dissiper, car elle provoque de coûteuses méprises. Beaucoup d'anciens, en effet, ne sont que des copies : pour une excellente, il existe sensiblement plus de médiocres ou de mauvaises, qui ne valent parfois pas mieux qu'un violon moderne d'origine inférieure ; voire, de série. Distinguez aussi entre la copie réellement ancienne et l'imitation plus ou moins moderne : c'est-à-dire le faux vieux — pas forcément indigne, au demeurant, du patronage sous lequel il ose se placer. Enfin, même s'il n'y a pas truquage, il ne suffit pas d'avoir travaillé entre 1750 et 1800, par



C'est pendus à un fil de fer, selon la méthode léguée par les grands luthiers de Crémone, que les violons accidentés ou malmenés attendent l'intervention du chirurgien...

exemple, pour avoir travaillé comme ceux qui ont fait la réputation de cette époque. Le vieillissement, d'autre part, n'exerce pas toujours l'influence bénéfique qu'on lui attribue indistinctement à tort. Les meilleurs spécimens ne l'ont pas tous supportés sans dégâts — soit faute de soins, soit par accident, soit en raison d'un jeu défavorable, soit pour une cause inconnue. Et les réparations ont quelquefois aggravé le mal. A nous, alors, de tout reprendre à la base, et de rendre, si c'est possible, une vie à ces merveilles douloureusement malmenées.

— Votre avis sur la production du dernier demi-siècle ?

— Toutes les époques ont été inégales. Toutes ont donné du très bon, même s'il n'est pas coté ; du bon, du passable, du médiocre, du mauvais. Quel que soit son talent, et quelle que soit sa conscience, le luthier, au surplus, ne construit jamais deux fois un violon rigoureusement identique. Et tel, sans défaut, aura beau convenir admirablement à tel artiste : ses moyens baisseront sous l'archet de tel autre — qui, au contraire, fera surgir ailleurs un génie latent. Impossible d'expliquer ces singulières affinités.

— Les conditions techniques ont-elles progressé ?

— Oui, certainement. On parvient même à obtenir une sonorité analogue à l'ancienne. Mais attention : avec le temps, ces instruments perdent parfois leurs avantages, au lieu d'en acquérir de nouveaux, comme ce fut le cas pour les grands noms de l'école classique. Un fait demeure certain : les solistes ne veulent jouer qu'avec des violons anciens. Ils restent insensibles à tous les arguments. Et aux expériences faites lors de concours, où certains modernes l'emportent parfois haut la main, derrière le rideau qui empêchait de voir si l'on avait affaire à un Stradivarius ou à un exemplaire fraîchement achevé. Mais je ne crois pas, pour ma part, à un attachement tout subjectif, qu'entraînerait une idée préconçue. Car je constate que, chez les plus appréciés des anciens, toutes les vibrations s'amalgament dans un incomparable fond.

Il n'est pas question d'évoquer ici l'histoire de la lutherie, si dense, si variée, si belle, si instructive, parce que si féconde en personnalités originales. Je ne saurais non plus exposer en quelques lignes tous les problèmes posés par cet art qui garde bien des secrets. La seule question des vernis, dont l'influence sur la sonorité est évidente, a fait l'objet de nombreuses publications. La formule ancienne demeure impénétrable, malgré la diligence des chercheurs et les affirmations des prétendus découvreurs. Signaux plutôt une chose que relevait Mme Françoise Cabos dans son volume sur « Le Violon et la Lutherie » : en 1900, il y avait à Paris, centre renommé, vingt ateliers de luthiers, qui occupaient ensemble quarante ouvriers et douze élèves. C'est dire, entre parenthèses, l'individualisation du travail, puisque cela représente en moyenne un ouvrier par atelier. Environ cinquante ans plus tard, en 1948, il n'y aura plus, pour ce qui reste d'ateliers, que huit ouvriers et trois élèves. Le métier, incontestablement, disparaît de notre civilisation si pressée. Il demande trop d'heures qui ne paient plus. Mais on prépare, en revanche, des ouvriers en lutherie. Ceux-ci travaillent dans des usines — qui, d'ailleurs, n'ont pas essayé. En France, elle se concentrent à Mirecourt, dans les Vosges, comme en Allemagne à Markneukirchen — en Saxe.

Ces usines appliquent trois techniques. La première consiste à fabriquer des violons moulés, selon ) Françoise Cabos, « Le violon et la lutherie », Editions Gründ, Paris 1948.

des moyens sans aucun rapport avec la lutherie proprement dite. Les voûtes sont obtenues par un gauffrage à la chaleur — qui interdit toute réparation, le bois s'affaissant dès qu'il est décollé. Il s'agit là d'instruments rudimentaires. Une autre catégorie met en oeuvre les outils habituels. Mais chaque partie, de la première à la dernière, du façonnage au montage et au vernissage, est faite par des groupes spécialisés. Ce sont des violons anonymes, puisqu'ils ont passé dans de nombreuses mains. Un luthier qualifié est parfois chargé de les revoir et d'y mettre pour ainsi dire sa grille. Bien réglés, ils peuvent alors acquérir des qualités qui les rendent parfaitement utilisables par les élèves du degré moyen.

Un troisième département, sans doute le moins peuplé, et peut-être le moins rentable, est celui des vrais luthiers, qui préparent des violons selon les principes traditionnels, une fois accompli l'ébauchage à la machine. A Mirecourt, pourtant, le luthier indépendant n'a pas entièrement disparu. De son atelier, toutefois, sortent en général des violons sans vernis, lesquels seront finis dans un atelier connu, où ils recevront une étiquette capable d'en faire hausser le prix. A noter que, dans ce cas, la dernière étiquette constitue une sélection et présente une garantie. Nul n'aurait intérêt, parmi les maîtres introduits, à mettre en circulation sous sa signature des pièces douteuses.

\*\*\*

Revenons à notre entretien. Je voudrais avoir quelques précisions sur les bois utilisés :

— Ah ! le bois, tout en effet comme par là. Notre tâche consiste en somme à faire revivre le bois — une fois mort. A lui donner une voix. D'où l'importance qu'a dans notre métier une connaissance à la fois technique et intuitive des bois. Nous employons, comme vous le savez, l'ébène pour le fond et les éclisses ; le sapin pour le dessus, appelé la table, encore que cette table ne soit pas du tout horizontale. L'ébène, avec ses dessins onduoyants, produit sous le vernis un effet magnifique. Sa résistance le rend irremplaçable dans la fonction qui lui est dévolue.

Irremplaçable aussi est le sapin — mais pas n'importe lequel. On lui demande beaucoup : des fibres nerveuses, fines, droites, régulières, souples, qui conduisent et conviennent les moindres vibrations sonores. Seuls conviennent les arbres que n'ont pas courbés les vents. Les forêts du Risoux, dans le Jura, et de Rougemont, dans les préalpes vaudoises, en donnent d'excellents. Pour la réparation des instruments anciens, il faut naturellement des bois anciens, dits bois de pharmacie, et que l'on achète chez les collectionneurs. Ils datent, violon-cu, de cent à cent cinquante ans. Pour un vieux-neuf, le bois doit avoir au moins vingt ans de séchage.

\*\*\*

Un mot encore :

— Quelles sont, à votre avis, les caractéristiques des deux grandes écoles de lutherie — l'italienne et la française ?

— L'italienne est celle du 18<sup>e</sup> siècle, dont tout le monde connaît les gloires : Amati, Stradivarius, Guarnerius. Le son est chaud, doux, velouté, et permet, dans le pianissimo, des nuances impossibles à obtenir ailleurs. Il porte à merveille. L'école française, qui évinça au dix-neuvième siècle l'italienne, surtout depuis l'extraordinaire Lupot, a en revanche un son plus brillant et plus agressif à l'oreille. Sa portée est cependant moindre.

Midi : il y a bientôt trois heures que nous conversons. Le temps passe vite, en cette compagnie. J'ai à peine le moment de jeter un coup d'oeil sur les murs et dans les vitrines, où sont alignés des violons, des altos, des violoncelles — les uns prêts à continuer leur carrière, les autres diversement atteints dans leurs forces vitales. Ici, une terrible fracture, qui néanmoins ne laissera qu'à peine des traces ; là-bas, des atteintes moins visibles mais peut-être plus graves. Les ancêtres ont leur place : ces violons si claires, si jeunes d'aspect. Partout, quel chatonnement de vernis, qui vont du plus sombre au plus lumineux ! Pierre Gerber, en me reconduisant, insiste sur un point capital :

— Il est essentiel de prendre un instrument qui fasse plaisir à voir, et au contact duquel la main soit à l'aise. Or, il n'y a pas deux mains pareilles, à l'intérieur comme à l'extérieur, et les infimes modifications sont parfois les plus déterminantes. Au luthier, par conséquent, de les deviner en observant le jeu de l'acheteur. Il lui proposera un choix parmi les exemplaires dont la forme et le son peuvent entrer en ligne de compte. Un heureux sort vaudra, parfois, que l'instrument acquis envoie son possesseur au point de cultiver ses dons jusqu'à alors négligés. Il révélera l'artiste à lui-même...

J'ajoute ce que mon interlocuteur ne dit pas. Un luthier comme lui signe sa vente. Il n'achète rien qui n'en soit dignes. Il n'offre rien qui ne soit minutieusement étudié, révisé. Garantie fondamentale. Trop souvent, en effet, l'amateur croit faire une affaire, en dénichant chez le brocanteur quelque croûte, selon l'argot du métier, et qu'il paiera dix fois son prix, parce qu'elle porte une étiquette célèbre et qu'elle semble avoir bravé les siècles. Ainsi finissent les violons refusés par les connaisseurs. Doutant ensuite de son achat, qu'il ne parvient pas à désenrouler, malgré les plus puissants coups d'archet, ou qui sonne comme une casserole, en dépit des exercices les mieux appropriés pour arrondir le timbre, le malheureux se décidera enfin à consulter un expert. Et il voilà, penaud, devant la triste réalité de son erreur. N'eût-il pas mieux valu commencer par cette démarche ?

Paul André

#### Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 48 centimes, réclames 1 fr. 80. Rebais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements : douze mois 35 fr., six mois 20 fr. 50, trois mois 11 fr., douze mois 7 fr. 75. Pour l'étranger abonnement direct : douze mois 42 fr., six mois 25 fr., trois mois 14 fr., deux mois 10 fr. 25. Abonnements à la poste : demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition : Dr K. C. Straiff. — Rédaction et administration : 4002 Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux 40-55, Téléphone (061) 34 86 90.

# ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

Warum wohl wird Schuster immer wieder herangezogen, wenn es gilt, in Hotels Teppichprobleme zu lösen und mit der Raumausstattung dem kritischen Massstab internationaler Wertbegriffe gerecht zu werden?

Ganz einfach, weil Schuster ganz auf Teppichbedarf von Hotels ausgerichtet und spezialisiert ist und auf diesem Gebiet Ausserordentliches zu leisten imstande ist. Lassen Sie sich unsere Hotel-Kollektion zeigen, auch Sie werden sich sagen

... Belcolor-Spannteppiche müssen es sein.



belcolor von

## Schuster

ST. GALLEN Multergasse 14  
 ZÜRICH Bahnhofstrasse 18  
 BASEL Aeschenvorstadt 57  
 WINTERTHUR E. Wirth AG  
 BERN Showroom Monbijoubrückenkopf  
 LAUSANNE Showroom Parking Montbenon

Zu verkaufen Nähe Stadt Bern

### Hotel / Tea-Room

alkoholfrei mit 9 Fremdenzimmern und Migrol-Tankstelle, an durchfahrtsreicher Strasse in aufstrebender Ortschaft.

Sehr gute Existenz für initiative Person oder Familie. Nötiges Kapital: Fr. 50.000. bis 100.000.-. Übernahme sofort möglich.

Postfach 64, 6000 Luzern 5.

**PLANTEURS REUNIS** SA  
 Lausanne (021) 23 99 23

### Tische + Stühle für jeden Bedarf

#### Gästezimmer

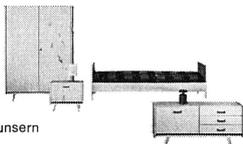
Sehr viele verschiedene Modelle. Möbel einzeln erhält.

Einer-Zimmer

ab 415.-

Doppel-Zim.

ab 630.-



Verlangen Sie unsern Gratiskatalog

**keusch**

+ Sohn AG  
 Telefon (057) 7 42 84  
 5623 Boswil AG

## Schweizer Gläserspülautomaten

# hildebrand

Für jede Betriebsgrösse, für jeden Platz, für jedes Glas finden Sie den passenden Gläserspülautomaten Hildebrand. Dreifache Frischwassernachspülung von 85°C, 50°C und kalt erlauben sogar einwandfreie Reinigung von Biergläsern aller Art.

Fordern Sie noch heute ausführliches Informationsmaterial oder den Besuch eines unserer Spezialisten an.

Ed. Hildebrand Ing. Fabrik elektrischer Apparate  
 Verkaufsbüro: Seefeldstr. 45, 8008 Zürich  
 Telefon 051/34 88 66  
 Fabrik: Aadorf/TG

Wähl-automatik

WILLI WEBER

### Teppich-Reinigung

Spannteppiche, Milleux, Läufer, Polstermöbel usw. nach Spezialverfahren mit neuesten amerikanischen Maschinen durch erfahrenes Personal.

Verlangen Sie Offerte von

**F. Gort, 8866 Ziegelbrücke**  
 Teppich- und Bodenpflege, Grossraumreinigung  
 Telefon (058) 4 19 82

## Das interessante Angebot

**ROKOKO**, ein vornehmer, zugleich praktischer englischer Axminster-Spannteppich, 80% Wolle, verstärkt mit 20% «Bri-Nylon», das Richtige für elegante Salons, Stilräume, Boudoirs, Schlafzimmer usw.

Aus 4 verschiedenen Farben können Sie wählen: Fond gold, grün, rosa oder grau.

Mit Vergnügen studieren wir Ihr Problem gleich an Ort und Stelle und beraten Sie dann nach bestem Wissen und Können.

Seit über 50 Jahren im Dienste des Gastgewerbes

## Geelhaar

Teppichhaus W. Geelhaar AG  
 Thunstrasse 7, 3006 Bern  
 Telefon (031) 43 11 44

#### WC-Papier

Ab 120 Rollen zu 200 Coupons à 16 Rp. interessante Preise für Grossverbraucher.

Müller, Buchdruck, 5452 Neuenhof.

---

#### Lampenschirme

neu überziehen, anfertigen, sehr günstig

---

#### Deli-Lampen

Weinbergstrasse 105, Zürich, Telefon (051) 28 22 20.

**PFEIFFER-Qualität**  
 bescheiden kalkuliert

#### Kissenanzüge

Percal-Spitzenqualität  
 65/90 cm Taschenverschluss 6.50, Halbleinen 9.40, Reibleinen 13.50, andere Grössen im Verhältnis

Pfeiffer & Cie.  
 Wäschefabrik Mollis  
 Telefon (058) 4 41 64

# Schweppes

auf der ganzen Welt eine Klasse für sich

Beachten Sie auch die Schweppes-Werbung im Fernsehen